

F. W. Putzgers

Historischer Schul-Atlas

Bearbeitet und herausgegeben von

Alfred Baldamus und **Ernst Schwabe**

V&R

Ungeb. M. 2.30 Geb. M. 3.00


22
97
*Atlas 1970. P8. 1902 R
*Atlas 1970. P8 R
No Map 1002.93
THE TRUSTEES OF THE PUBLIC LIBRARY
OMNIUM
LUX
CIVIUM
OF THE CITY OF BOSTON
1852 1878
GIVEN BY
Anonymous.



CAUTION
Do not write in this book or mark it
Penalties are

Einige Urteile
über Putzger-Baldamus' Historischen Schulatlas.

A. Ältere Urteile über frühere Auflagen.

Ein in hohem Grade preiswürdiges und vortreffliches Hilfsmittel für den Geschichtsunterricht. Es ist geradezu erstaunlich, welcher Stoff auf dem immerhin beschränkten Raume verarbeitet worden ist; daneben ist die Zuverlässigkeit des Gegebenen rühmend hervorzuheben. Die beigegebenen Erläuterungen sind trotz ihrer Kürze ungemein belehrend.

Zeitschrift für das Gymnasialwesen.

Der vorliegende, außerordentlich praktische Atlas enthält 40 Karten und Pläne der alten Geschichte; dieselben sind mit großem Geschick ausgewählt und gezeichnet und, was uns die Hauptsache dünkt, mit besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der Schule bearbeitet. Der Atlas hat uns in der Praxis der Schule noch nie im Stich gelassen: die in den Schriftstellern und der Geschichte vorkommenden Namen fanden die Schüler stets mit Leichtigkeit und hatten nie vergeblich zu suchen.

Mittelalter und neue Geschichte sind in der gleich reichhaltigen und instruktiven Weise mit Karten ausgestattet. Nach unserer Erfahrung ist es der beste Schulatlas (abgesehen von den großen, rein wissenschaftlichen Werken). Aber auch dem Erwachsenen wird er auf wenige Fragen die Antwort schuldig bleiben.

Berliner philologische Wochenschrift.

Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß Putzgers Historischer Schulatlas eine Lücke in den Hilfsmitteln für die Beförderung der Anschauung ausgefüllt hat.

Auf einem verhältnismäßig kleinen Raum ist ein reichhaltiger Stoff verarbeitet. Die Zuverlässigkeit alles Gebotenen verdient Anerkennung.

So kann denn tatsächlich der historische Schulatlas als ein zuverlässiges, reichhaltiges, bequemes und preiswürdiges Hilfsmittel für den Geschichtsunterricht aufs neue warm empfohlen werden. **Pädagogisches Archiv.**

Die Verlagshandlung ist rastlos bemüht, das vortreffliche Werk mit jeder neuen Auflage zu vervollkommnen. Eine weitere Empfehlung des wichtigen und ausgezeichneten Hilfsmittels, das wohl an den meisten Anstalten Preußens längst als eine Grundsäule des Geschichtsunterrichts betrachtet wird, scheint überflüssig. **Jahresbericht üb. d. höhere Schulwesen.**

B. Neue Urteile über die 25. Auflage.

Die 25. Auflage dieses bewährten, vortrefflichen Unterrichtsmittels ist es, die ich hier anzeige, und ich denke vielen Benutzern aus der Seele zu sprechen, wenn ich damit den Dank an den Verlag und die Herausgeber dafür verbinde, daß sie mit den errungenen Lorbeeren nicht zufrieden gewesen sind, sondern das Jubiläum zum Anlaß genommen haben, ihr Werk noch brauchbarer und reicher zu gestalten, als es bereits war.

Dazu der Reichtum der neuen Karten und Kärtchen! 139 Karten zählte die 24. Auflage, die neue zählt 234! Und das, ohne daß der Atlas dickleibiger geworden wäre.

Ich weiß, daß es Kollegen gibt, die immer noch nicht viel von einem historischen Schulatlas wissen wollen. — Vielleicht überzeugen sie sich bei der Durchsicht dieser neuen Auflage, auf was für ein Mittel zur Belebung des historischen Interesses und des historischen Verständnisses sie verzichten.

Fries und Menge, Lehrproben u. Lehrgänge.

In jeder Beziehung vervollkommnet und um 95 Karten gegen die vorige Auflage vermehrt. Vorzüglich. **Gymnasium.**

Putzgers Historischer Atlas gehört nicht unter die Schulbücher, die noch eines Empfehlungsbriefes bedürfen. Durch die reiche Fülle und die Gediegenheit seines Inhaltes hat er sich längst eine sehr weite Verbreitung erworben, und seine praktische Verwendbarkeit hat sich in den höheren Schulen glänzend bewährt.

Rhein. Blätter für Erziehung u. Unterricht.

Von Prof. Dr. A. BALDAMUS, dem Bearbeiter des vorliegenden Atlasses, wird im Verlage von Georg Lang in Leipzig herausgegeben eine

Sammlung historischer Schulwandkarten.

Erschienen sind bisher aus

Abteilung I: Altertum (bearb. von Prof. Dr. **Schwabe**:) **1. Römisches Reich.** 2. Aufl. **2. Rom. 3. Gallien und Germanien. 4. Die griechische Welt**

Abteilung II: Mittelalter (bearb. von Prof. Dr. **Baldamus**:) **1. Völkerwanderung.**

Abteilung III: Neuzeit (bearb. v. Prof Dr. **Baldamus**).
1. Zur **deutschen Geschichte des 16. Jahrhunderts.**
2. Zur **deutschen Geschichte des 17. Jahrhunderts** in weltgeschichtlichem Zusammenhang. 2. Aufl.
3. Zur **deutschen Geschichte des 18. Jahrhunderts** in weltgeschichtlichem Zusammenhang. 2. Aufl.
4. **Deutschland und Oberitalien zur Zeit Napoleons I.** (1800—1815).
5. **Deutschland und Oberitalien seit 1815.**

Abteilung IV: Landesgeschichte.
1. **Preußen** (bearbeitet von Prof. Dr. **Baldamus**). 5. Aufl.
2. **Bayern** (bearb. von Prof. Dr. **Baldamus** und Dr. **Schrötter**-München).
3. **Württemberg** (bearb. von Prof. Dr. **Dürr**-Heilbronn und Prof. Dr. **Baldamus**).
4. **Baden** (bearb. von Prof. Dr. **Kienitz**-Karlsruhe und Prof. Dr. **Baldamus**).
5. **Die Schweiz** (bearb. von Prof. Dr. **Oechsli**-Zürich und Prof. Dr. **Baldamus**). 2. Aufl.

Abteilung V: Schlachtenpläne (bearb. v. Oberstleutnant **Exner** und Prof. Dr. **Baldamus**). **1. Metz. 2. Roßbach. 3. Leuthen.**

F. W. Putzgers

Historischer Schul-Atlas

zur

alten, mittleren und neuen Geschichte.

In 234 Haupt- und Nebenkarten.

Bearbeitet und herausgegeben von

Alfred Baldamus und **Ernst Schwabe**.

Ausgeführt in der

Geographischen Anstalt von Velhagen & Klasing in Leipzig.

Siebenundzwanzigste, mit der vermehrten und verbesserten fünfundzwanzigsten im wesentlichen übereinstimmende Auflage.



BIELEFELD UND LEIPZIG.
VERLAG VON VELHAGEN & KLASING.
1903.

Kartendruck von Körner & Dietrich in Leipzig.
Textdruck von W. Drugulin in Leipzig.

Inhalt.

I.

Zur Geschichte des Altertums.

II.

Zur Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit.

*) Die eingeklammerten Zahlen geben die Seiten der 24. und früherer Auflagen.

Zur fünfundzwanzigsten Auflage (1901).

Das Erscheinen der 25. Auflage, also eine Art Jubiläum, das wohl den besten Beweis für die Brauchbarkeit unseres historischen Schulatlasses bietet, ist uns ein Ansporn gewesen nicht zu rasten, sondern von neuem auf Vervollkommnung bedacht zu sein. Es sind deshalb die bisher vorhandenen Karten abermals gründlich durchgearbeitet, einige (S. 2, 3, 21, 22, 24) auch neu gestochen; dabei sind u. a. viele Verbesserungen in den Grenzen, der Auswahl der Orte vorgenommen, auch ist vielfach durch die Art der Färbung und erklärende Zusätze unmittelbarer als bisher auf die geschichtlichen Vorgänge hingewiesen und das Auffinden der historisch wichtigen Orte erleichtert. Sodann aber ist die Zahl der Karten ganz bedeutend (von 139 der 24. Auflage auf 234) vermehrt worden.

Bei dieser Hinzufügung neuer Karten war aber aus praktischen Gründen zweierlei zu beachten. Einmal durfte der Atlas äußerlich an Umfang nicht zunehmen, um beim Schulwege nicht zu schwer zu werden, sodann mußten frühere Auflagen neben der neuen benutzbar bleiben, da ja der Atlas den Schüler durch viele Klassen hindurch begleitet. Um beides zu erreichen, sind die neuen Karten mit zwei Ausnahmen (Rückgang des Osmanischen Reiches, Zentral- und Ostasien) auf die bisher leeren Rückseiten der alten Karten gedruckt. Zumeist konnten sie dabei so eingereiht werden, daß sie zu den betreffenden Vorderseiten in sachlichem Zusammenhange stehen; die wenigen Fälle, wo das nicht möglich war, werden gewiß nicht störend empfunden werden, und ebenso wenig wird man es den angegebenen Vorteilen gegenüber tadeln, daß nicht alle Rückseiten gleichmäßig bedruckt sind, sondern nur die, wo neue Karten wünschenswert erschienen. Trotz der Aufnahme so vieler neuer Karten ist so der Umfang des Atlasses nicht größer geworden, und die Benutzung der letzten 11 Auflagen (14. und folgende) neben der neuen möglich, weil bei aller Verbesserung im einzelnen (namentlich auf S. 2, 3, 16—31, 38—40) der seit der 14. Auflage vorhandene Kartenbestand auf den Vorderseiten im wesentlichen erhalten ist, und diese Karten zudem (mit Ausnahme von nur 6 Seiten) die bisherigen Seitenzahlen behalten haben; zu diesem Grundstock des Atlasses empfangen die Besitzer der 25. Auflage sehr viel Neues als hoffentlich sehr willkommene Zugabe hinzu*).

Was nun den Inhalt der neuen Karten betrifft, so sind wir bemüht gewesen neben wichtigen Einzelvorgängen insbesondere Entwicklungen und Entwicklungsreihen zusammenhängend darzustellen und dabei das historische Gesichtsfeld über die politische Geschichte, die natürlich die Hauptsache bleibt, und über Deutschland und Europa hinaus, so weit beides für die Schule möglich ist, zu erweitern. Als solche Reihen nennen wir die folgenden. Auf einer sind dargestellt die ethnographischen Verhältnisse Mitteleuropas, insbesondere das deutsche Siedelungsgebiet in seinen Schwankungen nach Westen und Osten (S. 2, 3, 3a, 13, 14, 14b, 15, 15a, 29), wobei auch auf Siedelungsformen Rücksicht genommen ist (15b); auf einer anderen die Geschichte Kleinasiens im Altertume (5a, 5, 9a); ferner ist veranschaulicht die politische und Handelsherrschaft in der Nord- und Ostsee (17a, 17b, 18a, 25), die bisher zu kurz gekommen war gegenüber der schon auf den bisherigen Karten gebotenen und nun auf S. 16 für Venedig und Genua ergänzten Darstellung der Mittelmeerherrschaft. Weiter gehören hierher die Kolonialkarten (S. 39, 38b, 39a, 39b, 40a, 40, 40b), die zugleich die Welt-Handelsherrschaft von der spanisch-portugiesischen Zeit bis heute darstellen und seit dem Eintritt Deutschlands in die Reihe der Kolonialmächte gewiß auch in den Schulen erwünscht sind. Die Kartenreihen, die den europäischen Kriegszusammenhängen (22a, 22b, 23a, 23b, 26b) und den großen Friedensschlüssen (25b, 26a) gewidmet sind, sollen den Blick schärfen für die inneren Zusammenhänge der geschichtlichen Vorgänge in oft weit von einander entfernten Gegenden und werden als halbstumme Karten sich auch bei

*) Die 26. Auflage gab nur Anlaß zu einigen Nachbesserungen, das Gleiche gilt für die 27., bei der außerdem die neue Rechtschreibung durchgeführt ist: beide können als mit der 25. Auflage im wesentlichen übereinstimmend bezeichnet werden. Daß die Rückseiten benutzt sind, hat im ganzen großen Anklang gefunden; die oben angeführten praktischen Vorteile dieses Verfahrens sind so groß, daß dagegen kleine Unebenheiten in der Anordnung verschwinden müssen: das Verfahren gewährt auch die Möglichkeit, später noch weitere Karten hinzuzufügen, wenn dies wünschenswert erscheinen sollte, ohne den Atlas stärker werden zu lassen und ohne die Ordnung der Hauptkarten zu ändern.

Repetitionen brauchbar erweisen. Einen anderen Zweck haben die Kriegsschauplätze (24a, 27b, 28a, 29b, 30a, 30) und die Schlachtenpläne (24b, 27a u. a.), die der Einzeldarstellung der Kriege, der Erläuterung des Aufmarsches und der Angriffsweisen dienen können. Der Entstehung des Deutschen Reiches sind mehrere neue Karten (28b, 29a) gewidmet, eingehend dargestellt ist die Wandlung der deutschen Westgrenze (neben den Hauptkarten vgl. die Nebenkarten auf 14 und dazu 21b); endlich mögen noch erwähnt werden die Karten zur Geschichte der großen deutschen Fürstenhäuser in der zweiten Hälfte des Mittelalters (18, 18b, 19a, 19b). Wie diese, so dienen weiterhin der Landesgeschichte die schon bisher vorhandenen, aber zum Teil als Anhang behandelten nunmehr jedoch völlig eingereihten Karten 31—37; sie geben zugleich, sich gegenseitig ergänzend, ein Bild der Territorialverhältnisse Deutschlands vor der Napoleonischen Zeit, wobei natürlich der Süden und Westen, wo die staatliche Zerrissenheit am größten war, größere Maßstäbe zeigen als der Osten. — Wie bisher, sind die Bedürfnisse der Schule stets berücksichtigt; eine Reihe der Verbesserungen sind vorwiegend pädagogischer Natur, z. B. die Ausfüllung der Ortszeichen, doch ist deren größere oder geringere Dichtigkeit auch wissenschaftlich nicht unwichtig; sorgfältig ist darauf gesehen, daß keine im Unterricht (einschließlich der Lektüre der alten Klassiker) vorkommenden Namen fehlen, und im ganzen werden hier bei aller für solche Auswahl möglichen Verschiedenheit berechtigte Forderungen kaum unerfüllt geblieben sein. Andererseits braucht wohl kaum bemerkt zu werden, daß selbstverständlich jeder Atlas, der keine schiefen Bilder geben will, meist mehr bieten muß, als die Schule unmittelbar verlangt, auch sind wir natürlich nicht der Meinung, daß alles im Atlas Dargestellte im Unterricht „drankommen" oder gar gewußt werden müßte. Das „Suchen" von Namen ist für die Einprägung pädagogisch durchaus nicht wertlos, mehrt insbesondere auch die so oft als unzulänglich beklagten geographischen Kenntnisse; erleichtert wird es namentlich für die kleineren Schüler durch die auf vielen Karten angewandte Ausfüllung der Ortsringe. Dazu wird es bei der immer wachsenden Fülle des geschichtlichen Stoffes angenehm empfunden werden, wenn für Vorgänge, die der Lehrer nicht eingehend besprechen kann, aber doch berühren muß, (sagen wir z. B die Kolonialherrschaft der europäischen Völker) der Atlas in seiner bequemen Übermittlung von Tatsachen ergänzend eintritt.

Von den beiden Herausgebern hat Prof. Dr. Baldamus den Atlas seit der 14. Auflage bearbeitet und bearbeitet jetzt die Karten zur Geschichte des Mittelalters und der Neuzeit; Prof. Dr. Schwabe hat seit der 21. Auflage die zur alten Geschichte übernommen.

Betreffs der für den Atlas, der bemüht ist im Rahmen der Schulbedürfnisse der Wissenschaft nachzugehen, benutzten Quellen müssen wir uns unter Verzicht auf Angabe der Buchliteratur und der älteren Karten (Le Coq, Gilly, Güssefeld, Hammer, Homann, v. Oesfeld, Plater, Rendziny, Roppelt, Schenk, Seutter, Sirisa, Sotzmann u. a.) mit einem allgemeinen Hinweis auf die neueren Karten begnügen. Es sind jetzt und früher benutzt zunächst der in unserem Verlage erschienene Atlas von Droysen, ferner die Atlanten von v. Kampen, Kiepert, Löwenberg, Poole, Smith-Müller, Schrader, v. Spruner-Menke, v. Spruner-Sieglin, Vidal-Lablache, Wolff u. a.; dazu die Karten des corpus inscriptionum atticarum und latinarum, die in Baumeisters Denkmälern und I. Müllers Handbuch (Athen, Rom), die von Beloch (Kampanien), Curtius (Athen), Curtius-Kaupert (Athen), Dörpfeld (Olympia), Droysen (Diadochen), Gardthausen (Aktium), Gilbert (Rom), Holm (Sizilien), Hülsen (Rom), Jordan (Rom), Kiepert (Altertum überhaupt), Puchstein (Alexandria), Schliemann (Troja), Schneider (Rom), Schrader (Vorderasien), Stade (Palästina); Bogdanowitsch (1813/14), Boeckh-Kiepert (Elsaß-Lothringen), Brecher (Bayern, Sachsen), Dethier (Konstantinopel), Fabricius (Rheinprovinz), Fix (Preußen), Friedjung (1866), v. G. (Schlachtenpläne), Gardiner (England), Generalstab (Kriegsgeschichte), Hart (Nordamerika), Jähns (Fehrbellin), Kämmel-Leipoldt (Sachsen), Kirchner (Elsaß-Lothringen), Kirmaier (Bayern), Labarte (Konstantinopel), Lettow-Vorbeck (1866), Longnon (Frankreich), Löwis of Menar (Livland), Meitzen (Siedelung), Mees (Niederlande), Merkel (Sachsen), Meyer (Konstantinopel), Overmann (Gräfin Mathilde), Posse (Sachsen), Rau-Ritter (Pfalz), Statist. Bureau (Elsaß), Schröder (Rechtsgeschichte), Toeppen (Preußen), v. Tornauw (Rußland), Voigt (Brandenburg), v. Witzleben-Hassel (Fehrbellin), Wörl (Schlachtenpläne) u. a.

Unser Dank gebührt noch einigen Herren für freundliche Mitarbeit; sie ist uns zu teil geworden von Herrn Prof. Dr. Kienitz (Karlsruhe) für Baden (S. 34), Prof. Dr. Dürr (Heilbronn) für Württemberg (S. 35) und Prof. Dr. Wolf für Nordwestdeutschland (S. 37). Außerdem sind uns auch sonst (für 15b von Herrn Prof. Dr. Lamprecht) Verbesserungsvorschläge zugegangen, auch für sie sprechen wir unsern Dank aus mit der Bitte, das in solchen Vorschlägen bewiesene Interesse dem Atlas erhalten zu wollen.

Die Herausgeber. **Die Verlagshandlung.**

Erläuterungen.

Die folgenden Bemerkungen sollen nur dort in möglichster Kürze Erläuterungen geben, wo solche zur Erklärung der angewandten Schriftart, der gewählten Farbe u. dergl. dringend geboten erscheinen; sie wollen nichts sein als eine Ergänzung der Kartenlegende.

S. 2, 3. Für die Übersichtsblätter über die *den Alten bekannte Welt* wurde eine *ethnographische* Darstellung gewählt. Ihr Zweck ist, die Verteilung der einzelnen Stämme und Völker zu verdeutlichen für den Zeitpunkt, in dem sie in die eigentliche Geschichte eintreten. Als ungefähres Jahr ist etwa 500 v. Chr. angenommen, natürlich mit einem erheblichen Spielraum vor- und nachher, da das Eintreten der einzelnen Völker in die Geschichte zu sehr verschiedenen Zeitpunkten stattfand. Einzelne Abweichungen von diesem Grundsatze dienen dazu, dem Blatte einen reicheren Inhalt zu geben. Die *Hellenistischen* Städte (in Haarschrift, z. B. Alexandria) wurden hinzugefügt, um der ersten griechischen Kolonisationsperiode die zweite gegenüberstellen zu können und so ein Gesamtbild der Ausbreitung griechischer Kultur nach West und Ost zu bieten. Die durch Unterstreichung als *phönizische* Niederlassungen gekennzeichneten Orte sollen das vorkarthagische Handelsgebiet von Sidon und Tyrus andeuten; aufgenommen sind in Afrika und Spanien auch die für die Punischen Kriege wichtigen Orte. In *Italien* soll ein Überblick über die älteste Bevölkerung gegeben werden, dabei sind die wichtigsten Stämme durch Farbe herausgehoben. Bei den Italikern sind Latiner und Umbro-Sabeller geschieden und bei letzteren wieder durch Grenzlinien drei Gruppen gesondert (für die einzelnen Stammnamen vgl. S. 10 und 11). Zwischen Umbrern und Etruskern ist die spätere Grenze angesetzt, aber früheres Übergreifen beider Völker angedeutet; eingetragen sind auch die bedeutendsten Etruskerstädte. In den oft sehr schwierigen ethnologischen Fragen schließen sich die Karten meist an E. Meyers Geschichte des Altertums an. — Die Namen sind hier und auf den übrigen Karten zur alten Geschichte in lateinischer Form gegeben; davon ist jedoch abgewichen, wo die griechische Form die bei uns übliche geworden ist.

Die Karte von *Kleinasien* soll für die geschichtlichen Ereignisse von der persischen bis zur römischen Zeit einschließlich benutzt werden; betreffs der politischen Gestaltung des Landes ist zu vergleichen S. 5a und 5, 9a und 9. Die Provinzgrenzen sind die der Römerzeit. Die Erklärung der für Galatia angewandten Steinschrift ergibt sich aus der zu den Städtenamen gemachten Bemerkung der Kartenlegende. — Auf der Karte von *Griechenland* beim Beginne des Peloponnesischen Krieges, die auch die für diesen Krieg wichtigen Orte enthält, sind die zum attisch-delischen Seebunde gehörenden Bundesgenossen Athens in Flächenfarbe gegeben (die steuerfreien in mattem Kolorit), die nur für diesen Krieg verbündeten in Randfarbe. **S. 4.**

Auf der Karte des *Reiches Alexanders d. Gr.* hat Griechenland trotz der mazedonischen Oberhoheit besondere Farbe erhalten, weil Alexanders Rechtsstellung zu Griechenland sich wesentlich von seiner Stellung in den übrigen Reichsteilen unterschied; zu bemerken ist noch, daß Kreta und Sparta auch diese Oberhoheit Alexanders nicht anerkannten. Die einfache Umränderung von Armenien, Cypern und Cyrenaica soll andeuten, daß diese Gebiete von Alexander nicht eigentlich unterworfen waren. — Die erste *Diadochenkarte* kennzeichnet die Satrapien nach dem Tode Alexanders durch punktierte Grenzen und dadurch, daß deren Namen in anderer Schrift als die Landschaftsnamen (vgl. **Cilicia** u. Cataonia) erscheinen. Bei Darstellung der Teilung nach der Schlacht von Ipsus haben die unmittelbar unter- **S. 5.**

tänigen Reiche Flächen-, die halb unterworfenen Gebiete (Interessensphären) Randfarben erhalten. Der Verlauf der Grenze in Großphrygien ist nur als ungefähr richtig anzusehen. — Die zweite *Diadochenkarte* soll die Lage des Orients beim Beginne der Kämpfe mit Rom veranschaulichen. Wieder sind die Reichsnamen anders geschrieben als die Landschaftsnamen (Vgl. **Syria** u. Mesopotamia); die seleuzidische Randfarbe kennzeichnet bei Armenia und Media Atropatene halbe Abhängigkeit, im Osten das Eroberungsgebiet des Antiochus III; dabei sind die Grenzen hier wie bei dem Arsakiden- und Baktrer-Reiche nur als ungefähr zutreffend anzusehen. Weiß gelassen ist das Gebiet der Galater, weil diese ein fremdes Element in den Diadochenreichen bilden, und das der griechischen Freistaaten, weil deren Verhältnisse sich bei dem kleinen Maßstabe nicht darstellen ließen. Eine Fortsetzung dieser Entwicklungsreihe bieten die Karten 9a, bis zur völligen Einverleibung Kleinasiens in das Römische Reich.

S. 6, 7. Der Name Äolier ist, trotz seiner wissenschaftlichen Anfechtbarkeit, als bequemer Sammelname für alle nichtdorischen und nichtionischen Griechen beibehalten worden.

S. 8. *Rom* und *Athen* sind auf einem Blatte vereinigt, um sie im gleichen Maßstabe einander gegenüberstellen zu können. Für beide ist als Zeitpunkt der Darstellung etwa das Jahr 100 n. Chr. angenommen. Stadtgegenden, Plätze, Gärten, Felder sind in Rotundschrift, Straßen und Häuser in Kursivschrift gegeben (z. B. Prata Quinctia, *Sacra via*). Zur Vergleichung ist der moderne Stadtplan grau untergedruckt. — Hinzugefügt ist *Rom zur Zeit der Republik* in verkleinertem Maßstabe, so daß viele Gebäude, die in der Zeit des Freistaats wichtig waren, entweder durch Ziffer oder Namen in der größeren Karte zu suchen sind.

S. 9. Neben der *größten Ausdehnung* bietet diese Karte in Farben ein Bild der allmählichen *Entwickelung des Römischen Reiches*. Bei Wahl der Entwickelungsabschnitte ist ausgegangen von der in den Lehrbüchern üblichen Periodenteilung. Von den Farbengrenzen dürfen manche, besonders in Spanien, der Balkanhalbinsel und Kleinasien, als nur annähernd richtig angesehen werden. Die Provinznamen sind gegenüber den Landschaftsnamen durch die Schrift herausgehoben; die Veränderungen der Provinzgrenzen konnten natürlich nicht dargestellt werden. Die Unterscheidung in kaiserliche und senatorische Provinzen wird den bei dieser Teilung geltenden Grundsatz veranschaulichen, der Wechsel in der Zuteilung ist nur bei einigen durch doppelte Unterstreichung berücksichtigt.

Hannibals Übergang über die Alpen S. 9b. genau zu fixieren, wird wohl kaum jemals gelingen. Unsere Karte bietet die drei wesentlichsten Auffassungen, ohne sich für eine derselben zu entscheiden.

Von den beiden Nordgrenzen *Italiens* S. 10, 11. und Etruriens bezieht sich die südliche auf die Zeit vor, die nördliche auf die nach Augustus.

Die *europäischen Provinzen des* S. 12. *Römischen Reichs* und die *römischen Rheinlande* zeigen in Flächenfarbe die Augusteischen Provinzen, in Randfarbe die nach Augustus einverleibten. Bei den gallischen und germanischen Namensformen ist besonders auf Cäsar und Tacitus Rücksicht genommen. Namen in Steinschrift (Burgundarholm) sind germanischen Ursprungs.*

Prof. Dr. E. Schwabe.

Auf den Karten für das *Mittelalter* S. 13–17. sind selbstverständlich manche Grenzen unsicher, für die Schule konnte das aber nicht immer angemerkt werden; die lateinischen und altdeutschen Namen sind durch die beim Unterrichte wohl stets angewandten modernen ersetzt worden.

Bei den Karten der *Völkerwanderung* S. 13.** ist dies indes naturgemäß noch nicht 13a.

* Für die Aussprache keltischer Eigennamen merke man: 1. alle Völkernamen auf ones haben ō: Ebúrōnes. 2. alle Städtenamen auf acum haben ā: Moguntiăcum. 3. alle Städtenamen auf magus haben ă: Borbetómăgus. 4. alle Völkernamen auf iges haben ī: Biturīges (vgl. Ambiorix, Ambiorīgis). 5. alle Völkernamen auf ini haben ĭ: Mórĭni.

** Es mögen hier die von S. 13 an häufig vorkommenden Abkürzungen erklärt werden: A. = Abtei. B., Bm., Btm. = Bistum. Bgft. = Burggrafschaft. F., Fsm. = Fürstentum. G., Gft. = Grafschaft. Gh. = Großherzogtum. Grfsm. = Großfürstentum. Gvt. = Gouvernement. H. = Herrschaft. Hz., Hzm. = Herzogtum. Kgr. = Königreich. Kurf. = Kurfürstentum. Lg., Lgft., Ldgft. = Landgrafschaft. M. = Mark. Mgft. = Markgrafschaft. Pr. = Propstei. R. = Reich. Rep. = Republik. Rst. = Reichsstadt. — Von Seite 13 an ist auf vielen Karten (vorher auf 6, 7, 10, 11) durch Ausfüllung der Ortszeichen auf geschichtlich wichtige Vorgänge hingewiesen.

geschehen im Gebiete des Oströmischen Reiches und sonst bei einigen römischen Landschaftsnamen. — Während S. 13a einen Überblick über die wichtigsten *Völkerzüge* bietet, stellt S. 13 die *Staatenbildungen* dar. Für das Oströmische und die Reste des Weströmischen Reiches ist dabei auf der Karte von 476 dieselbe Randfarbe gewählt, für die einzelnen deutschen Stämme kehrt auf allen dreien die gleiche Flächenfarbe wieder. Auf der zweiten Karte ist die ostgotische Vormundschaft über das Westgotenreich durch die Unterstreichung angedeutet und auf das verschiedene Schicksal der Alamannen durch die Färbung (gelbe Fläche ist das spätere Herzogtum Franken) hingewiesen; auf der dritten Karte sind die Bajovarier von dem übrigen Frankenreiche wegen ihrer größeren Selbständigkeit durch einen farbigen Grenzstrich getrennt, ferner ist hier die Teilung Thüringens und das allmähliche Vorrücken der Avaren in das früher gepidische und langobardische Gebiet angedeutet. Während die beiden Nebenkarten der Vorgeschichte dienen, soll von den Hauptkarten die erste für die Zeit bis 476, im Frankenreiche bis 511 benutzt werden, die zweite bis 553, die dritte bis ca. 600.

S. 13b. 14, 14a. Die für die Geschichte vom Emporkommen bis zum Ausgange der *Karolinger* wichtigen Namen sind auf der Hauptkarte S. 14 eingetragen; außerdem soll diese für England bis 1066 dienen. Die Bistümer auf deutschem Gebiete sind eingezeichnet, ebenso die wichtigsten Klöster; die Ausbreitung des Christentums zeigt ausserdem S. 13b. Während S. 14a das *Wachsen des Frankenreiches* veranschaulicht (der spätere bayerische Nordgau wurde 531 fränkisch, dann im 7. Jahrhundert bayerisch und 743 wieder fränkisch), ergibt sich seine größte Ausdehnung und seine Auflösung aus S. 14. Dabei ist die Unsicherheit der fränkischen Grenzen im Osten und in Spanien durch die doppelte Grenze mit und ohne Verwaschung, die zweifelhafte fränkische Herrschaft über Benevent, Sardinien und die Balearen durch Unterstreichung angedeutet, der Zeitpunkt der Verduner Teilung auch für die Grenze zwischen sarazenischem und oströmischem Gebiet in Sizilien festgehalten. Der Kirchenstaat ist in der weitesten Ausdehnung geboten, die er unter den Karolingern erreicht hat. — Eine kleine Nebenkarte (817 *und* 829) veranschaulicht die Anfänge des Streits zwischen Ludwig d. Fr. und seinen Söhnen; dann wird besonders erwünscht sein die Karte *Vereinigung Lothringens mit Deutschland*, welche die Festsetzung der im Mittelalter geltenden deutschen Westgrenze zeigt. Auf der Karte für 888 sind auch eingetragen die bedeutendsten Vasallen des westfränkischen Königs und das Großmährische Reich. — Die Karte *Italien* im X. und XI. Jahrhundert legt für die Territorialverhältnisse ungefähr das Jahr 1050 zu Grunde (daß trotzdem in der Erklärung nicht die erst 1075 gestorbene Markgräfin Beatrix, sondern Mathilde genannt ist, bedarf wohl keiner Rechtfertigung). Beim Kirchenstaate bezeichnet die Randfarbe die dem Papste entrissenen, aber von ihm beanspruchten Gebiete; die süditalienischen Herrschaften sind nach der Nationalität verschieden gefärbt, die Farbentöne kennzeichnen bei den Langobarden die beiden fürstlichen Linien, bei den Normannen die Herrschaften von Aversa und Apulien. Die Zahlen sollen das Wachsen der Normannenherrschaft veranschaulichen; daß dabei Capua und Gaeta von Aversa aus erobert wurde, deutet die hellrote Linie an. Das „1139 apul." bezieht sich auf die Vereinigung der beiden normannischen Fürstentümer, das „1051 päpstl." gilt nur für die Stadt Benevent.

Die Karte *Bevölkerung Mitteleuropas um* 895 setzt die ethnographischen Karten auf S. 13, die schon durch die Kennzeichnung der Slavengebiete auf S. 14 weiter geführt sind, fort; sie zeigt im Westen das weiteste Vordringen der Germanen, weist auf die Normannenzüge hin und im Osten auf das Erscheinen der Magyaren. **S. 14b.**

Eine deutsche Reichsgrenze für die Zeit der *sächsischen und fränkischen Kaiser* ist schwer festzulegen: Das Schwankende der Lage im Osten ist durch die doppelte Reichsgrenze und durch den Übergang von der Flächen- zur Randfärbung, die zeitweilige Zugehörigkeit von Gent durch den feinen roten Strich, die in diese Periode fallende Eroberung der Mark Verona durch doppelte Reichsgrenze gekennzeichnet; dagegen ist die vorübergehende Lehnsabhängigkeit Polens und Ungarns unberücksichtigt geblieben, ebenso die nochmalige (989—996) Vereinigung des Herzogtums Kärnten mit Bayern. In den Marken bezeichnet die Haarschrift die späteren Namen; gekennzeichnet ist das Verbreitungsgebiet der Burgwarden, wenn **S. 15. 15a, 15b.**

es auch natürlich nicht möglich war, alle aufzunehmen. Wird schon hierdurch besonders auf die Geschichte der ostdeutschen Kolonisation hingewiesen, so dient ihr auch die Nebenkarte *deutsch-slavisch-ungarische Grenzlande um* 1000. Sie schließt an S. 14b an, zeigt das Vordringen der Deutschen, den Gegenstoß der Magyaren, sowie das Machtgebiet des Boleslaw in seiner weitesten Ausdehnung; doch gehörten die Lande nicht alle gleichzeitig zu Boleslaws Reiche (vgl. Hauptkarte), für die Lausitz gilt der Bautzner Friede von 1018. — Die *ostdeutsche Kolonisation* ist dann insbesondere dargestellt auf S. 15a, und zwar unter Hervorhebung der Klöster (Zisterzienser und Prämonstratenser) und Städte (mit der Verbreitung der wichtigsten Stadtrechte). Von den *Dorftypen* S. 15b, sind die des Gewanndorfes und Kolonistendorfes frei entworfen, die andern in Anlehnung an bestimmte Dörfer. Das Gewanndorf zeigt schematisch die älteste deutsche Ansiedelungsform, doch ist in Wirklichkeit die Zahl der Bauern und Gewanne größer; die drei andern werden hauptsächlich bei der Kolonisation erwähnt werden, doch finden sich das Straßendorf und Kolonistendorf (ohne Erbschulzen) auch auf altdeutschem Gebiete. — Auf der die *kirchliche Einteilung* darstellenden Nebenkarte von S. 15 sind in *Deutschland* alle Bistümer eingetragen. Durch die Wahl der Farben soll angedeutet werden, daß Mainz ursprünglich auch Prag, Hamburg-Bremen auch Lund (getrennt 1104) umfaßte; durch die Randfarbe bei Cambray und Posen, daß diese Bistümer gegen Ende des 12. Jahrhunderts Köln und Gnesen unterstellt wurden, durch die farbigen Striche bei den eximierten Bistümern, daß in Bamberg Mainz, in Kammin sowohl Magdeburg wie Gnesen erzbischöfliche Rechte beanspruchten. Büraburg ist aufgenommen als erste Gründung des Bonifatius in Hessen, obgleich es schon vor dem 11. Jahrhundert wieder aufgehoben wurde.

S. 16. Die Verbreitung der Religionen beim Beginne der Kreuzzüge zeigt S. 13b. Die Hauptkarte zur Geschichte der *Kreuzzüge* kennzeichnet durch den Unterschied von Flächenfärbung und Randfärbung mit und ohne Verwaschung die drei großen Kulturkreise (abendländisch-christlich, morgenländisch-christlich, mohammedanisch) und zeigt, wie der abendländische vordringt und der byzantinische ausgeschaltet wird. Das Blatt soll auch der Geschichte des Islams und der älteren Geschichte Spaniens dienen. Eine Nebenkarte zeigt das *Kalifenreich* bis zum Sturz der Omeijaden; Karte I scheidet unter den Mohammedanern die 3 Gruppen (Seldschuken, Fatimiden, Almoraviden als Nachfolger der spanischen Omeijaden), Karte II setzt die Geschichte der mohammedanischen Staaten durch die eingetragenen historischen Angaben, (die absichtlich etwas reichlicher gegeben sind, weil der Vortrag des Lehrers sich hiermit nur kurz beschäftigen kann) fort bis zum Osmanischen Reich, wo S. 38 einsetzt. Auf der Nebenkarte von Syrien und der zweiten Hauptkarte ist auch der Untergang der syrischen Christenstaaten und des lateinischen Kaiserreichs eingetragen. Außerdem ist auf die *Handelsherrschaft* Venedigs und Genuas hingewiesen.

Wie hier eine Hilfe zur Geschichte der Mittelmeerherrschaft gegeben ist, so dienen mehrere Karten der meist etwas vernachlässigten Geschichte der *Nord- und Ostseeherrschaft* im Mittelalter; sie zeigen zwei Glanzzeiten Dänemarks, dann die Blüte der Hanse und des Deutschen Ordens und weisen auf deren Rückgang hin (daran schließt dann die schwedische Ostseeherrschaft S. 25 an). **S. 17a, 17b. 18a.**

Die Reichsgrenze für die Zeit der *Staufer* ist im Osten kaum festzulegen. **S. 17.** Die rote Grenze mit Verwaschung bezeichnet den Anfang der staufischen Zeit, die ohne Verwaschung das bis zum Schlusse der staufischen Periode dem Deutschtume gewonnene Kolonialgebiet; die rote Grenze in Pommern zeigt die Grenze des askanischen Gebiets um 1300, für die punktierten Grenzen südlich von Magdeburg vergleiche Nebenkarte. Die (öfter wechselnde) Parteistellung der italienischen Städte ist eingetragen nach dem Stande beim Friedensschlusse von Venedig. Vom Kirchenstaate ist das im engeren Sinne sogenannte Patrimonium Petri in Flächenfärbung gegeben; das normannische Königreich Neapel-Sizilien ist mit einem helleren Tone der Reichsfarbe bezeichnet, weil es den Staufern zufiel. In Spanien ist als Grundlage der Darstellung ungefähr das Jahr 1200 angenommen, dazu das Eroberungsgebiet des 13. Jahrhunderts angegeben; die historisch wichtigen Orte sind hier und in Mittel- und Süditalien bis 1492 eingetragen. Frankreich enthält auch die für das 11. Jahrhundert bedeutsamen Orte und zeigt das Kronland

beim Regierungsantritt Philipps II. (1180), sowie den englischen Besitz in den weiteren Grenzen von 1154 (Regierungsantritt Heinrichs II. von England), in den engeren von 1259 (Friede von Abbeville); von den Vasallen ist die Grafschaft Toulouse abgegrenzt wegen der Albigenserkriege. England bietet die Orte bis zum Schlusse des 15. Jahrhunderts mit Ausnahme der für die Reformationsgeschichte wichtigen. — Die Nebenkarte zeigt die Gebiete der bedeutendsten Fürstenhäuser Deutschlands in ihrer weitesten Ausdehnung; dabei bezeichnet der dunklere Farbenton die Stammlande, beziehungsweise das unmittelbare Reichsgebiet, der hellere die Lehnsgebiete, die Randfärbung hoheitliche Rechte.

S. 18–24. Bei den folgenden Karten von *Deutschland* und *Europa* bezeichnet die dem Titel beigefügte Zahl das für die Darstellung der Territorialverhältnisse gewählte Jahr. Die im Titel angegebenen Perioden sind für die Eintragung der Namen streng eingehalten, doch greift S. 18 bis 1273 zurück, S. 19 in Oberitalien bis 1515 vor, S. 20 in Spanien und Süditalien bis ca. 1450, in der Türkei bis ins 14. Jahrhundert, bei Angabe der Eroberungen bis 1453 zurück, während S. 23 in Spanien auch die Orte der Napoleonischen Zeit enthält, in Oberitalien aber von 1796 ab durch S. 26 ergänzt wird. Die Hauptländer und Fürstenhäuser zeigen auf diesen Karten, sowie auf S. 26—28 die gleichen Farben. Auf den Karten von Deutschland erscheinen die deutschen Reichslande in Flächenfärbung; weiß gelassen sind die Gebiete, welche in dem betreffenden Zeitabschnitte nicht besonders hervortreten, es ist dafür also nicht in erster Linie die Größe maßgebend gewesen. Auf den Karten von Deutschland sind die territorialen Veränderungen so weit möglich eingetragen, so daß immer die folgende Karte anschließt; auf denen von Europa sind die wichtigsten außerdeutschen angedeutet, besonders die, die in der Schule nicht eingehend behandelt werden aber doch zum Verständnis wertvoll sind; bei der Fülle des historischen Stoffes soll ein Blick auf die Karte ähnlich helfend eintreten wie es zu S. 16 bemerkt ist.

S. 18 b. 19 a, 19 b. Die Karten der *großen Fürstenhäuser* wollen auch mit unter diesem Gesichtspunkte betrachtet werden, sie stellen die Häuser dar, die auf S. 18/19 nicht besonders darstellbar waren und werden für die Landesgeschichte willkommen sein, ihre Fortsetzung finden sie außer auf anderen Karten besonders auf S. 31—37.

Die doppelten Reichsgrenzen sollen hier und auf S. 19 das Unklare der Grenzverhältnisse andeuten. Die lützelburgische Randfarbe von Brabant und Limburg bedeutet, daß diese Lande der Gemahlin des damaligen Herzogs von Luxemburg gehörten; in Oberitalien ist das Machtgebiet der Visconti dargestellt zu der Zeit (1395), als sie die Herzogswürde erlangten, dabei ist durch die Färbung von Verona angedeutet, daß dies erst 1387 erobert war. Der eidgenössische und habsburgische Besitz in der Schweiz ist nach dem Stande von 1315 gezeichnet, außerdem sind die bis 1378 der Eidgenossenschaft beigetretenen Orte farbig unterstrichen, ihr Gebiet noch abzugrenzen war unmöglich. Der weiteren Geschichte der *Eidgenossenschaft* dient die Nebenkarte, die die Zahlen des Beitritts gibt und auch für die Reformationszeit gilt. — Bei der Karte von *Frankreich* im 14. und 15. Jahrhundert umfaßt das Hellgelb die Linien Nevers und Brabant des Hauses Burgund, das Orange die Besitzungen Philipps des Guten bei seinem Übertritte zu England (1420), während seine Erwerbungen bei der Aussöhnung mit Karl VII. in Randfarbe gegeben sind (dazu gehört auch Ponthieu, doch ließ sich leider hier wegen der roten Flächenfarbe keine orange Randfarbe mehr anbringen). Die Darstellung des englischen Besitzes knüpft fortsetzend an S. 17 an; als Zeitpunkte sind der Regierungsantritt des Hauses Valois in Frankreich (1328), der Friede von Brétigny und die Zeit vor dem Auftreten der Jungfrau von Orléans gewählt. S. 18.

Die außerdeutschen unter französischer Lehnshoheit stehenden Gebiete Karls des Kühnen sind mit breiter, die der Seitenlinie Nevers mit schmaler Randfarbe versehen; wo zwei Zahlen stehen, gibt die eingeklammerte die Zeit der ersten Erwerbung durch das Haus Burgund, die andere (1430) den Heimfall der burgund-brabantischen Besitzungen an die Hauptlinie. Durch die Wahl der Farben soll angedeutet werden, daß 1477 in Böhmen ein polnischer Jagellone herrschte, Mähren und Schlesien dem Ungarnkönige gehorchten, aber 1490 mit Böhmen vereinigt wurden; der Deutsch-Ordensstaat ist durch die Art der Färbung als polnischer Lehnsstaat gekennzeichnet, ebenso das Herzogtum Preußen auf S. 19.

S. 20, 21, 22. — Der Plan von *Rom* wird für die Römerzüge der Kaiser und die Geschichte der Renaissancezeit erwünscht sein, er enthält natürlich nur das Wichtigste.

S. 20. Das Römisch-Deutsche Reich ist mit österreichischer Randfarbe versehen; Metz, Toul und Verdun sind französisch unterstrichen, weil sie rechtlich noch als Reichsteile galten, tatsächlich aber seit 1552 zu Frankreich gehörten; in Frankreich sind die Besitzungen des zu Karl V. abgefallenen Konnetable Karl von Bourbon und die Stammlande der bourbonischen Könige angegeben; in Italien ist durch die Farben ausgedrückt, daß Montferrat zu Mantua und das päpstliche Lehn Ferrara zu Modena gehörte; bei den türkischen Vasallenstaaten war wegen der Kleinheit für die Republik Ragusa nicht noch ein besonderer Farbenstrich möglich; gekennzeichnet ist auch, unter Weglassung der zeitweiligen russischen Erwerbungen, der Zerfall des Ordensstaates; dem entspricht die hier für das Herzogtum Preußen gewählte Farbe, während die Farben auf S. 21 u. 22 sein Verhältnis zu Ansbach und Brandenburg anzeigen.

S. 21. Unter fränkischer Linie der Hohenzollern sind hier und weiter beide süddeutsche Linien (Ansbach-Bayreuth und Hohenzollern) zusammengefaßt, obgleich die Linie Ansbach-Bayreuth der brandenburgischen näher steht als der Linie Hohenzollern. Durch gleiche Färbung sind herausgehoben die Jülich-Kleveschen Lande wegen des späteren Erbschaftsstreites; für die von den Schweizern eroberten früher mailändischen Gebiete ist ein Grenzstrich mit der spanisch-mailändischen Farbe gezogen, obgleich Mailand bis 1512 noch nicht spanisch war. — Daß

S. 21b. der *deutsch-französischen Grenze* seit dem Ausgang des Mittelalters eine besondere Karte gewidmet ist, wird gewiß erwünscht sein, insbesondere für das Abbröckeln des alten burgundischen Reiches und für die Raubkriege. Sie erläutert auch die Grenzen auf S. 22—24. — Bei dem Plane von *Magdeburg* ist die Lage von Trutz Pappenheim und Magdeburger Sukkurs unsicher.

S. 22a, Die *Kriegszusammenhänge* sollen natür-
22b. 23a. lich nicht für die eigentliche Kriegs-
23b. 26b. geschichte dienen (dazu sind andere Karten da, nur einige Feldzüge konnten angedeutet werden), sondern auf die großen Zusammenhänge der europäischen Geschichte hinweisen. Auch die Karten der *großen Friedensschlüsse* werden in 25b. 26a.
dieser Richtung brauchbar sein; die außereuropäischen Verhältnisse konnten aber nur angedeutet werden, hier treten die Kolonialkarten ergänzend ein. —
Für die *Schlesischen Kriege* ist eine be- 24a, 24b.
sondere Karte geboten, auch ist die Zahl der Schlachtenpläne aus dieser Zeit erhöht; geäußerten Wünschen entsprechend sind auf allen *Schlachtenplänen* die Stellungen, so weit das der Maßstab erlaubte, eingezeichnet.

Die Karte von *Schweden* soll an 18a S. 25.
anschließend eine Anschauung geben von der Erwerbung und dem Verlust der Ostseeherrschaft. — Bei der Darstellung *Rußlands* ist ausgegangen von der Thronbesteigung Iwans III. (1462), der durch Abschüttelung der Oberherrschaft der Goldnen Horde (siehe Nebenkarte) und Unterwerfung der (eingezeichneten) Teilstaaten der eigentliche Gründer des Reiches wurde. Die grauen Grenzen in dem gelben und orangefarbenen Gebiete sollen bezeichnen, daß diese Lande 1534 zu Rußland gehörten, aber 1617 und 1618 wieder verloren gingen. — Die Karte von *Polen* dient zugleich als Fortsetzung der Rußlands; sie verbindet mit den polnischen Teilungen die gleichzeitige Entwickelung der orientalischen Frage, weil beides auch sachlich im Zusammenhange steht; dabei ist für die polnischen Gebiete Flächenfarbe, für die türkischen Randfarbe angewandt. — Bis zur Gegenwart weitergeführt wird für die Balkanhalbinsel die *Orientalische Frage* auf den beiden Karten der europäischen Türkei, sowie auf S. 38; für die weitere Geschichte Polens vgl. S. 27, 28, 32.

Den Feldzügen der *Napoleonischen Zeit* S. 26, 27.
in Italien und der Schweiz dient S. 26 (Ober-Italien 1796), denen in Deutschland seit 1803 S. 27; außerdem bieten beide ein Bild der schnellen territorialen Umgestaltungen. Den Zustand vor Napoleon zeigt S. 24 und auf S. 26 die Karte Ober-Italien 1796; auf der Karte für 1803 sind schon wieder untergegangene Bildungen mit Haarschrift bezeichnet, während die Färbung von Wallis und Parma französische Schutzherrschaft oder Verwaltung andeutet; die Karte von 1806 enthält in Italien auch die Veränderungen von 1808, für Deutschland ist auf eine besondere Darstellung des Zustandes von 1808 verzichtet, weil bei Preußen S. 27 hierfür zutrifft, die abweichende Gestaltung der Rheinbundstaaten aber einen zu vor-

übergehenden Charakter trug (vgl. zu allen auch S. 31 und 33—37). Die Rangveränderungen der deutschen Staaten sind auf S. 26 dadurch hervorgehoben, daß nur die Staaten, die eine Änderung erfuhren, mit Titel eingesetzt sind, also z. B. Preußen, aber Kur-Baden. — Dem ägyptischen und russischen Feldzug dienen Nebenkarten,
S. für den spanischen siehe S. 23. Für die
27b. 28a. *Befreiungskriege* sind besondere Karten des Kriegsschauplatzes aufgenommen. Bei den Marschlinien ist selbstverständlich zu beachten, daß die Heere in breiterer Front marschierten als es hier erscheint und daß hier wie überall im Interesse der Klarheit Beschränkung notwendig war. So hätten eigentlich von Gr. Görschen zwei Rückzugslinien (Preußen auf Meißen, Russen auf Dresden) gezeichnet, beim Vormarsch der Schlesischen Armee 3 Korps (York, Langeron, Sacken) unterschieden werden müssen. Dort ist nur die preußische Rückzugslinie, hier im wesentlichen der Marsch Yorks angegeben, die sogenannte „polnische" Armee (Bennigsen), die von Böhmen gegen Dresden operierte und dann noch nach Leipzig zog, ist weggelassen, um ihren Marsch nicht mit dem ersten Anmarsch auf Dresden zu verwirren; ebenso ist weggelassen der Übergang eines Teiles der Nordarmee bei Aken, die Streifzüge nach Kassel etc.

S. 28. Die zum *Deutschen Bunde* gehörenden Lande haben Flächenfarbe; mit der Zahl 1815 ist das im zweiten Pariser Frieden abgetretene Gebiet gekennzeichnet.

S. 29. Die *Völkerkarte Süd- und Mitteleuropas* wird für die europäische Geschichte des 19. Jahrhunderts erwünscht sein.

S. 28 b. Für die *Entstehung des Deutschen Reiches*
29a. 29b. sind vorwiegend die kriegerischen Vorgänge
30 a. 30. dargestellt, daneben aber auch der Zollverein und das Recht. Betreffs der Kriegsschauplätze gilt das zu 27b, 28a Gesagte.

S. 31. 32. Die *Entwickelung des Preußischen Staates* ist auf zwei Blättern dargestellt; zwei Nebenkarten sollen einen leichteren Überblick der früheren territorialen Zerrissenheit geben.

S. 33–35. Die drei sich ergänzenden Landeskarten von *Bayern*, *Baden* und *Württemberg* sind nach gleichen Gesichtspunkten hergestellt. Als Ausgangspunkt nach rückwärts und vorwärts ist überall der territoriale Stand des heutigen Staatsgebiets genommen, wie er vor der französischen Revolution war, wobei für Bayern und Baden ein auch in der Landesgeschichte wichtiger Zeitpunkt gewählt werden konnte; die Darstellung des Wachstums ist überall mit einander entsprechenden Farben gegeben. Bei Zeichnung der alten Territorien sind die Markungsgrenzen und alte Ortsverzeichnisse berücksichtigt, doch mußte selbstverständlich mehr generalisiert, auch mußten mehr kleinere Gebiete weggelassen werden, als das auf den entsprechenden Wandkarten (s. innere Seite des Umschlags) geschehen ist.

Die zu *Bayern* gehörenden Lande S. 33, 34.
sind gezeichnet nach dem Stande von 1777, d. h. vor der Vereinigung von Bayern und Kurpfalz. In den damals bayerischen Gebieten sind die wichtigsten der alten Grafschaften eingetragen unter Beifügung des Jahres, in dem sie an die Wittelsbacher fielen, bei den Erwerbungen seit 1485 sind auch die Grenzen angegeben; besonders gekennzeichnet sind die Stammlande der Wittelsbacher, doch ließen sich die in der Pfalz nicht eintragen; ihre Ausdehnung erhellt aus der Karte, die den Höhepunkt der wittelsbachischen Macht unter *Kaiser Ludwig* darstellt. Diese geht aus von der Teilung von Pavia, gibt die Erwerbungen des Kaisers, wobei der farbige Strich unter Friesland andeuten soll, daß die Grafen von Holland Herrschaftsansprüche in Friesland hatten, die aber von den Friesen bestritten wurden, und verzeichnet die Teilung unter den Söhnen des Kaisers. Die doppelten Verlustzahlen unter Holland etc. beziehen sich darauf, daß 1425 die Linie Straubing erlosch, daß aber in Holland noch bis 1433 eine bayerische Prinzessin regierte; die Zahlen im böhmischen Teil der Oberpfalz wollen sagen, daß dies Gebiet zwischen 1373 und 1401 wieder wittelsbachisch wurde.

Bei *Baden* ist vom Jahre 1771, d. i. S. 34.
von dem Zeitpunkt vor der Vereinigung der Linien Baden und Durlach, ausgegangen. Rodemachern (südlich von Luxemburg) ist weggelassen, es gehörte zu Baden-Baden, aber unter österreichischer Oberhoheit. An einer Stelle der Karte ist Doppelherrschaft durch strichweise Färbung angedeutet. Die vordere und hintere Grafschaft Sponheim war seit 1437 im gemeinschaftlichen Besitze von Baden und Pfalz; die vordere wurde 1707, die hintere 1776 geteilt; nach den Bestimmungen dieser späteren Teilungen ist die Grafschaft schon bei Bayern seit 1507 und bei Baden 1771 eingezeichnet.

Für *Württemberg* ist vom Jahre 1789 S. 35.
ausgegangen; kenntlich gemacht ist die

alte Grafschaft, unterschieden sind auch die Erwerbungen der Grafen (bis 1495) und die der Herzöge.

S. 36. Bei der ersten Hauptkarte der *Wettinischen Lande* (bis 1485) sind in den wichtigsten Gebieten die Erwerbungszahlen eingeschrieben, von den Vasallen nur die wichtigsten besonders berücksichtigt, die verwickelten lehnsrechtlichen Verhältnisse zu Böhmen aber unberücksichtigt geblieben; der Vorgeschichte dienen zwei kleine Nebenkarten. Die Ganerbschaft Treffurt und Vogtei Dorla gehörten seit 1337 Thüringen (Kursachsen), Mainz und Hessen gemeinsam. — Da für die Wittenberger Kapitulation von 1547 und den Naumburger Vertrag von 1554 auf S. 21 eine Übersicht geboten ist (daß dabei Altenburg-Eisenberg zu den 1547 albertinisch gewordenen Gebieten gehören, ergibt eine Vergleichung der Karten), setzt die zweite Hauptkarte mit dem Jahre 1554 ein. Bei den Erwerbungen sind die 1567 in den Pfandbesitz und 1660 in den vollen Besitz der Albertiner übergegangenen sogenannten assekurierten Ämter angegeben, ferner die Säkularisation der Stiftslande, die Regelung der Rechtslage der Häuser Schönburg und Stolberg (man beachte hier die Anwendung der punktierten Grenze und die Unterstreichung von Heringen und Kelbra, letztere gewählt wegen der Schwarzburgischen Mitherrschaft), sowie der schließliche Heimfall von Mansfeld. Von den ernestinischen Besitzungen gehörte Oldisleben als Seniorat immer dem ältesten Gliede des Hauses, 1812 wurde es Weimar überwiesen.

S. 38. Für die Geschichte des *Osmanischen Reiches* sind zwei Hauptkarten geboten, von denen die erste den Aufschwung bis 1683, die andere den Rückgang darstellt. Bei der ersten ist von den Anfängen unter Osman und Urchan (bis 1359) übergesprungen bis zur Thronbesteigung Mohammeds II. (1451); daß das Reich in dieser Zeit eine schwere Krisis durchzumachen hatte, deutet die Nebenkarte an. Die weiteren Entwickelungsperioden sind so gewählt, daß die beiden für Europa wichtigsten Sultane (Mohammed II. und Suleiman II.) besonders hervortreten, seit 1453 sind auch Eroberungszahlen eingeschrieben. — Von den auf dem Plane von *Konstantinopel* eingetragenen Mauern sind heute vorhanden die des Theodosius und Heraklius und die des neuen Serai. — Die zweite Karte zeigt die ganzen und halben Verluste seit 1683, und den Anteil der Großmächte daran, in Kleinasien sind auch die Bahnen eingezeichnet, einschließlich der geplanten Bagdadbahn, obgleich die Linie noch nicht sicher ist, und des durch Vertrag von 1900 den Russen vorbehaltenen Konzessionsgebietes. Ägypten ist wegen der mohammedanischen Reaktion unter dem Mahdi aufgenommen.

Die *Kolonialkarten*, als deren erste die Karte der Entdeckungen anzusehen ist, sollen eine Übersicht über den Kolonialbesitz der europäischen Mächte und über ihre Seeherrschaft geben. Gefärbt sind absichtlich nur die Kolonien, weil das Schwinden der Farben in Amerika und ihr Wachsen in Australien, Asien, Afrika besonders lehrreich ist. Die Übersichtsblätter werden durch kleine Nebenkarten ergänzt, insbesondere aber durch die Karte der *Aufteilung Afrikas* und die von *Zentral- und Ostasien*. Diese dient der ostasiatischen Frage und zeigt das Vordringen Rußlands und Englands nach Afghanistan und Persien, deshalb ist auch das russische Eisenbahnprojekt in Persien trotz Unsicherheit der Linienführung aufgenommen. — Die Hauptkarte von *Nordamerika* soll ein Bild der allmählichen Besiedelung bieten, besonders aber die Verhältnisse im 18. Jahrhundert klar legen, die auch für die europäische Geschichte der Zeit wichtig sind. Es sind deshalb die ältesten Landschaftsnamen nur in Haarschrift eingeschrieben und in der Färbung der Kolonisationsgebiete die ursprünglich schwedischen und niederländischen Gebiete zwar durch Unterstreichung gekennzeichnet, aber mit zu dem englischen gezogen, unter Angabe des Jahres, in dem sie englisch wurden. Von den Zahlen unter Nord- und Süd-Carolina bezeichnet die erste das Jahr der Begründung der Kolonie Carolina, die zweite das der Teilung. S. 38b-40b.

Prof. Dr. A. Baldamus.

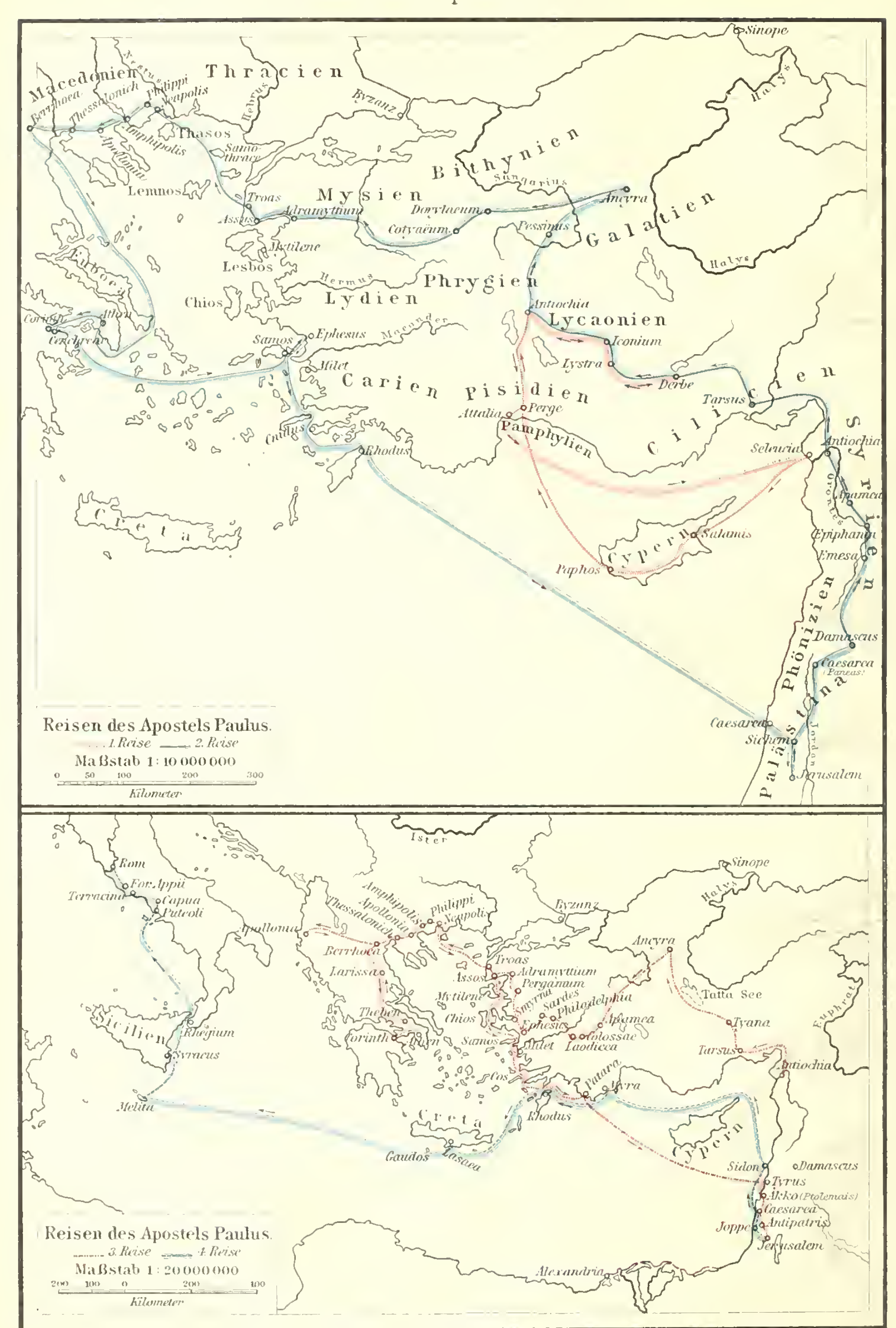
Palästina.



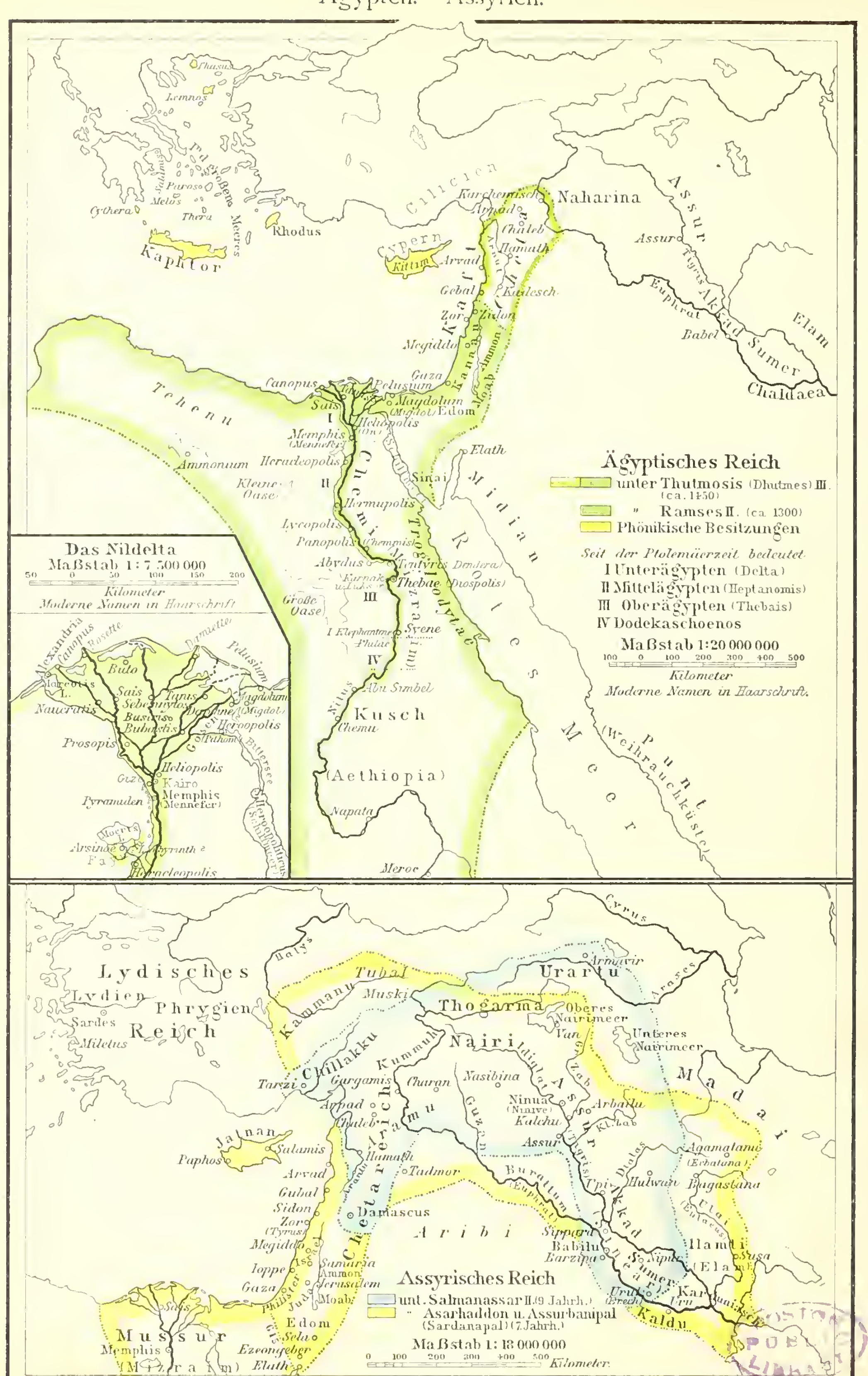
JERUSALEM.
Jerusalem zur Zeit der Könige. Mauer des David und Salomo. Mauer des Hiskia. Mauer des Herodes Agrippa. Her.: Mauer des Herodianischen Tempelbaues. H.S.: Jetzige Ringmauer des Haram-esch-Scherif. Sal.: Ringmauer der Salomonischen Bauten. +++++ Via dolorosa nach der jetzigen Tradition. 1. Heiliger Felsen (Stätte des Brandopferaltars). 2. Salomos Teich. 3. Davids Haus. 4. Haus der Helden. 5. Teich der Leitung (Siloah). 6. Amygdalonteich (Hiskiasteich ?).
Maßstab 1:25 000.
Meter.
Nach H. Guthe
Neustadt od. Bezetha
Vorstadt
Obere Stadt
Akra od. Unterstadt
Grab Davids
Tal Hinnom
Hakeldama (Blutacker)
Berg des bösen Rates
Berg des Ärgernisses
Ölberg
Gethsemane
Erstes Lager des Titus 70 n. Chr.
Frauentürme
Antonia
Grabeskirche (Golgatha)
Turm Hippicus
Turm Psephinus
Grabmal des Herodes
Schlangenteich
Tal Josaphat
Kidron
Ophel
Palästina z. Z. der Könige 1:6 000 000.
Königreich Israel
Königreich Juda
Philister
Moab
Aramäer
Ammon
Edom
Ethnographische Übersicht (vor Entstehung des Königtums) und Gebiete der 12 Stämme.
Israel.
Maßstab 1:4 500 000.
Kilometer
Phönizier
Hethiter
Kananiter
Aramäer
Manasse
Gad
Ruben
Juda
Dan
Simeon
Benjamin
Ephraim
Philister
Moabiter
Ammoniter
Amalekiter
Edomiter
Keniter
PHOENICE
SYRIA
ITURAEA
DAMASCENE
Libanon
Antilibanus
Hermon
DAMMESEK DAMASCUS
GALILAEA
SAMARIA
JUDAEA
PERAEA
GILEAD
GALAADITIS
BASAN
BATANAEA
GESUR
GOLAN
ARGOB
TRACHONITIS
HAVRAN
AURANITIS
PHILISTAEA
IDUMAEA
MOAB
EDOM
GEBAL
SALZMEER (LACUS ASPHALTITES) TOTES MEER
Jordan
See Kinnereth Genezareth
JERUSALEM HIEROSOLYMA
Erklärungen.
Die hebräischen Namen sind in starker Schrift geschrieben (Engannim, Sichem), die griechisch-römischen Namen in feinerer Schrift (Ginaea, Neapolis).
Maßstab 1:1 250 000.
Kilometer.
Östl. Länge 53° von Ferro

I b

Reisen des Apostels Paulus.



Ägypten. Assyrien.



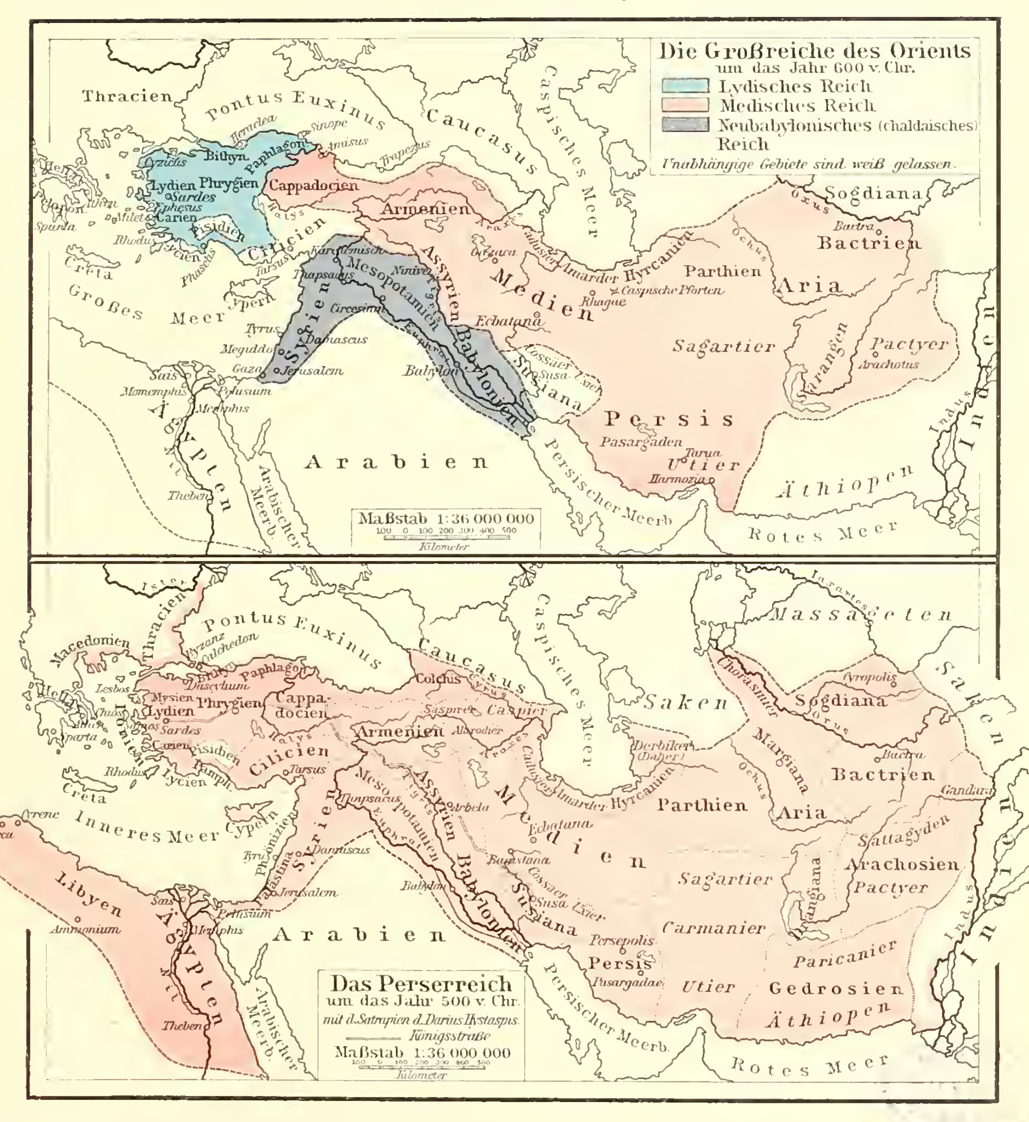

Östliche Länge v. Ferro
Mare Cantabricum
Mare Balearicum
Mare Sardoum
Mare Ibericum
Mare Ligusticum
Mare Tyrrhenum
Mare Adriaticum
Mare Ionium
Mare Siculum
Mare Libycum
Mare Aegaeum
Mare Thracicum
Mare Myrtoum
Mare Creticum
Syrtis minor
Syrtis maior
Metagonitae
Massaesyli
Numidae (Nomades)
Gaetuli
Maurusii (Mauri)
Atlas Mons
Libyphoenices
Zeugitana
Emporia
Tripolis
Libyes
Pentapolis
Iberi
Celtiberi
Lusitani
Callaici
Cantabri
Pyrenaei Montes
Aquitani
Celtae
Helvetii
Vindelici
Raeti
Ligures (Ligyes)
Alpes
Apennini Montes
Etrusci
Italia
Sicilia
Sardinia
Corsica (Kyrnos)
Baleares (Gymnesiae)
Pityusae
Illyrii
Thraces
Dalmatae
Triballi
Haemus Mons
Macedones
Epirotae
Graeci
Peloponnes
Creta
Arier (Indoeuropäer)
Semiten
Hamiten
Völker unsicherer Herkunft
Oceanus Atlanticus
Europa
Sarmatia
Scythia cis Imaum
Asia
Libya
Africa
Aethiopia
Arabia
Ariana
India cis Gangem
Mare Internum
Mare Erythraeum
Oceanus Indicus
Arische (Indoeuropäische) Völker
Iranische Völker (Meder, Perser)
Armenier u. kleinasiatische Völker
Griechische Völker u. Kolonien
Bei den wichtigeren Kolonien ist unterschieden
A. - Äolisch, (Achäisch), D. - Dorisch, I. - Ionisch.
Hellenistische Städte in Haarschrift (Philadelphia).
Illyrische u. thrakische Völker
Italiker (Latiner u. Umbro-Sabeller)
Kelten
Semitische Völker
Assyrier u. Babylonier
Syrer (Aramäer)
Araber
Phöniker u. Hebräer
Phönikische Niederlassungen
Hamitische Völker
Ägypter
Libyer
Völker unsicherer Herkunft
(Vorarische Bevölkerung)
Iberer
Ligurer
Etrusker u. Räter
Vorderasiatische Völker
Maßstab 1:10000000
0 100 200 300 400 Kilometer

Kleinasien.



GRIECHENLAND
beim Beginne des peloponnes. Krieges.
Athen und seine Bundesgenossen.
Sparta " " "
Neutrale griechische Staaten.
Maßstab 1: 6 000 000.
Kilometer
Östl. Länge 42 von Ferro
Umgegend von TROIA.
Grabhügel. Moderne Namen in Haarschrift (Bunarbaschi).
Maßstab 1: 300 000.
Kilometer.
Nach H. Schliemann.
HELLESPONTUS
MARE AEGAEUM
Die Küsten der PROPONTIS.
Die Namen der griechischen Kolonieen sind unterstrichen.
Maßstab 1: 4 000 000.
Kilometer.
KLEINASIEN.
Grenzen der Landschaften zur Römerzeit.
Zug des Cyrus u. Rückzug der Zehntausend.
Städte, welche nach Alexander gegründet od. neu benannt sind, haben Steinschrift (Seleucia)
Die Namen der griechischen Kolonieen sind unterstrichen.
Persische Königsstraße
Maßstab 1: 8 000 000.
Kilometer.
Östl. Länge v. Ferro
PONTUS EUXINUS
MARE INTERNUM
MARE AEGAEUM
Arabia Deserta
Paphlagonia
Bithynia
Mysia
Lydia
Caria
Lycia
Phrygia
Galatia
Pontus
Cappadocia
Lycaonia
Pisidia
Pamphylia
Cilicia
Cyprus
Syria
Coelesyria
Palaestina
ARMENIA
Mesopotamia
ASSYRIA
BABYLONIA
THRACIA
Macedonia
Thessalia
Epirus
Peloponnesus
Creta

5a
Der Orient um 600 und 500 v. Chr.



Reich Alexanders des Großen.



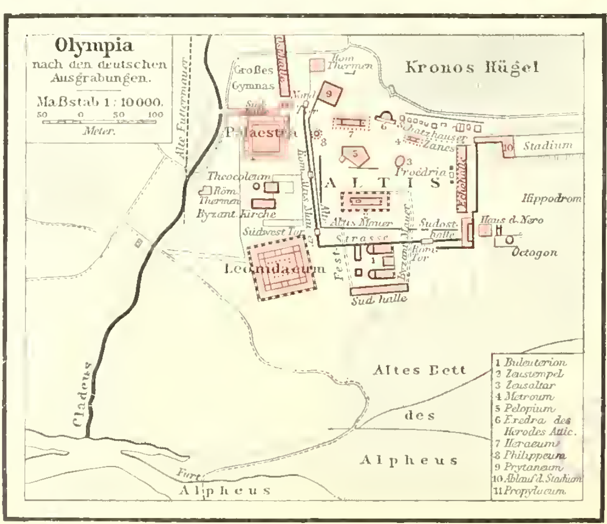
Attika. Olympia.

Attica
Maßstab 1:500000
Kilometer

Delium
Tanagra
Asopus F.
Oropus
Psaphis
Amphiaraeum
EUBOEA
Euripus
Oenophyta
Scolus
BOEOTIA
Sphendale
Rhamnus
Cithaeron Mons
Melaenae?
Panactum
Eleutherae
Oenoë
Aphidnae
Parnes Mons
DIACRIA
Decelea
Oenoë
Tricorythus
Oeum
Trinemia
Marathon
Campus Marathonius
Cynosura Prom.
Phyle
Lepsydrium
Plothia
Icaria
Soros
Cephisus F.
Oee?
Paeonidae
Brilessus M. (Pentelicus)
Probalinthus
Campus Thriasius
PEDION
Acharnae
Cephisia
Thria
Hephaestiadae
Pentele
Cerata M.
Athmonum
Eleusis
Sinus Eleusinus
Poecilus M.
Aegaleos Mons
Hermus
Gargettus
Araphen
Phlya
Pallene
Halae Araphenides
Corydallus M.
Corydallus
Bate
Alopece
Lycabettus M.
Phegaea
Salamis
SALAMIS
Amphiale Prom.
ATHENAE
Agrae
Agryle
Thymoetadae
Mesogaea
Erchia
Hymettus M.
Paeania
Piraeus
Phalerum
Colias Prom.
Halimus
Aexone
Brauron
Sphettus
Angele
Myrrhinus
Steiria
Prasiae
Halae Aexonides
Lamptrae superior
Agnus
Anydrus M.
Anagyrus
Prospalta
Cephale
SINUS
Hydrusa I.
Zoster Prom.
Lamptrae inferior
PARALIA
Deirades
Thorae
Amphitrope
Potamii
Phaura I.
SARONICUS
Aegilia
Olympus M.
Laurium M.
Anaphlystus
Besa
Thoricus
Helena I.
Elaeussa I.
Astypalaea Prom.
Hyphormus Port.
Azenia
Patrocli I.
T. Minervae
Sunium Prom.

Häfen v. Athen
n. Kaupert
Maßstab 1:75000
1 Tempel des Zeus Soter
2 Hestia Tempel
3 Petraeisches Theater
4 Aphrodisium

Necropolis
Halipedon
Theseum
Stadium
Cophos Port.
Eetionea
Deigma
Piraeus
Hippodameia
Theatrum
Stoa
Cantharus Portus
Munichia
Zea Portus
Munichia Portus
Acte
Stalida I.



7a
Griechische Stämme. Thermopylae.

Griechische Stämme im 5. Jahrhundert v. Chr.

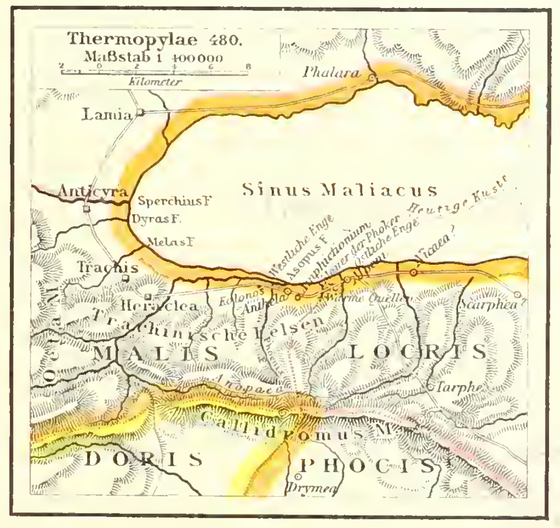
Ionier — Dorier — Aeolier

Phönikische Niederlassungen.

Maßstab 1:6000000

50 0 50 100 Kilometer

Östl. Länge 42 von Ferro



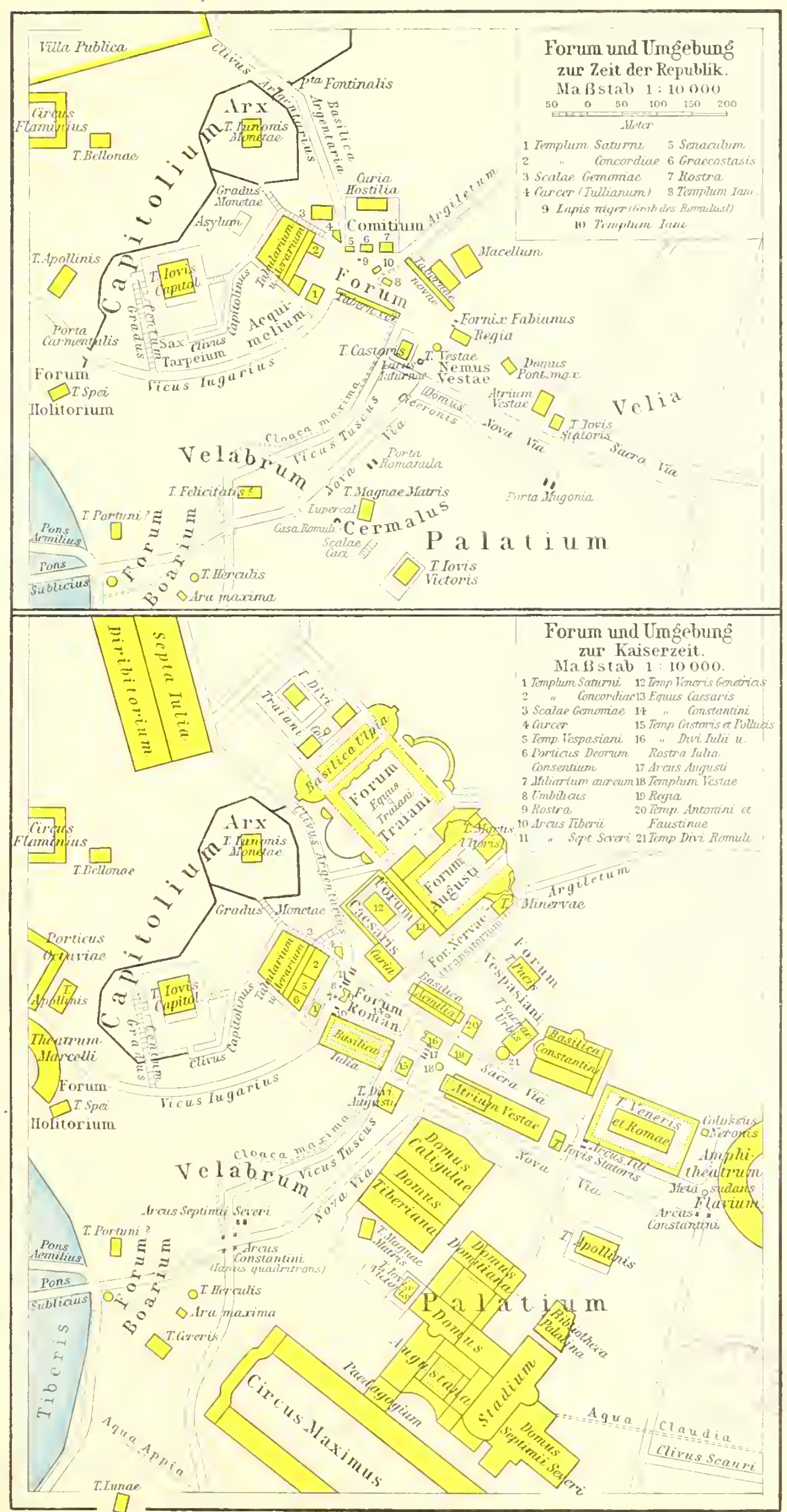

ILLYRIS
MACEDONIA
EMATHIA
MYGDONIA
BISALTIA
ELIMEA
ORESTIS
EORDAEA
CHALCIDICE
PIERIA
THASUS
Thasus
Amphipolis
PELLA
AEGAE (AE) (EDESSA)
THERMA (THESSALONICA)
Berrhoea (Beroea)
Bermius M.
Pydna
Potidaea (Cassandrea)
Olynthus
Stagirus (Stagira)
Apollonia
Antigonia
Crusis (Crossaea)
Sin. Strymonicus
Sin. Singiticus
Sin. Toronaicus
SINUS THERMAICUS
Pallene
Sithonia
Torone
Canastraeum Pr.
Derrhis Pr.
Ampelus Pr.
Nymphaeum Pr.
Acroceraunii M.
Chaonia
Atintania
Paravaea
Tymphaea
Molossis
Thesprotia
Cassopia
EPIRUS
Athamania
Dolopia
Perrhaebia
Pelasgiotis
Thessaliotis
Hestiaeotis
THESSALIA
Magnesia
Phthiotis
ACHAIA
Olympus M.
Ossa M.
Pelion M.
Larissa
Pharsalus
Pherae
Pagasae
Demetrias
Sinus Pagasaeus
Buthrotum
Corcyra
CORCYRA
Cestrine
Tomarus M.
Dodona
Pindus M.
Ambracia
Sinus Ambracicus
Nicopolis
Paxus I.
Propaxus I.
Leucas
LEUCAS (ITHACA?)
Leucate Pr.
Ithaca
CEPHALLENIA
Same
ACARNANIA
Stratus
Argos Amphilochicum
Oeniadae
Echinades I.
AETOLIA
Aperanti
Eurytanes
Ophiones
Thermum
Calydon
Pleuron
Naupactus
LOCRIS OZOLIS
Amphissa
Delphi
Parnassus M.
DORIS
PHOCIS
Elatea
LOCRIS OPUNTIA
BOEOTIA
Copais Lacus
Orchomenus
Chaeronea
Lebadea
Coronea
Haliartus
Thespiae
Plataeae
THEBAE
Tanagra
Aulis
Oropus
Cithaeron M.
Helicon M.
Parnes M.
ATTICA
Eleusis
ATHENAE
Piraeus
MEGARIS
MEGARA
CORINTHUS
Sicyon
ACHAIA
Aegium
Patrae
Dyme
Pellene
Azania
Sinus Corinthiacus
Sin. Alcyonius
MALIS
Lamia
Oeta M.
AENIANES
Sinus Maliacus
Thermopylae
EUBOEA
CHALCIS
Eretria
Carystus
Dirphys M.
Histiaea
Sinus Euboicus
Chersonesus Pr.
Caphereus Pr.
Geraestus Pr.
Cenaeum Pr.
Artemisium Pr.
Sciathus
Peparethus
Icus
SCYRUS
MARE AEGAEUM
MARE IONIUM
Östl. Länge 40 von Ferro

Griechenland. Südlicher Teil.

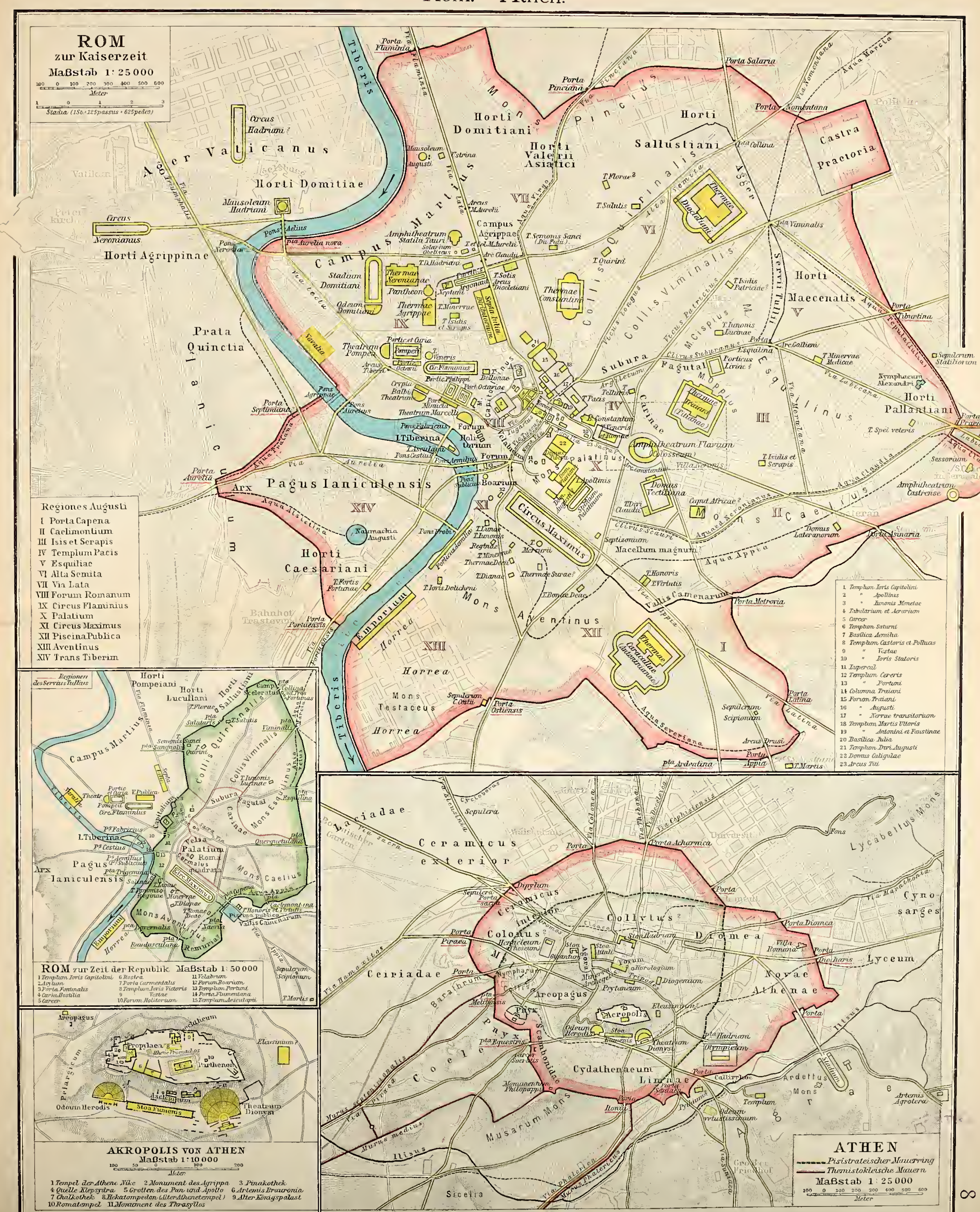


8a

Republikanisches Forum. Kaiserfora.

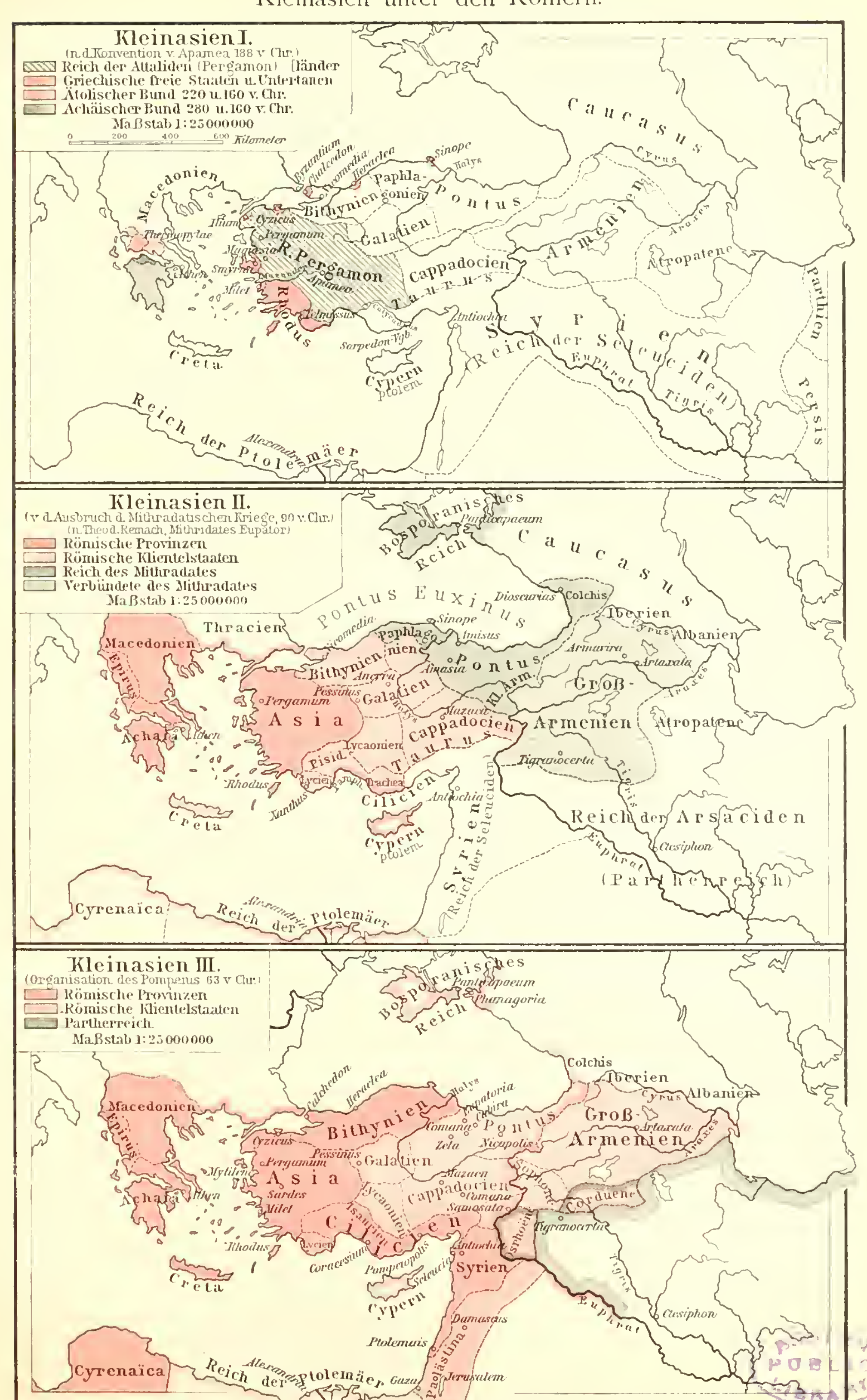


Rom. Athen.



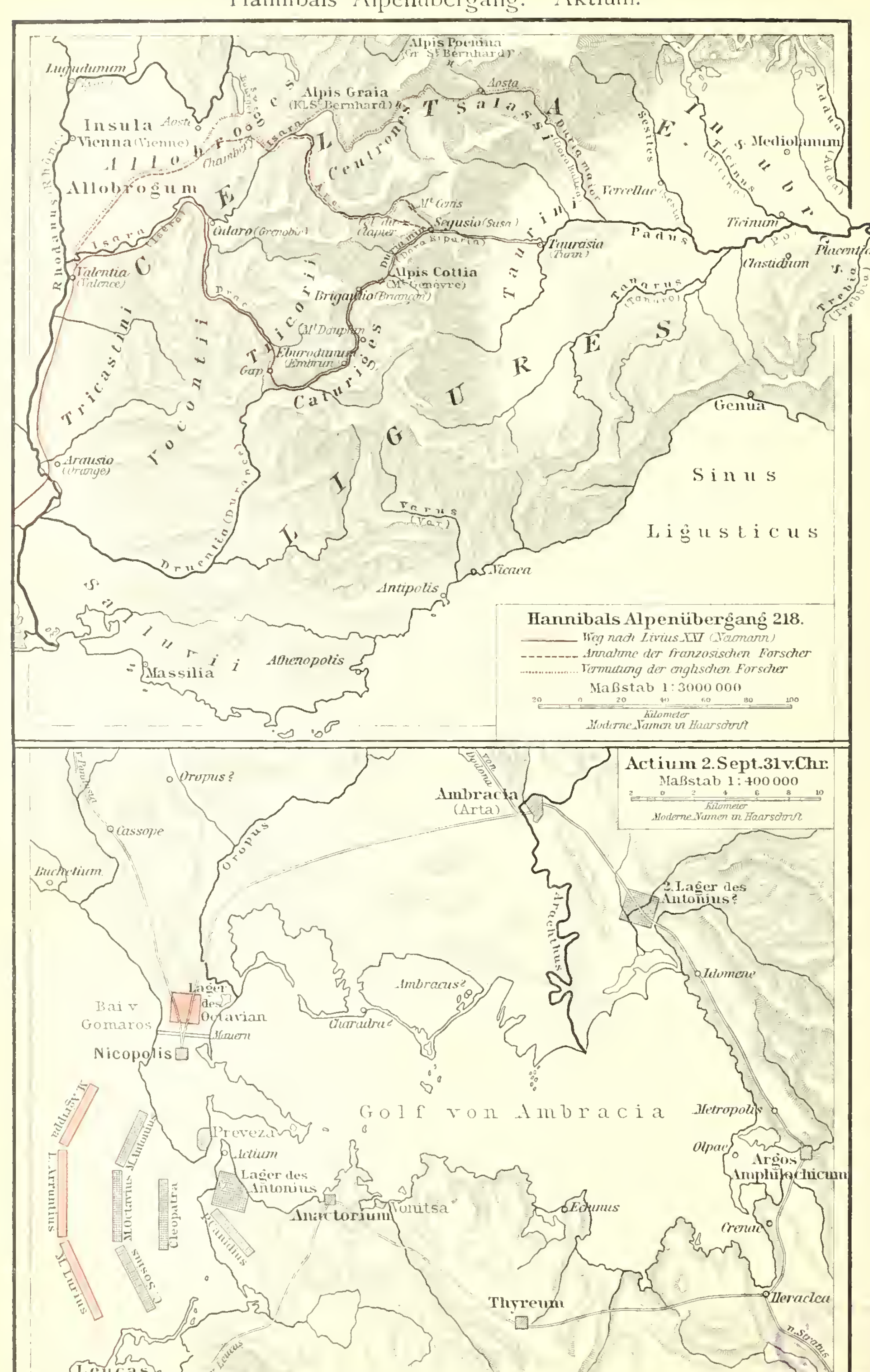
ROM
zur Kaiserzeit
Maßstab 1: 25 000
Meter
Stadia (1 St.=125 passus = 625 pedes)
Regiones Augusti
I Porta Capena
II Caelimontium
III Isis et Serapis
IV Templum Pacis
V Esquiliae
VI Alta Semita
VII Via Lata
VIII Forum Romanum
IX Circus Flaminius
X Palatium
XI Circus Maximus
XII Piscina Publica
XIII Aventinus
XIV Trans Tiberim
1 Templum Iovis Capitolini
2 " Apollinis
3 " Iunonis Monetae
4 Tabularium et Aerarium
5 Carcer
6 Templum Saturni
7 Basilica Aemilia
8 Templum Castoris et Pollucis
9 " Vestae
10 " Iovis Statoris
11 Lupercal
12 Templum Cereris
13 " Portuni
14 Columna Traiani
15 Forum Traiani
16 " Augusti
17 " Nervae transitorium
18 Templum Martis Ultoris
19 " Antonini et Faustinae
20 Basilica Iulia
21 Templum Divi Augusti
22 Domus Caligulae
23 Arcus Titi
Ager Vaticanus
Horti Domitiae
Horti Agrippinae
Campus Martius
Prata Quinctia
Ianiculum
Pagus Ianiculensis
Horti Caesariani
Mons Aventinus
Horrea
Emporium
Mons Testaceus
Circus Maximus
Palatinus
Amphitheatrum Flavium (Colosseum)
Subura
Collis Quirinalis
Collis Viminalis
Mons Esquilinus
Mons Caelius
Horti Sallustiani
Horti Maecenatis
Horti Pallantiani
Castra Praetoria
Mons Pincius
Thermae Caracallae (Antoninianae)
Thermae Diocletiani
Thermae Traiani (Titianae)
Thermae Constantini
Tiberis
ROM zur Zeit der Republik Maßstab 1: 50 000
Regionen des Servius Tullius
AKROPOLIS VON ATHEN
Maßstab 1: 10 000
Meter
1 Tempel der Athene Nike
2 Monument des Agrippa
3 Pinakothek
4 Quelle Klepsydra
5 Grotten des Pan und Apollo
6 Artemis Brauronia
7 Chalkothek
8 Hekatompedon (älterer Athenetempel)
9 Alter Königspalast
10 Romatempel
11 Monument des Thrasyllos
Propylaea
Parthenon
Erechtheum
Odeum Herodis
Stoa Eumenis
Theatrum Dionysi
ATHEN
Pisistrateischer Mauerring
Themistokleische Mauern
Maßstab 1: 25 000
Meter
Ceramicus exterior
Ceramicus
Lacíadae
Collytus
Diomea
Melite
Coele
Ceiriadae
Cydathenaeum
Limnae
Areopagus
Acropolis
Pnyx
Lycabettus Mons
Cynosarges
Lyceum
Novae Athenae
Olympieum
Ilisus
Musarum Mons
Ardettus Mons
Sicelia

9ª
Kleinasien unter den Römern.

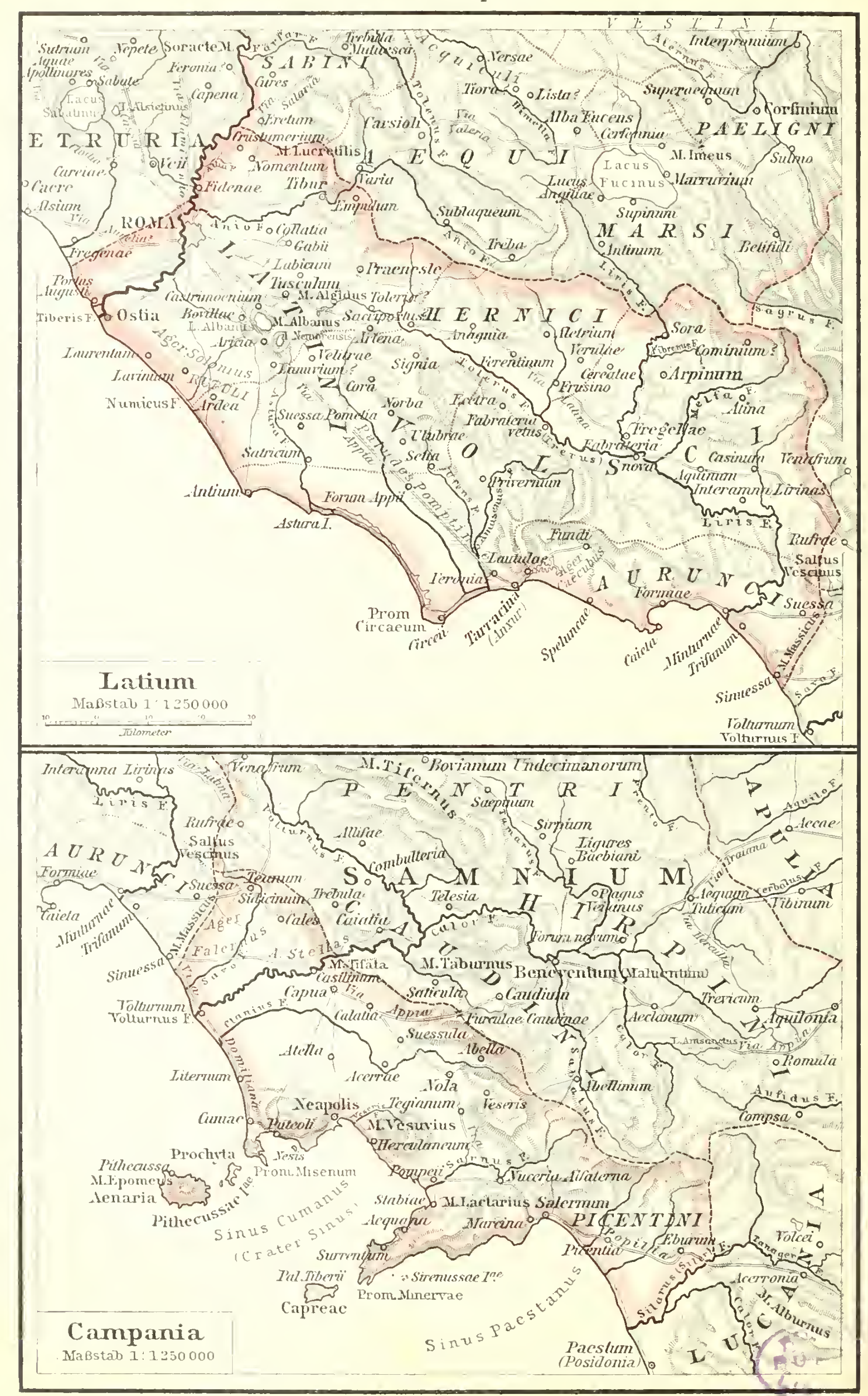



CARTHAGO.
1 : 300 000.
Kilometer
1 Handelshafen
2 Kriegshafen (Kothon)
3 Forum
4 Byrsa
5 Tempel d. Esmūn (Aesculap)
6 Amphitheater
7 Circus
8 Theater
Megara
Magalia
i. e. Neapolis
Urbs
Ovetus
Scipios Lager
Scipios Damm
Stagnum Tuneticum
Tuenia
UMGEBUNG von ROM.
Maßstab 1 : 1 000 000.
Kilometer
Haupt u. Nebenstraßen
Wasserleitungen (Aqua-)
1 Pons Milvius
2 Aqua Virgo
3 Aqua Appia
4 Lucus Ferentinae
5 Horns Latiaris
6 Aqua Traiana
7 Villa Hadriani
ROMA
Veii
Caere
Fidenae
Tibur
Gabii
Praeneste
Tusculum
Ostia
Portus Augusti
Alba Longa
Lavinium
Ardea
Velitrae
Signia
Cora
Norba
Anagnia
Carsioli
Cures
Capena
ALEXANDRIA
nach O. Puchstein in Pauly Real Encycl.
Maßstab 1 : 100 000.
Meter
Pharus
Portus Magnus
Pharus Ins.
Portus Eunostus
Lochias
Regia
Judaeorum vicus
Museum
Theatrum
Rhakotis
Mareotis Lacus
1 Palasthafen
2 Ins. Antirrhodus
3 Timonium
4 Ciboticushafen
5 Antike Mündung des
6 Jetzige Nilkanals
7 Serapeum u. Pompeiussäule
8 Poseidontempel
9 Nilkanal
Heutiges Ufer
Meridian v. Ferro
OCEANUS ATLANTICUS
Oceanus Caledonius
Mare Germanicum
Oceanus Britannicus
Mare Cantabricum
Hibernia
Caledonia
BRITANNIA
Londinium
GERMANIA
SARMATIA
Germania inferior
Germania superior
Belgica
Lugudunensis
GALLIA
Aquitania
Narbonensis
HISPANIA
Tarraconensis
Lusitania
Baetica
Raetia
Noricum
Pannonia
Dacia
Dalmatia
Moesia superior
Moesia inferior
Thracia
Macedonia
Epirus
Achaia
ITALIA
Roma
Corsica
Sardinia
Sicilia
Baleares
Mare Tyrrhenum
Mare Adriaticum
Mare Jonium et Siculum
MARE INTERNUM
Pontus Euxinus
Mare Caspium (Hyrcanium)
Regnum Bospori
Bithynia
Pontus
Galatia
Asia
Cappadocia
Cilicia
Armenia
Mesopotamia
REGNUM PARTHORUM
Assyria
Babylonia
Syria
Palaestina
Arabia
Aegyptus
Cyrenaica
Marmarica
Creta
Cyprus
Africa
Proconsularis
Numidia
Mauretania Caesariensis
Mauretania Tingitana
Carthago
GAETULIA
Garamantes
Sinus Arabicus
Agaraei
Nabataei
Abkürzungen:
A.P. Alpes Poeninae
A.M. Alpes Maritimae
R.C. Regnum Cottii
Maßstab 1 : 20 000 000.
Kilometer (111,3 = 1°)
Römisches Gebiet bei Beginn des 1. punischen Krieges (264 v. Chr.)
Erwerbungen infolge d. 1. pun. Kr. (b. 238 v. Chr.)
Erwerb. bis zum Ende d. 2. pun. Kr. (201 v. Chr.)
" bis 133 v. Chr.
" bis zum Tode Cäsars (44 v. Chr.)
" " " d. Augustus (14 n. Chr.)
" " " Marc Aurels (180 n. Chr.)
Grenzen der röm. Provinzen vor Diocletian.
Kaiserliche / Senatorische Provinzen.
Grenze des Ost- u. Weströmischen Reiches 395 n. Chr.
Randfarbe bedeutet halbe Abhängigkeit, Flächenfarbe Einverleibung, die Zahlen das Jahr der Erwerbung; die Jahre nach Chr. sind durch n. bezeichnet.

Hannibals Alpenübergang. Aktium.

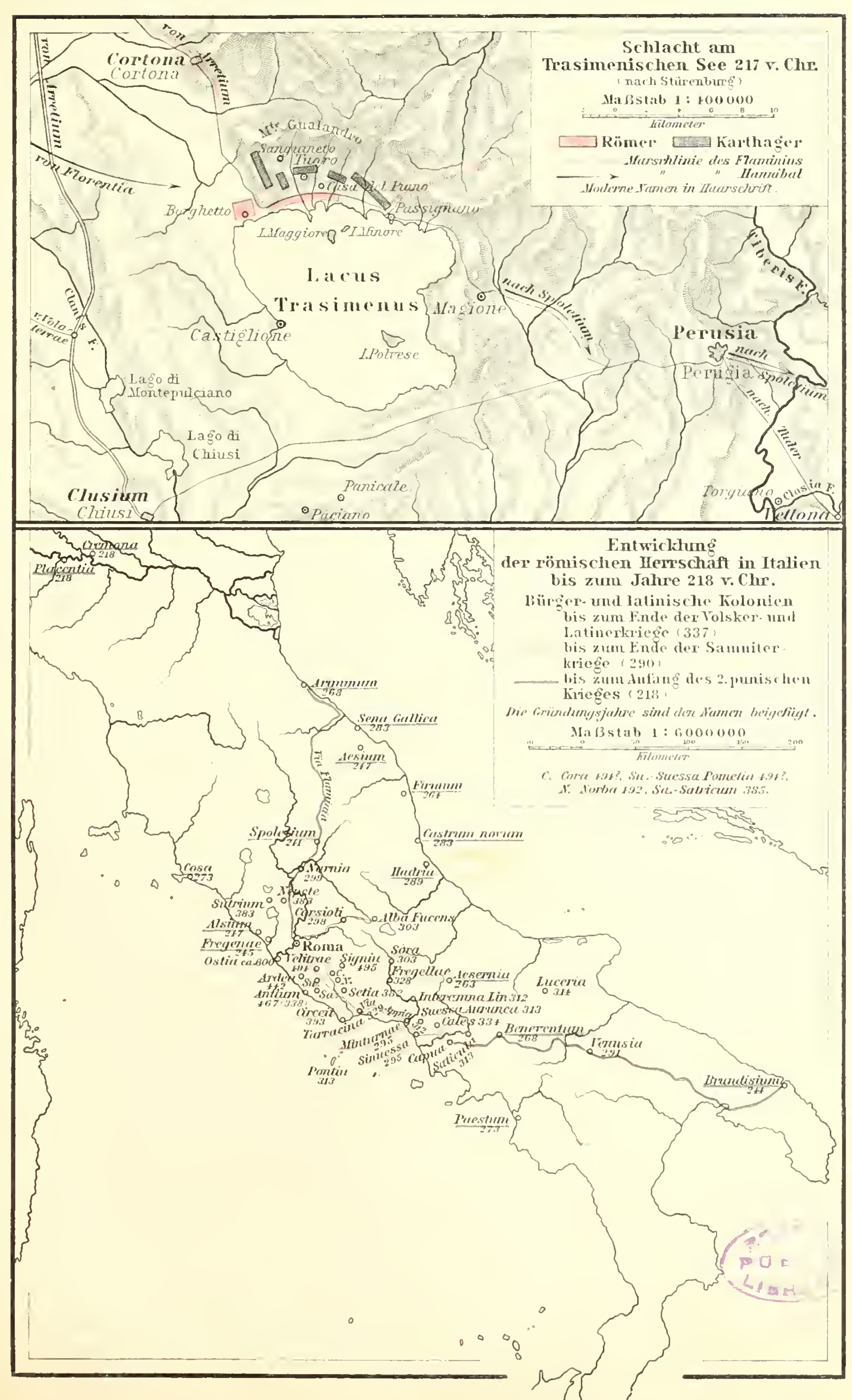


Latium. Kampanien.



11[a]

Trasimenischer See. Rom und Italien bis 218 v. Chr.




Maßstab 1:2 500 000.
Kilometer
Griechische Kolonien
Römische Kolonien vor dem Bürgerkriege.
[Moderne Paßnamen]
Östl. Länge von Ferro
SINUS LIGUSTICUS
MARE TYRRHENUM
MARE ADRIATICUM
GALLIA TRANSPADANA
GALLIA CISPADANA
LIGURIA
ETRURIA
UMBRIA
PICENUM
VENETIA
HISTRIA
LIBURNIA
PANNONIA
NORICUM
RAETIA
CORSICA
LATIUM
SAMNIUM
Ilva
Genua
Pisae
Florentia
Roma
Ravenna
Ariminum
Ancona
Aquileia
Verona
Mediolanium
Cremona
Placentia
Bononia
Patavium
Altinum
Augusta Taurin
Perusia
Volsinii
Tarquinii
Caere
Alalia (Aleria)
Sacrum Pr.
Rhium Pr.
Populonia
Luca
Luna
Arretium
Cortona
Clusium
Volaterrae
Faesulae
Sena Gallica
Asculum Picenum
Corfinium
Pola
Tergeste
Nauportus
Emona
Alpes Carnicae
Alpes Maritimae
Alpes Cottiae
Alpes Poeninae
Vallis Poenina
Lemanus Lacus
Helvetii
Sinus Flanaticus
Celadussae Ins.


Östl. Länge von Ferro
MARE TYRRHENUM
MARE IONIUM
MARE LIBYCUM
Sinus Tarentinus
LATIUM
SAMNIUM
CAMPANIA
APULIA
LUCANIA
BRUTTII
CALABRIA
Roma
Neapolis
Tarentum
Brundisium
Rhegium
Messana
Syracusae
Agrigentum
Panormus
Lilybaeum
Pontiae Ins.
Liparaeae (Aeoliae s. Vulcaniae) Ins.
Campi Phlegraei
Cumae
Puteoli
Misenus
Prom. Misenum
NEAPOLIS
Maßstab 1:300 000
Kilometer
Neapel in der heutigen Ausdehnung
Moderne Namen in Haarschrift
CANNAE 216
Maßstab 1:250 000
km
Römer
Karthager
Fußvolk
Röm. Karth. Reiter
Röm. Karth. Leichtbewaffnete
A. Großes römisches
B. Kleines
C. Karthagisches
Lager
Moderne Namen in Haarschrift
Cannae
Aufidus
Trinitapoli
Salapia Palus
Masseria Canne
SYRACUSAE
zur Zeit des Peloponnesischen Krieges.
Erweiterung unter Dionysius I.
Maßstab 1:200 000
Kilometer
1 Arethusa-Quelle
2 Tempel der Athene
3 Tempel der Artemis
4 Burg des Dionysius
5 Pentapylum
6 Forum
7 Steinbrüche (Latomiae)
8 Röm. Amphitheater
9 Griechisches Theater
10 Heracleum
11 Hexapylum
12 Tempel der Demeter und Persephone
Epipolae
Achradina
Tyche
Neapolis
Temenites
Ortygia (Nasos)
Portus Magnus
Plemmyrium
SICILIA
im Maßstabe der Hauptkarte.
Griechische Kolonien
Phönikische Kolonien
Maßstab und Erklärung siehe gegenüberstehende Karte.

Europäische Provinzen des Römischen Reiches.



13[a]
Zur Völkerwanderung.

Zur Völkerwanderung

Grenze zwischen dem West- und Oströmischen Reiche 395.
Züge Alarichs 395–410.
" Attilas 450–453.
Haarschrift und schmale Farbe kennzeichnen die wiederaufgegebenen Wohnsitze der Völker, breite Farbe letzte Sitze und Reichsgründung.

Maßstab 1:30000000

Kilometer

Handelsstraße Konstantinopel–Schweden

Europa am Ende der Völkerwanderung.

EUROPA nach 476.

Für die Germanenreiche ist Flächenfarbe oder Unterstreichung angewandt.

Die Namen ausgewanderter Völker sind an der Stelle ihrer alten Wohnsitze mit zarter Steinschrift eingetragen z. B. Burgunder.

Maßstab 1:20 000 000.

100 50 0 100 200 300 400 500 600 700 800

Kilometer, 111,3 - 1°

Deutschland vor der ersten westgermanischen Wanderung.

Maßstab 1:20 Mill.

- Germanen
- Kelten
- Slaven
- Litauer

Deutschland vor der zweiten (der ostgermanischen) Wanderung (der Völkerwanderung)

EUROPA im Jahre 526.

Maßstab 1:30 000 000

100 0 100 200 300 400 500

Kilometer.

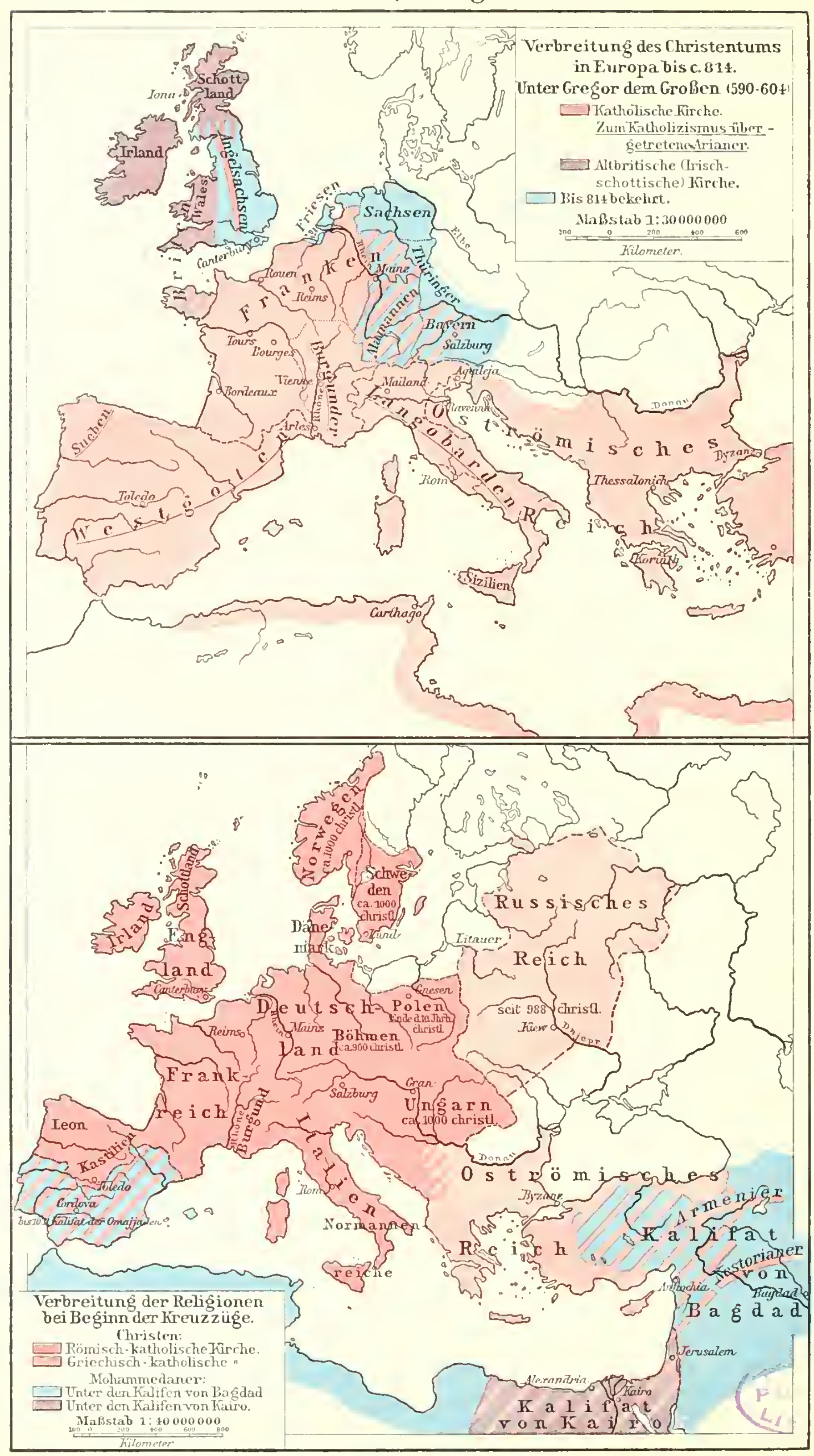
EUROPA nach 568.

Maßstab 1:30 000 000

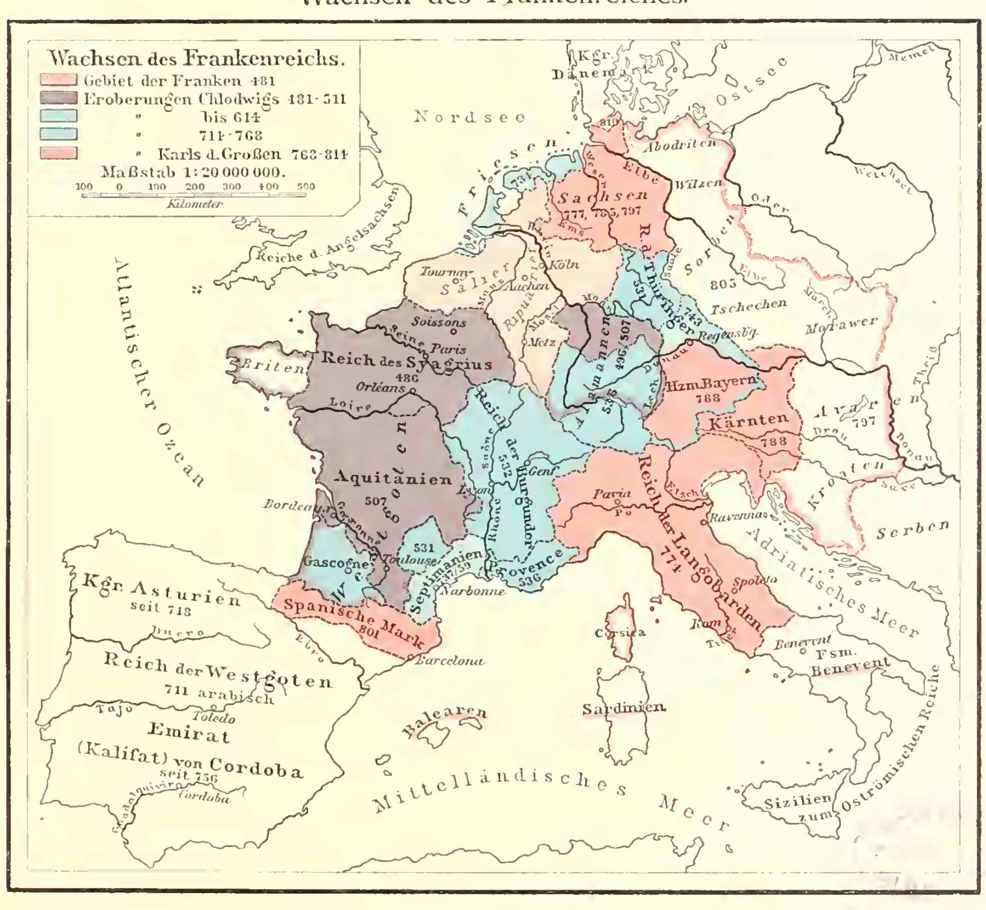
100 0 100 200 300 400 500

Kilometer.

Christentum ca. 814, Religionen ca. 1100.



14ª
Wachsen des Frankenreiches.

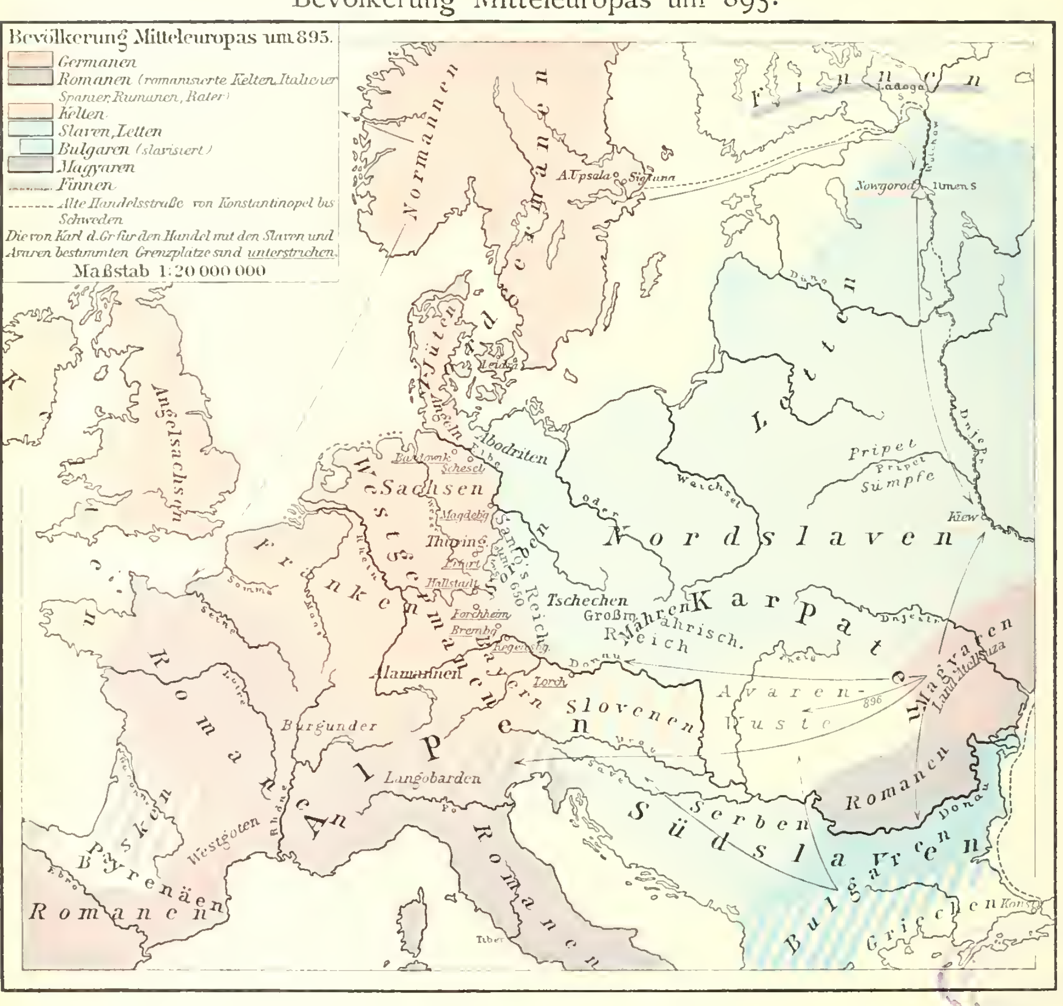


Mitteleuropa zur Zeit der Karolinger.



14b

Bevölkerung Mitteleuropas um 895.



15a
Ostdeutsche Kolonisation.

Maßstab 1 : 10 000 000
Kilometer

Ostdeutsche Kolonisation.

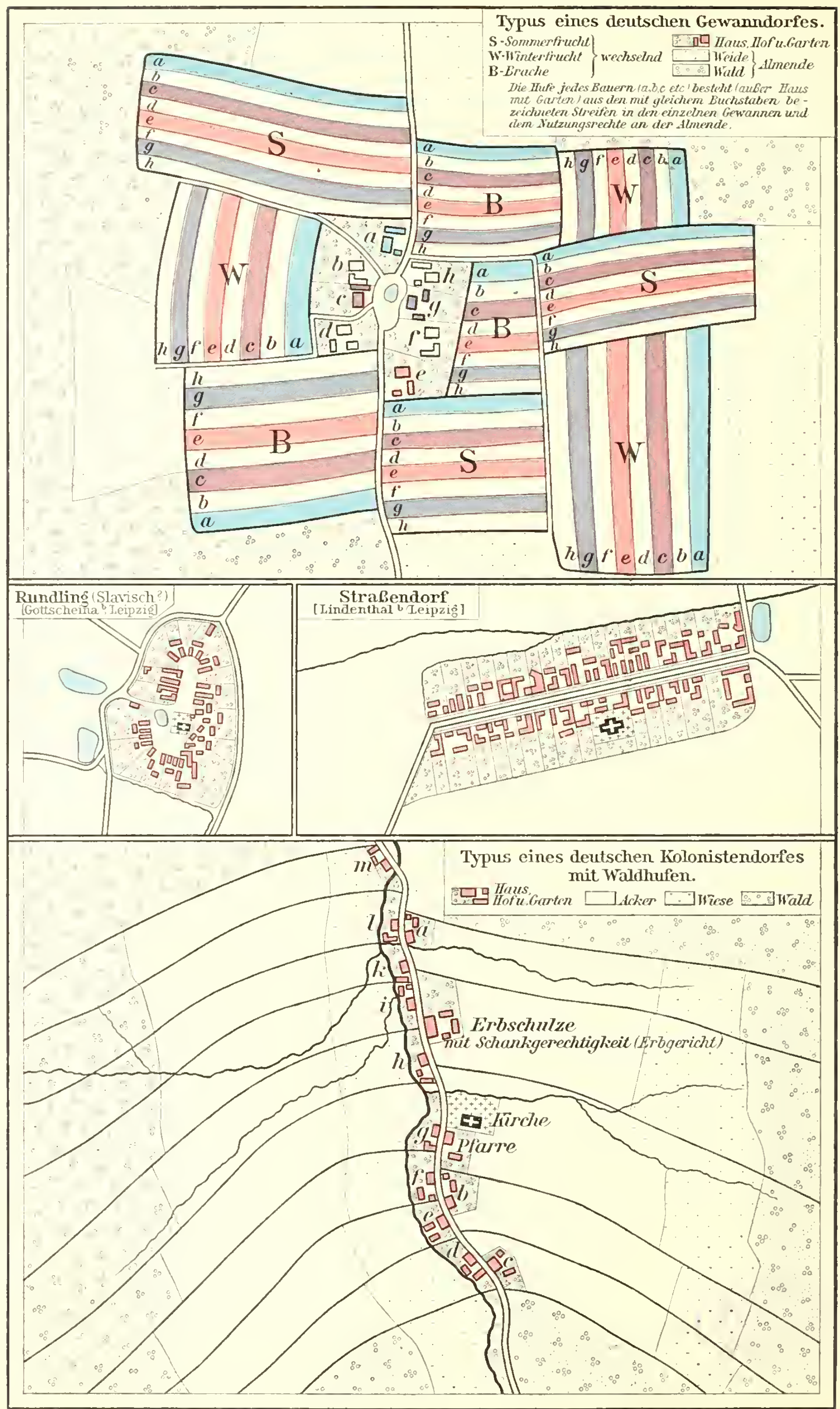
Deutsche — Kloster
Slaven — Bistum
Letten — Erzbistum

Die Farbung zeigt im allgemeinen den Stand um 1100, Streifenfärbung giebt ungefähr die Gegend der Mischung.
Grenze zwischen Deutschen und Slaven zur Zeit Karls d. Großen.
Aufgenommen sind die wichtigsten Klöster u. deutschen Städte, die Zahlen geben die Zeit der Gründung an.
Städte, die vorwiegend nichtdeutsch waren, aber deutsche Gemeinden hatten, sind eingeklammert.
Städte mit Magdeburger (Magd.-Breslauer, Magd.-Kulmer) Recht.
Städte mit Lübischem Recht.
C. - Cisterzienser, Pr. - Prämonstratenser, D.O. - Deutscher Orden.

Deutschland zur Zeit der sächsischen und fränkischen Kaiser.



Typen von Dorfanlagen.

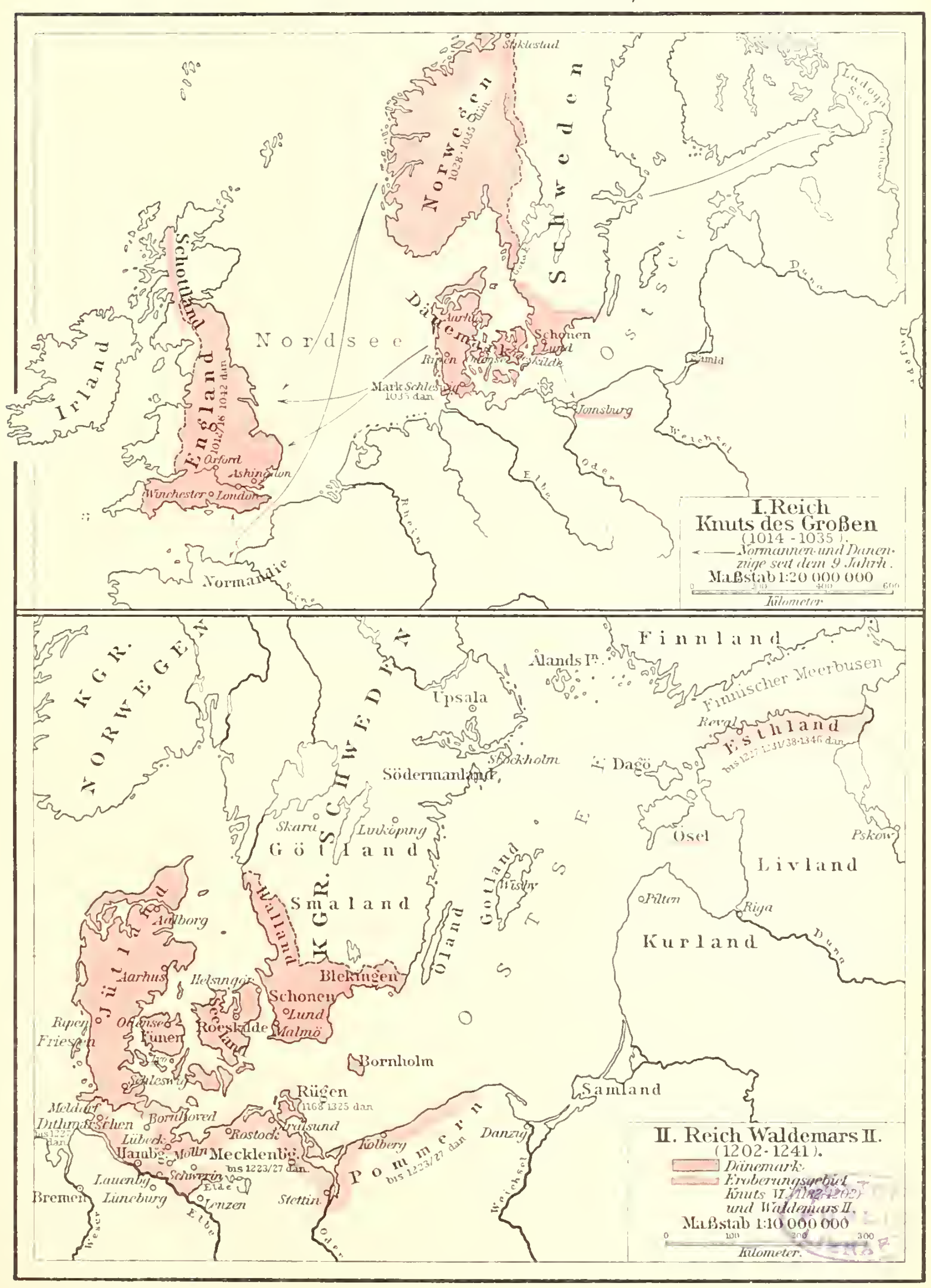


16
Mittelmeerländer z. Z. der Kreuzzüge.

Mittelmeerländer zur Zeit der Kreuzzüge.



17a
Nord- und Ostseeherrschaft I/II.



Mittel- und Westeuropa zur Zeit der Staufer.

Anschluß: siehe Nebenkarte Schottland.

20 Östliche Länge von Ferro 25

KGR. SCHOTTLAND

IRLAND

Staufer- u. unmittelb. Reichsgeb.
Welfenlande
Askanische Lande
Maßstab 1:15 000 000

DEUTSCHES MEER (NORDSEE)

ATLANTISCHER OZEAN

OSTSEE

ADRIATISCHES MEER

TYRRHENISCHES MEER

KGR. ENGLAND

KGR. FRANKREICH

KGR. BÖHMEN

KGR. POLEN

KGR. UNGARN

KGR. LEON

KGR. KASTILIEN

KGR. ARAGON

KGR. NAVARRA

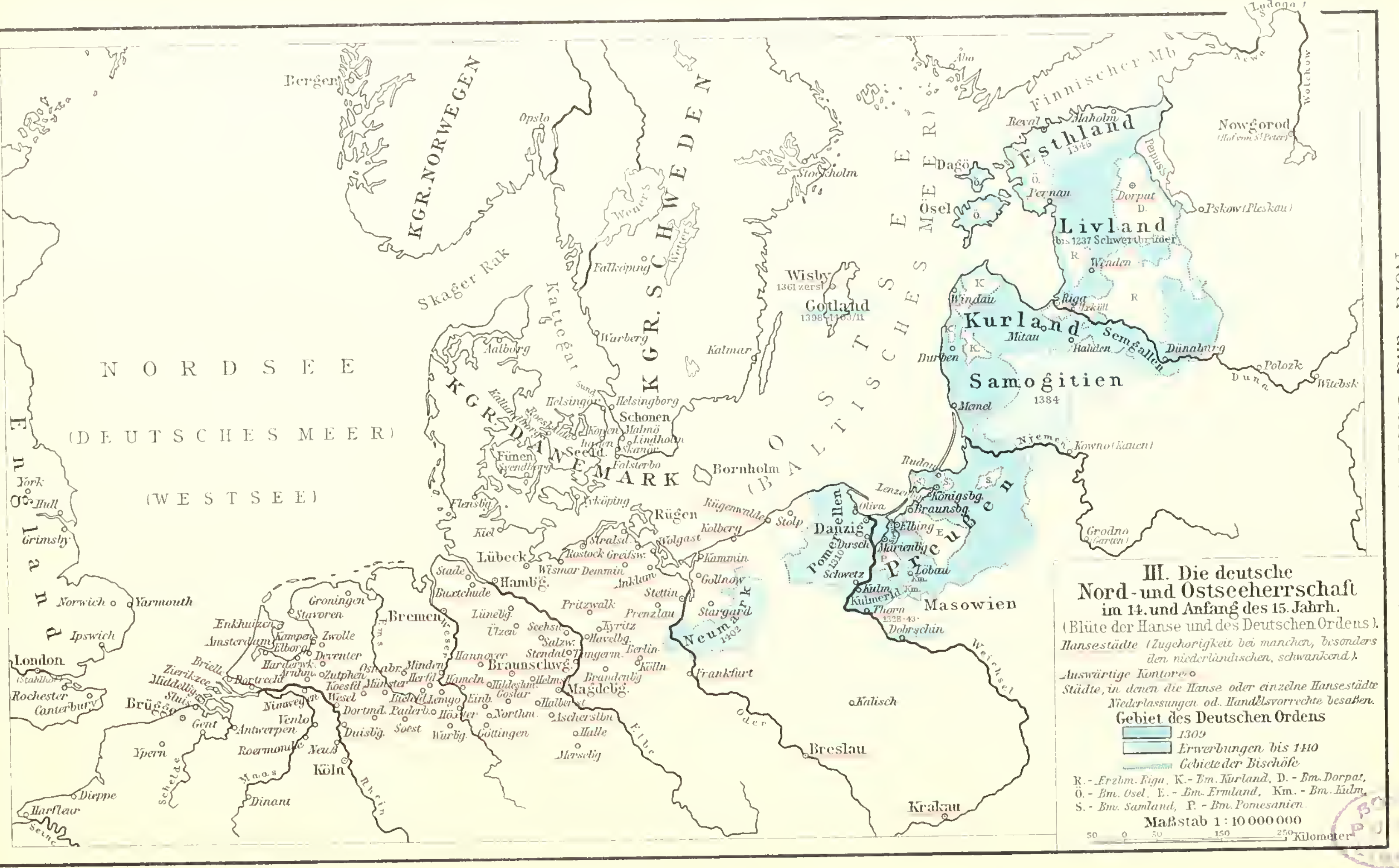
PORTUGAL

REICH DER ALMOHADEN

KÖNIGREICH SIZILIEN

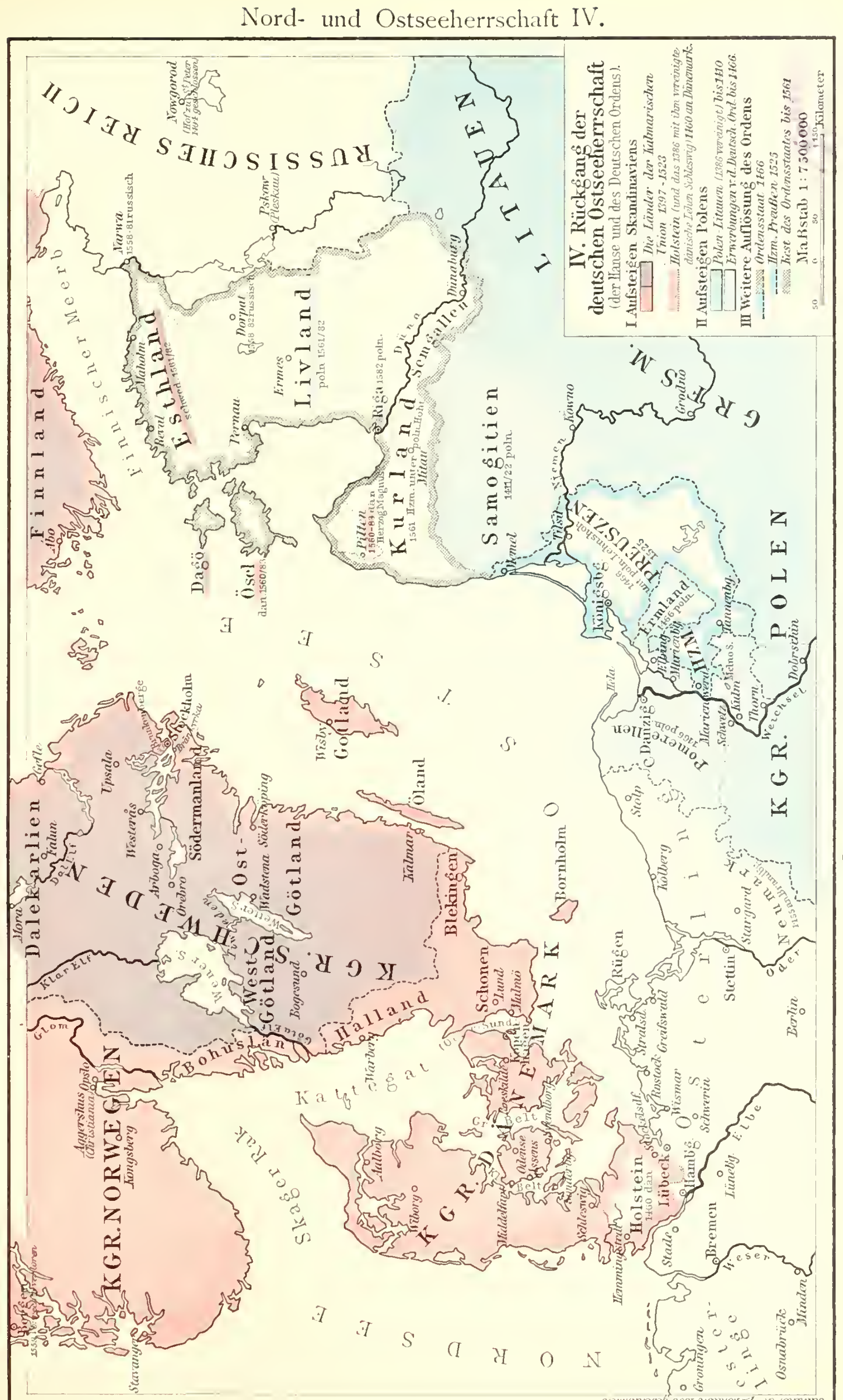
---- Grenze des Römisch-Deutschen Reiches.
In Frankreich: Grenze des engl. Besitzes 1154 (1166) u. 1259; Kronld. um 1180 in Flächenfärbung.
Gebiet d. Graf. v. Toulouse u. sein. Vasallen b. Beginn. d. Albigenserkriege.
Aless. - Alessandria, Bian. - Gft. Biandrate, Hl. - Haldensleben, Mont. - Montebello, Montfer. - Mgft. Montferrat, Pav. - Pavia, Piac. - Piacenza, Ronc. - Roncaglia, Tiv. - Tivoli.
Städte des Lombardischen Bundes beim Abschlusse des Friedens von Venedig 1177. Kaiserlich gesinnte Städte (Lodi und Parma waren kaiserlich gesinnt, gehörten aber 1177 zum Lombardischen Bunde).
Maßstab 1:9 000 000 — 0 50 100 150 Kilometer

Nord- und Ostseeherrschaft III.



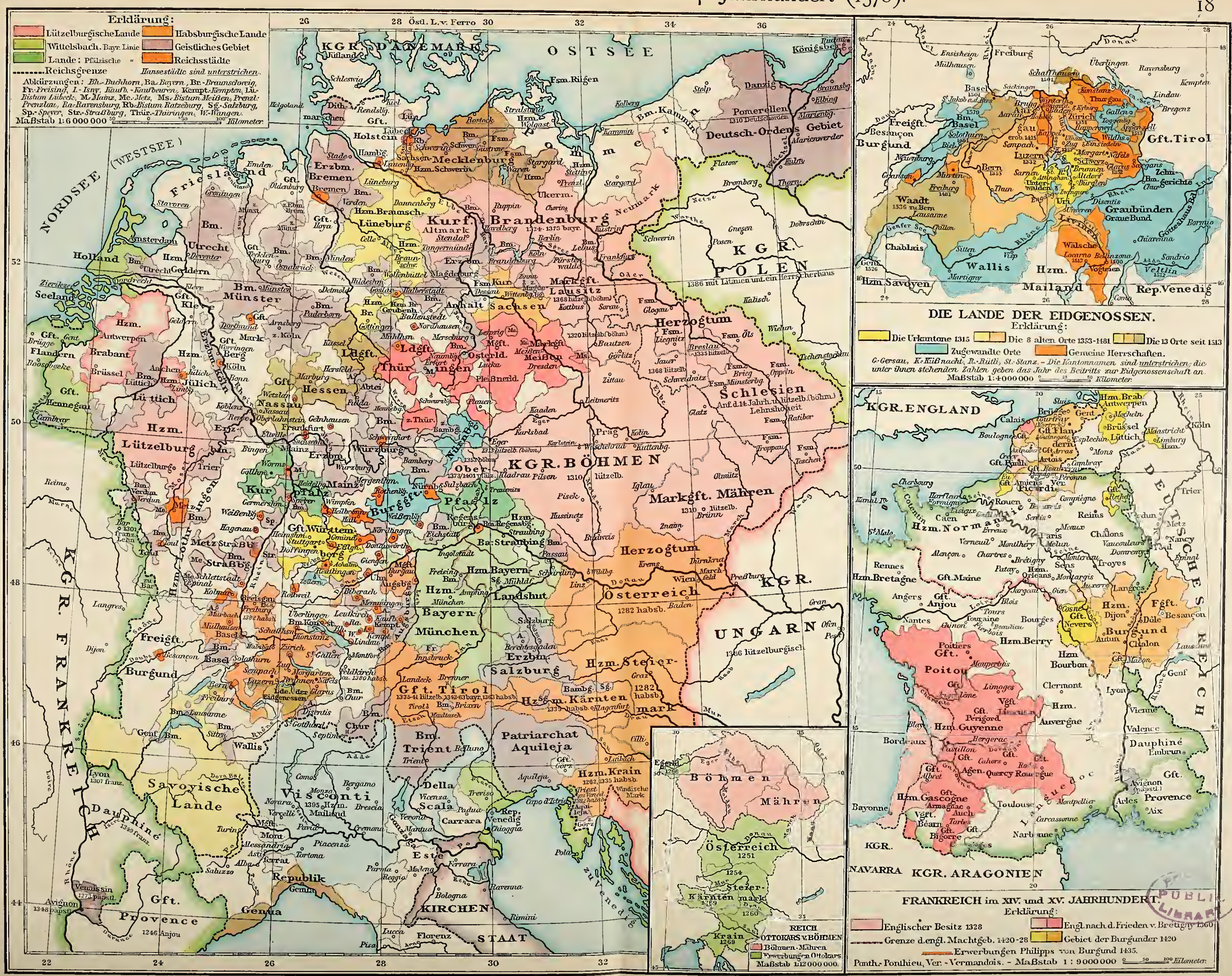
18a

Nord- und Ostseeherrschaft IV.



V. Schwedische Ostseeherrschaft siehe S. 25.

Deutschland und Oberitalien im 14. Jahrhundert (1378).

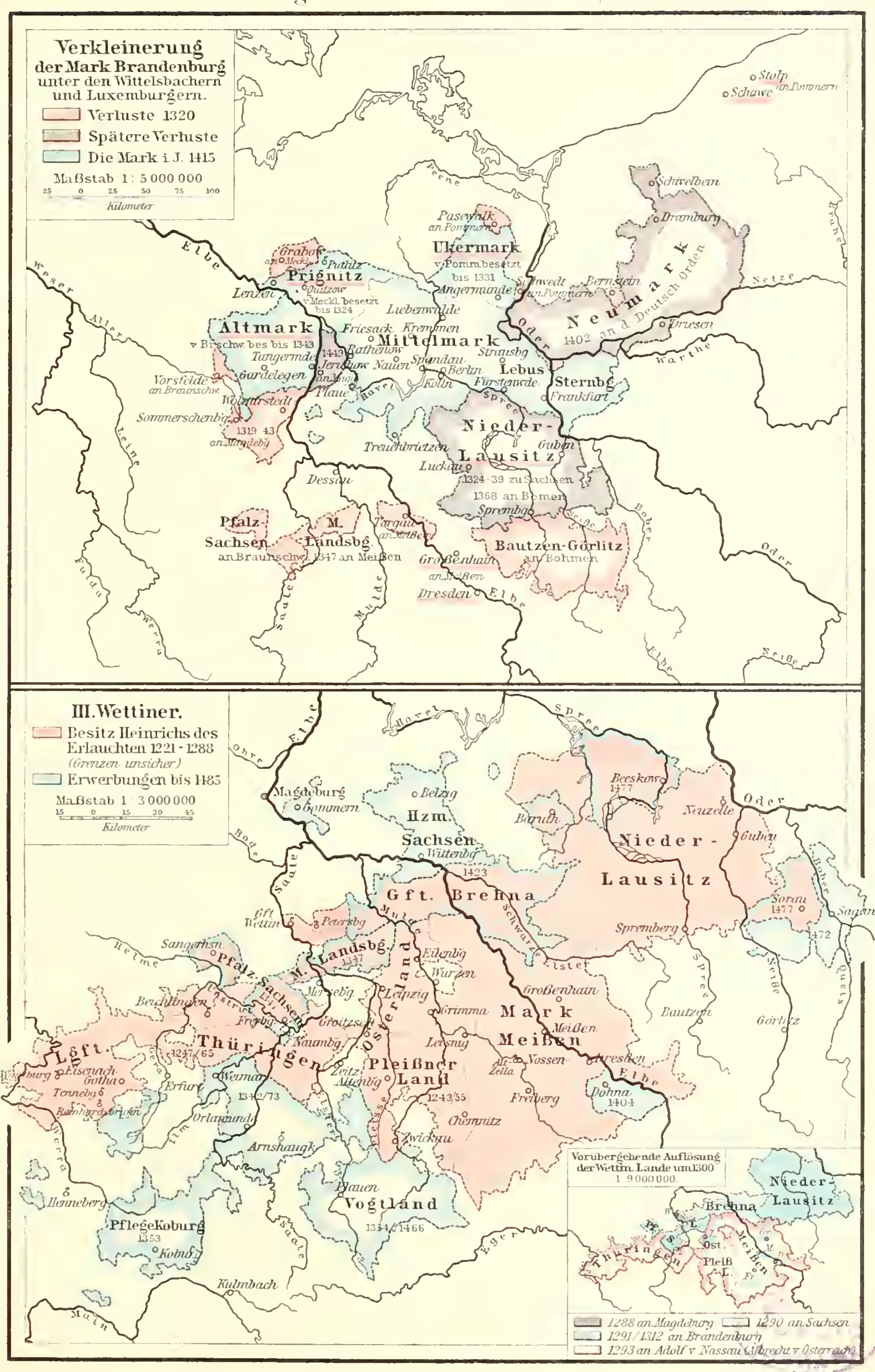


18b

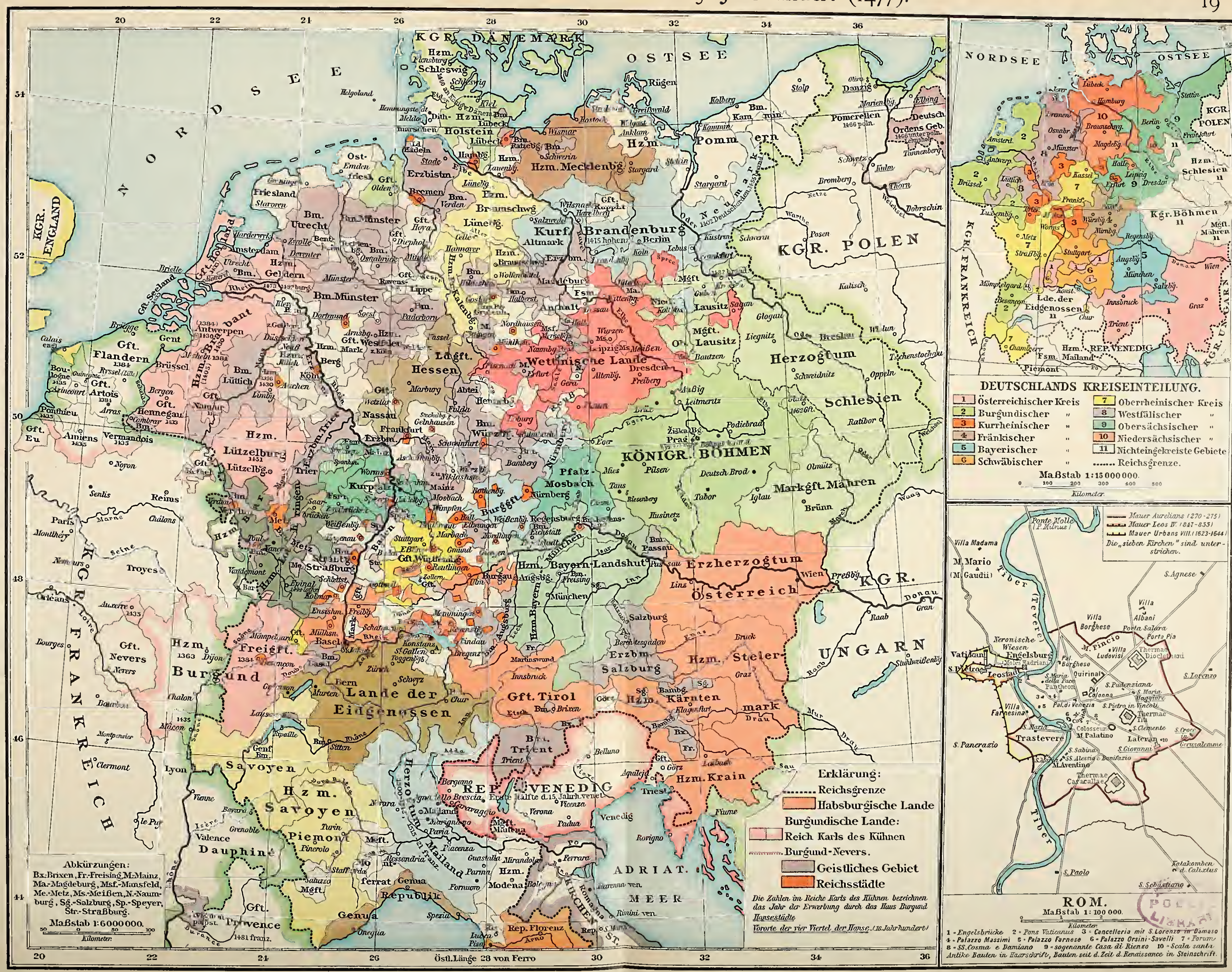
Die großen Fürstenhäuser IIa.



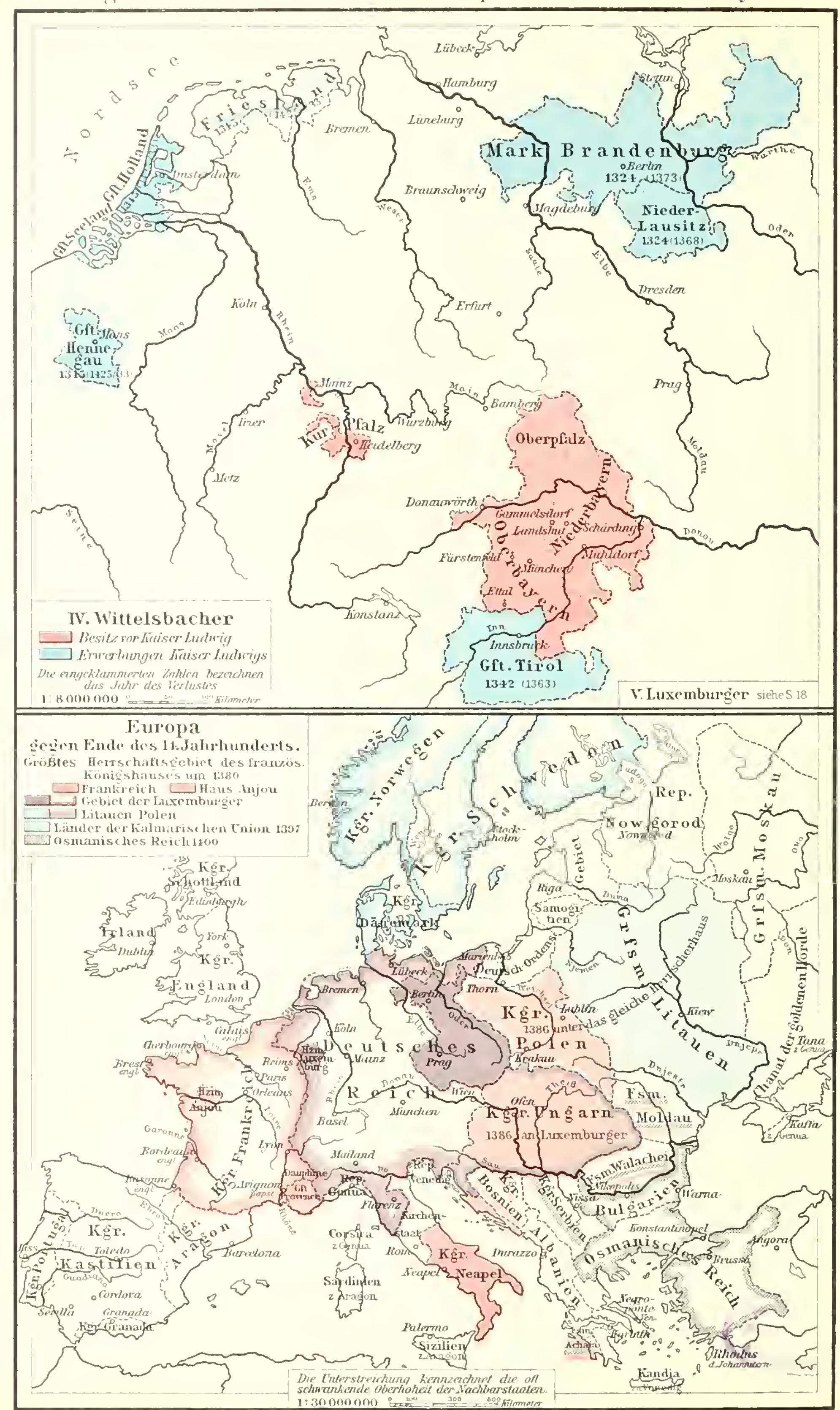
19ᵃ
Die großen Fürstenhäuser IIᵇ, III.



Deutschland und Oberitalien im 15. Jahrhundert (1477).



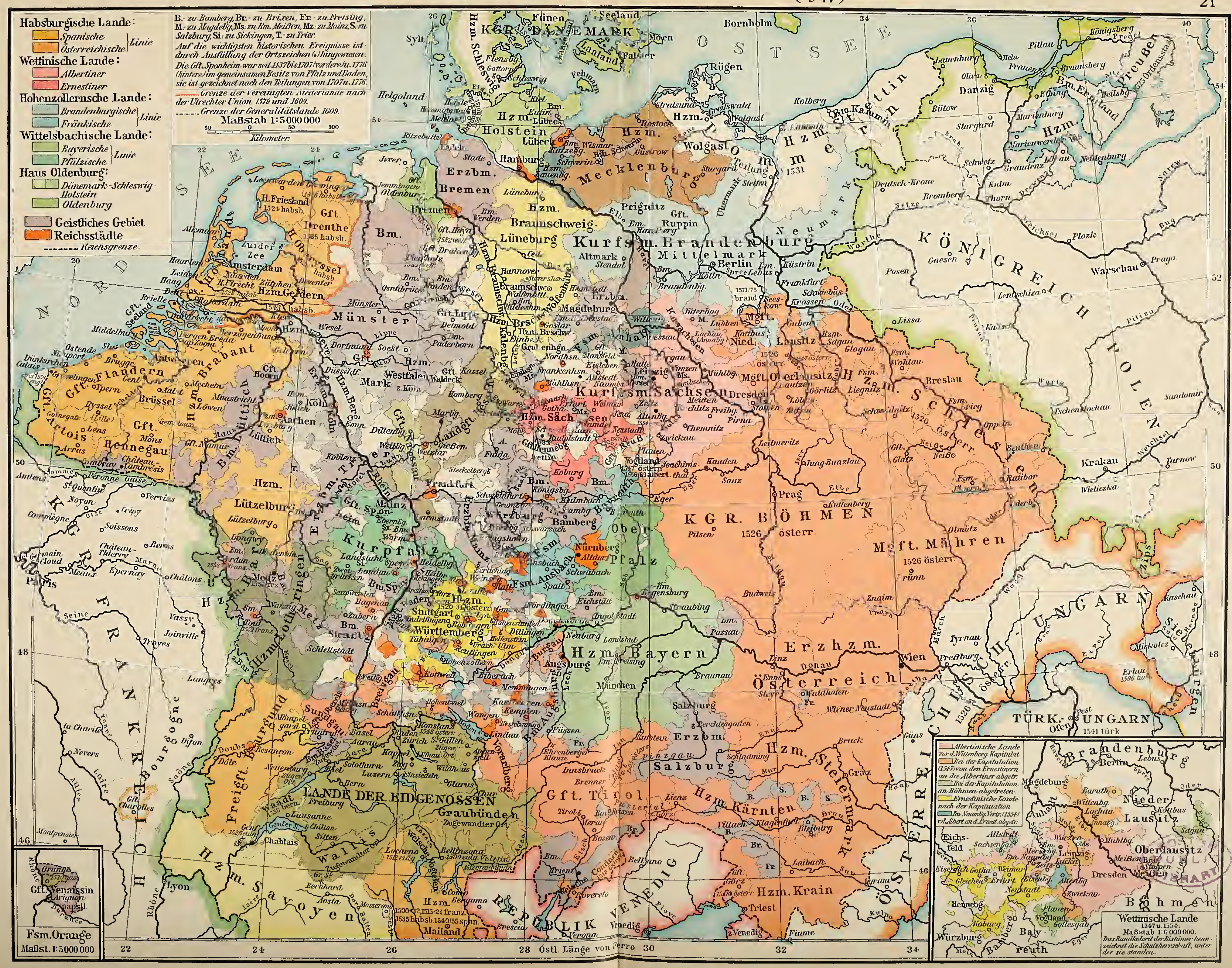
Die großen Fürstenhäuser IV. Europa am Ende des 14. Jahrh.



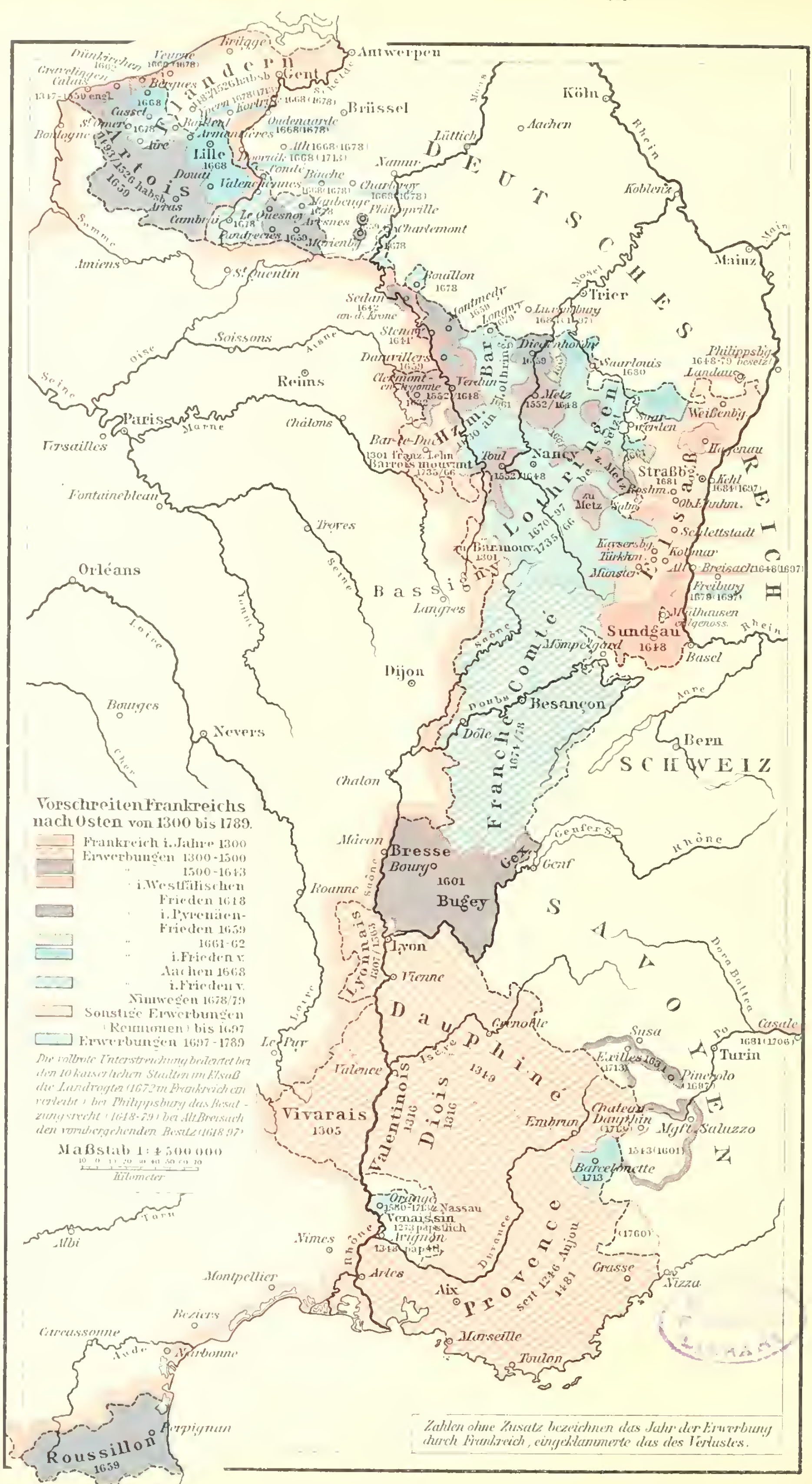
Europa im 16. Jahrhundert (1559).



Deutschland zur Zeit der Reformation (1547).



Vorschreiten Frankreichs nach Osten.



22a
Kriegszusammenhänge I (1618—1660).

Europäische Kriegszusammenhänge
I. 1618-1660.

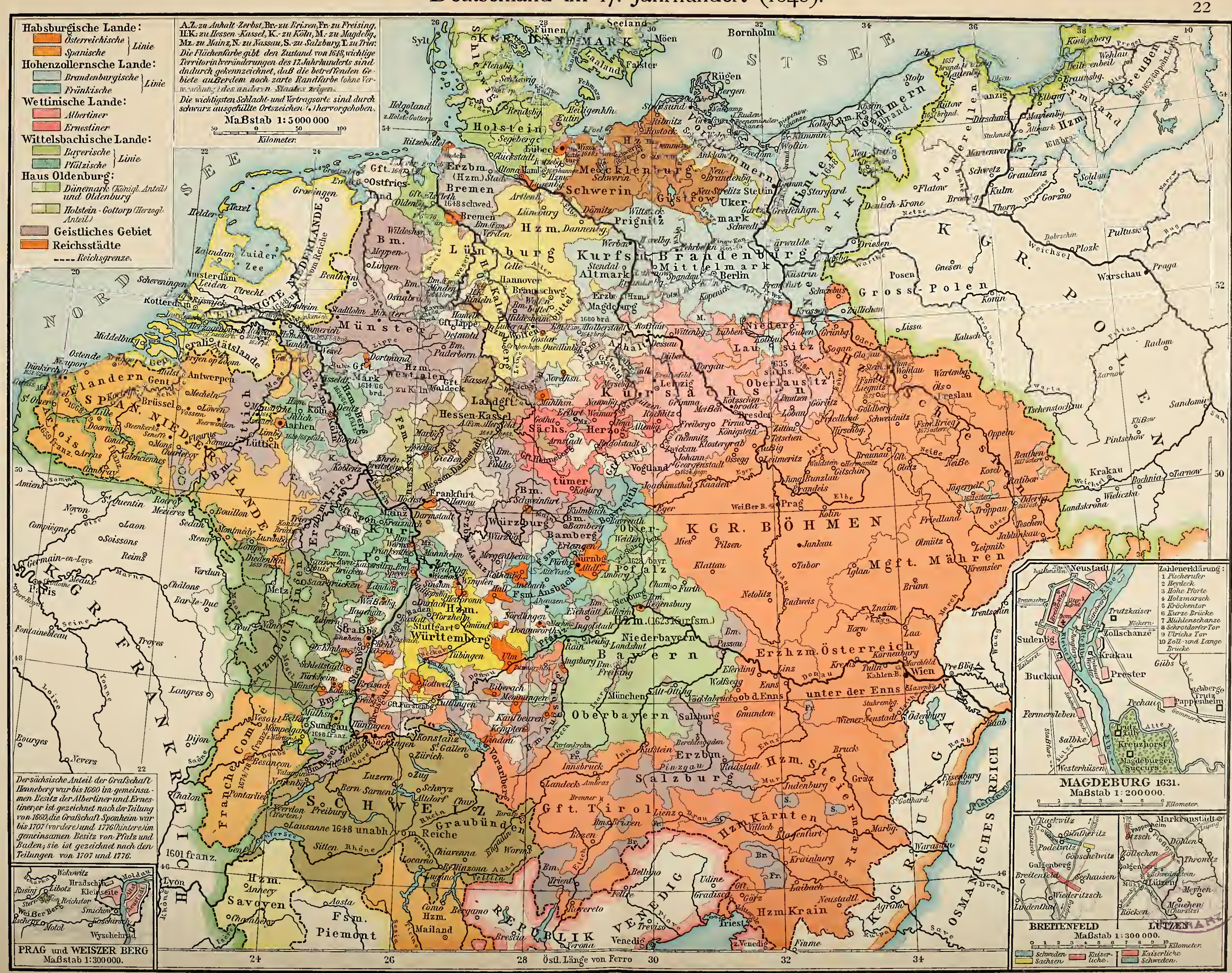
1618-1630 | 1630-1635 | 1618-1660

Ernst v. Mansfeld 1621/22 — Bethlen Gabor 1626
Ernst v. Mansfeld 1626 — Gustav Adolf 1630/32
Christian IV. 1626 — Wallenstein 1632
Wallenstein 1626 — Karl X 1658

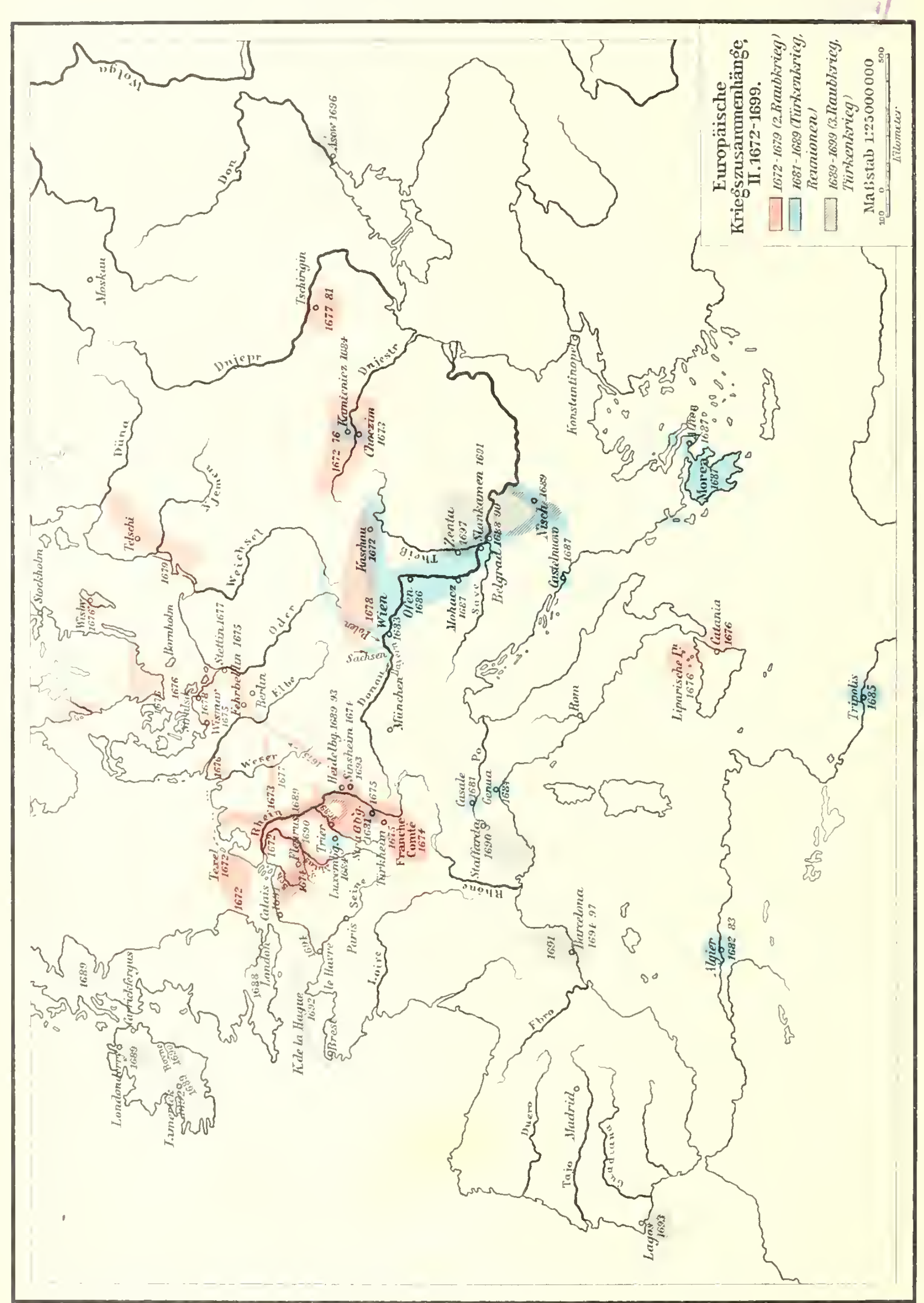
Maßstab 1:12 000 000
Kilometer



Deutschland im 17. Jahrhundert (1648).

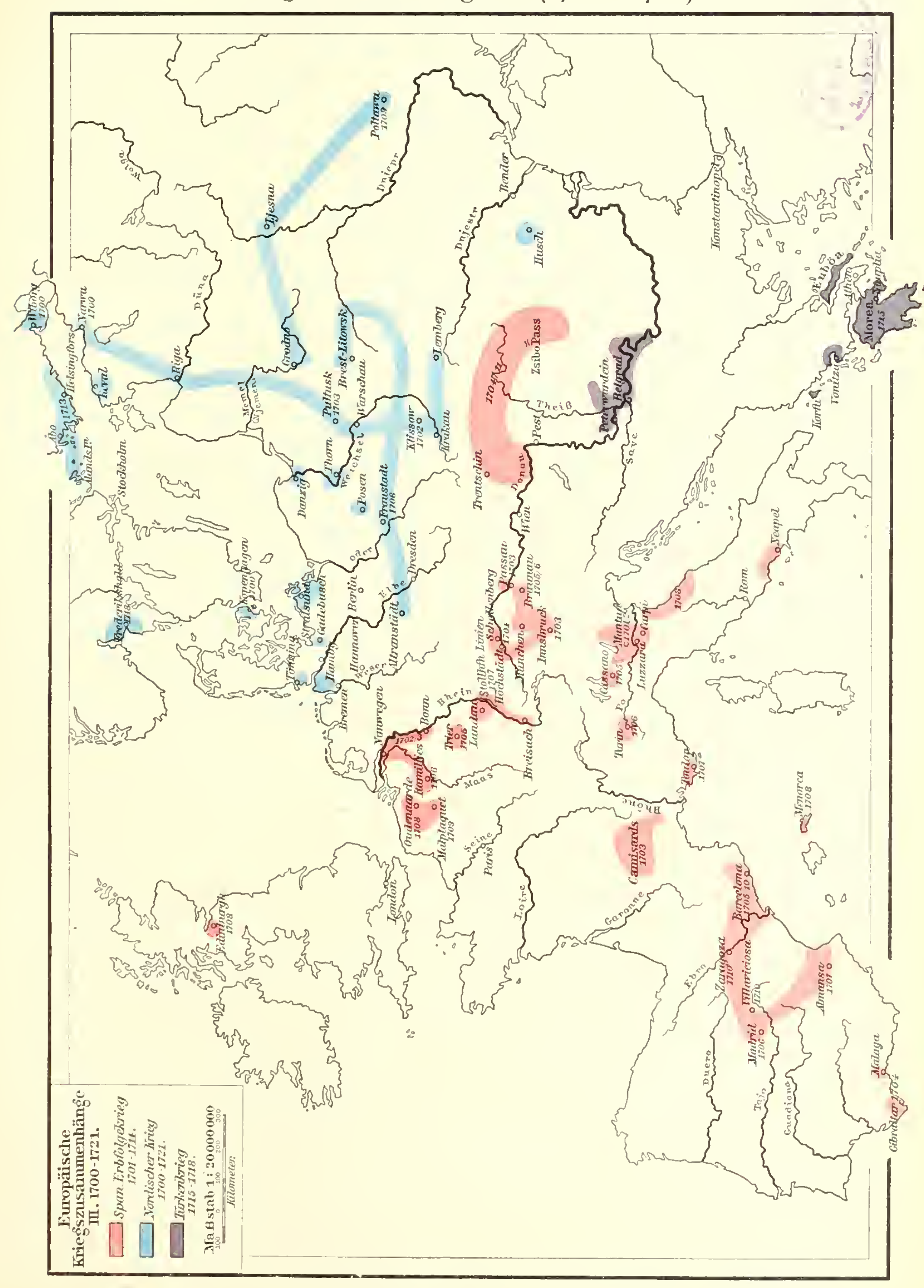


Kriegszusammenhänge II (1672—1699).



23a

Kriegszusammenhänge III (1700—1721).

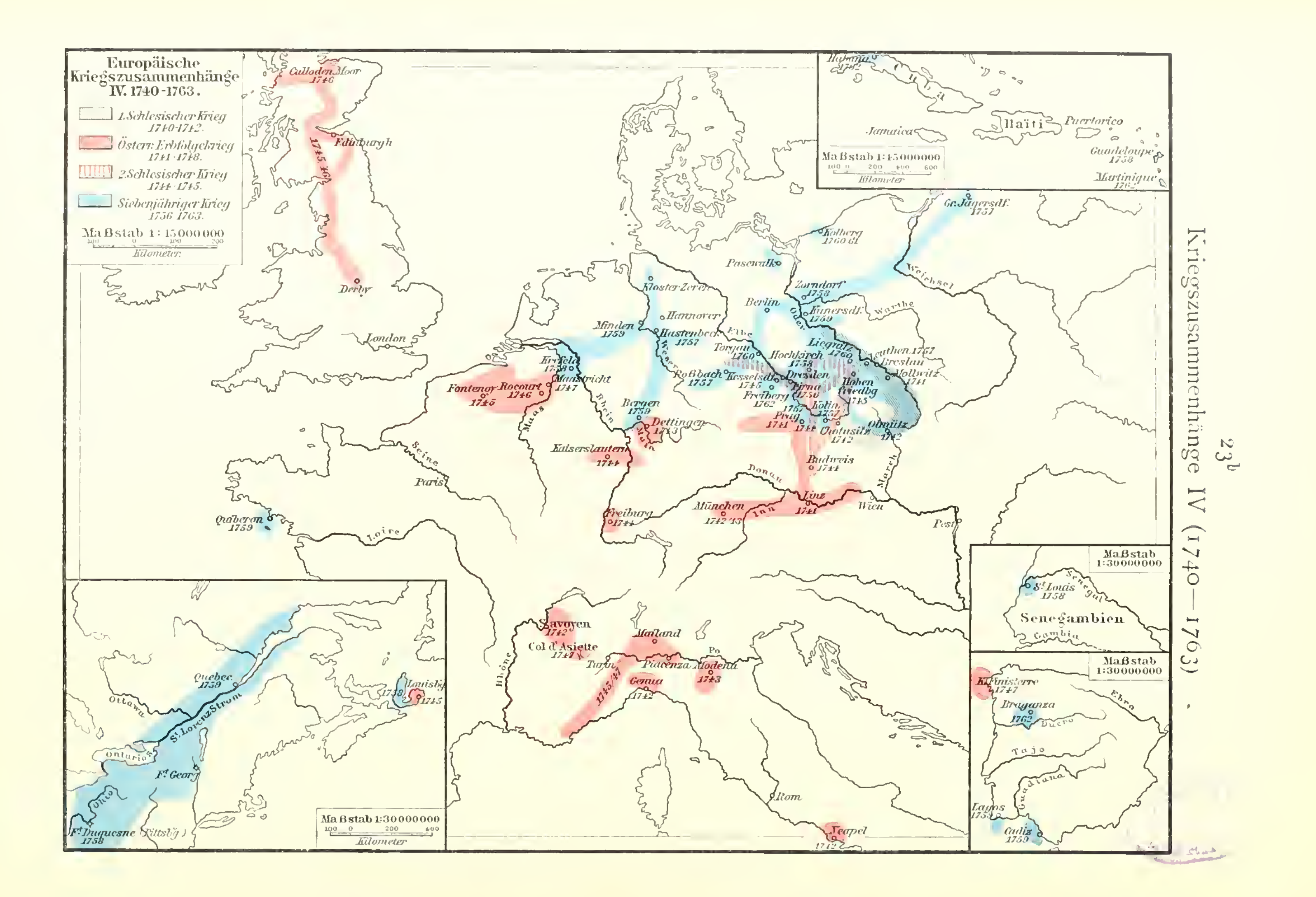


Europa im 17. und 18. Jahrhundert (1740).



23b

Kriegszusammenhänge IV (1740—1763)



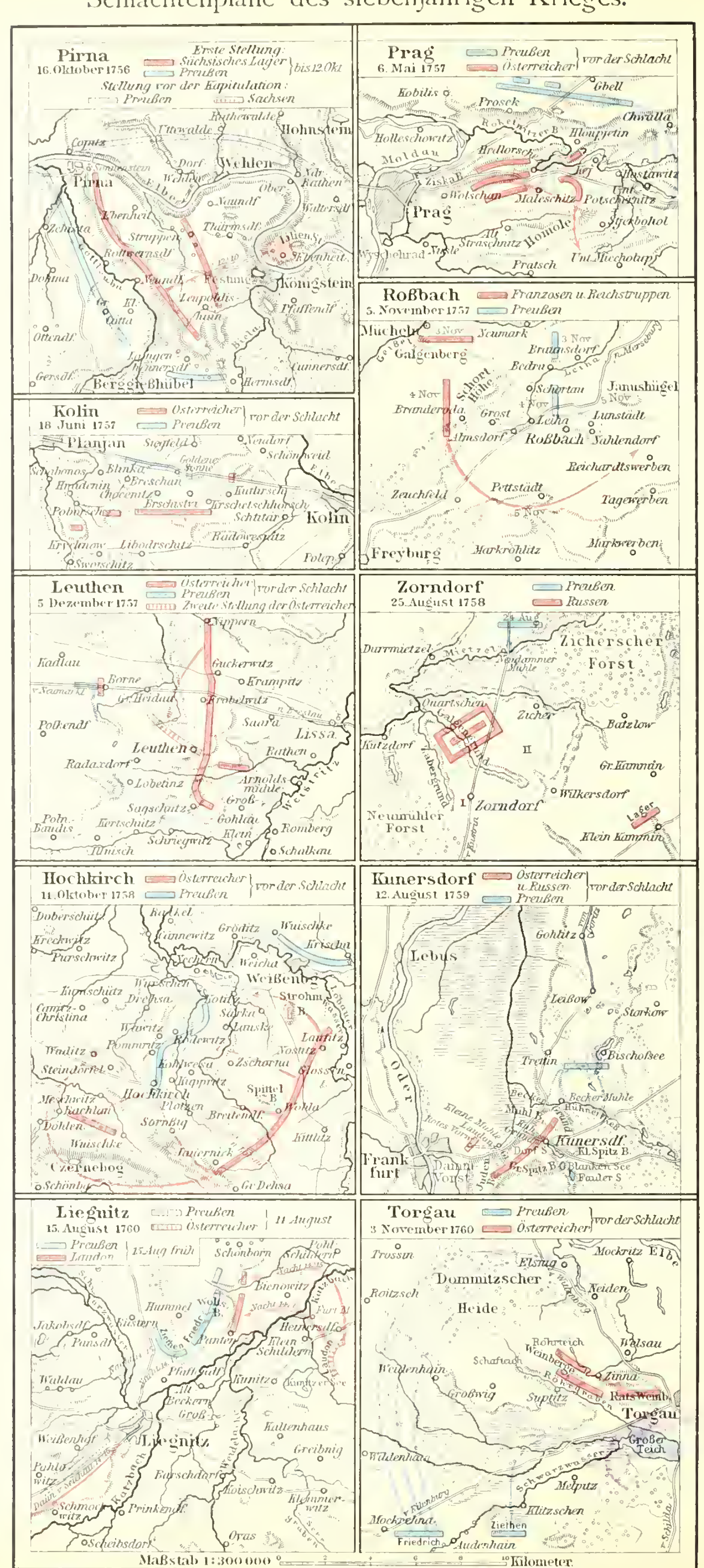
24^a Die schlesischen Kriege.

Die schlesischen Kriege.
Die wichtigsten Schlachtorte sind unterstrichen:
1740–1742
1744–1745
1756–1757
1758
1759
1760–1763
Maßstab 1:3000000
Kilometer.

Deutschland im 18. Jahrhundert (1786).



Schlachtenpläne des siebenjährigen Krieges.





SCHWEDENS
größte Machtentfaltung (1658).

- Schweden 1524
- Erwerbungen Erichs XIV. (1560–68)
- Erwerbungen Gustav Adolfs (1611–1632) u. Christinens (1632–54)
- Erwerbungen Karls X. (1654–60)

Die Zahlen bezeichnen das Jahr der Erwerbung, eingeklammerte das Jahr des Verlustes.

Maßstab 1:18 000 000.

Die Teilungen POLENS.

1772	1793	1795	
			an Rußland
			an Preußen
			an Österreich

Maßstab 1:10 000 000.

Moskau
Gebiet der goldnen Horde (Kiptschak) bis 1480

RUSZLAND
1462–1762.

- Russisches Reich 1534
- Erwerbungen bis 1598
- Erwerbungen bis 1682
- Erwerbungen Peters d. Gr. 1689–1725
- Erwerbungen bis 1762

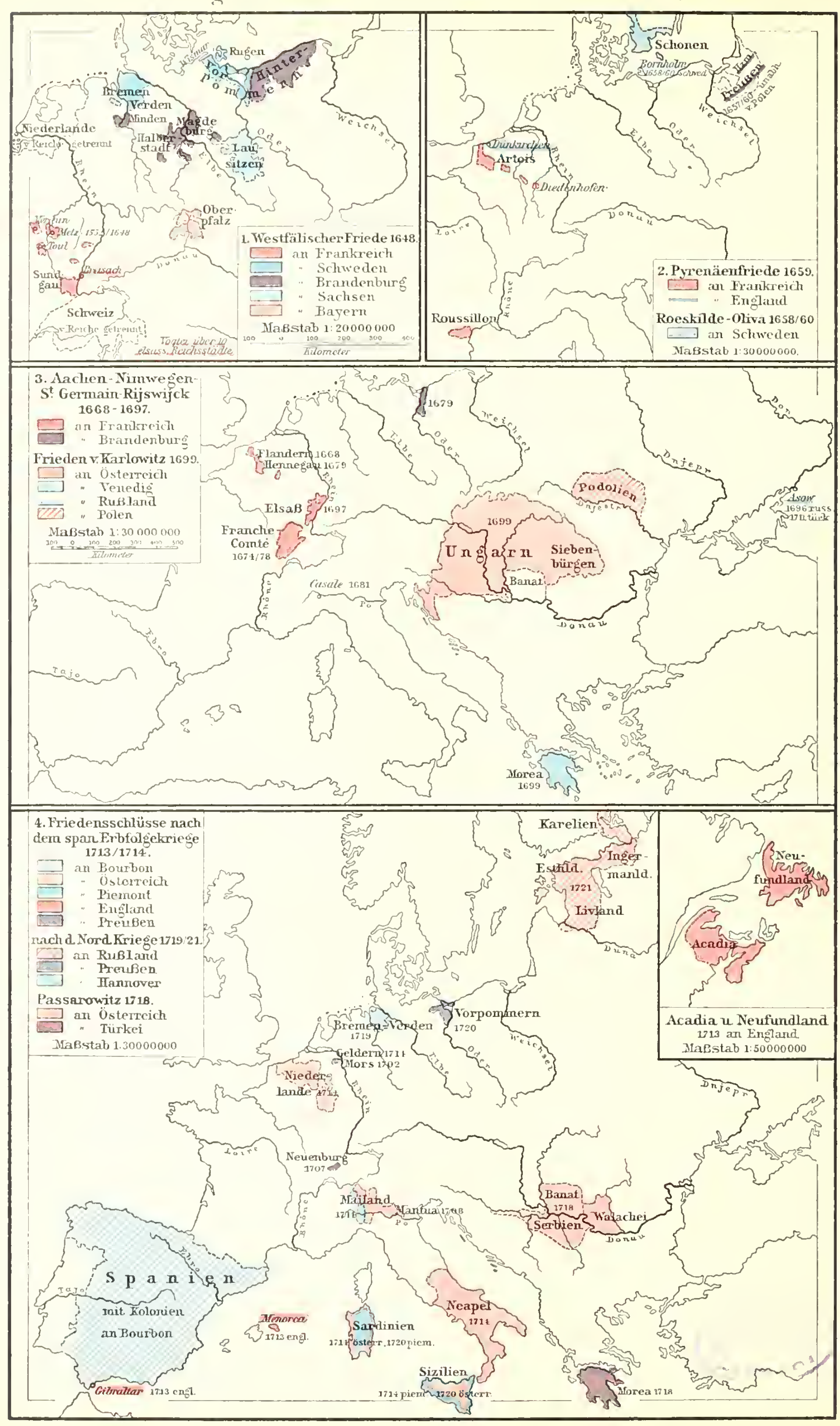
Die Zahlen bezeichnen das Jahr der Erwerbung, eingeklammerte das des Verlustes.

Maßstab 1:18 000 000.

Europäische Türkei
von 1812–1878.
Maßstab 1:15 000 000.

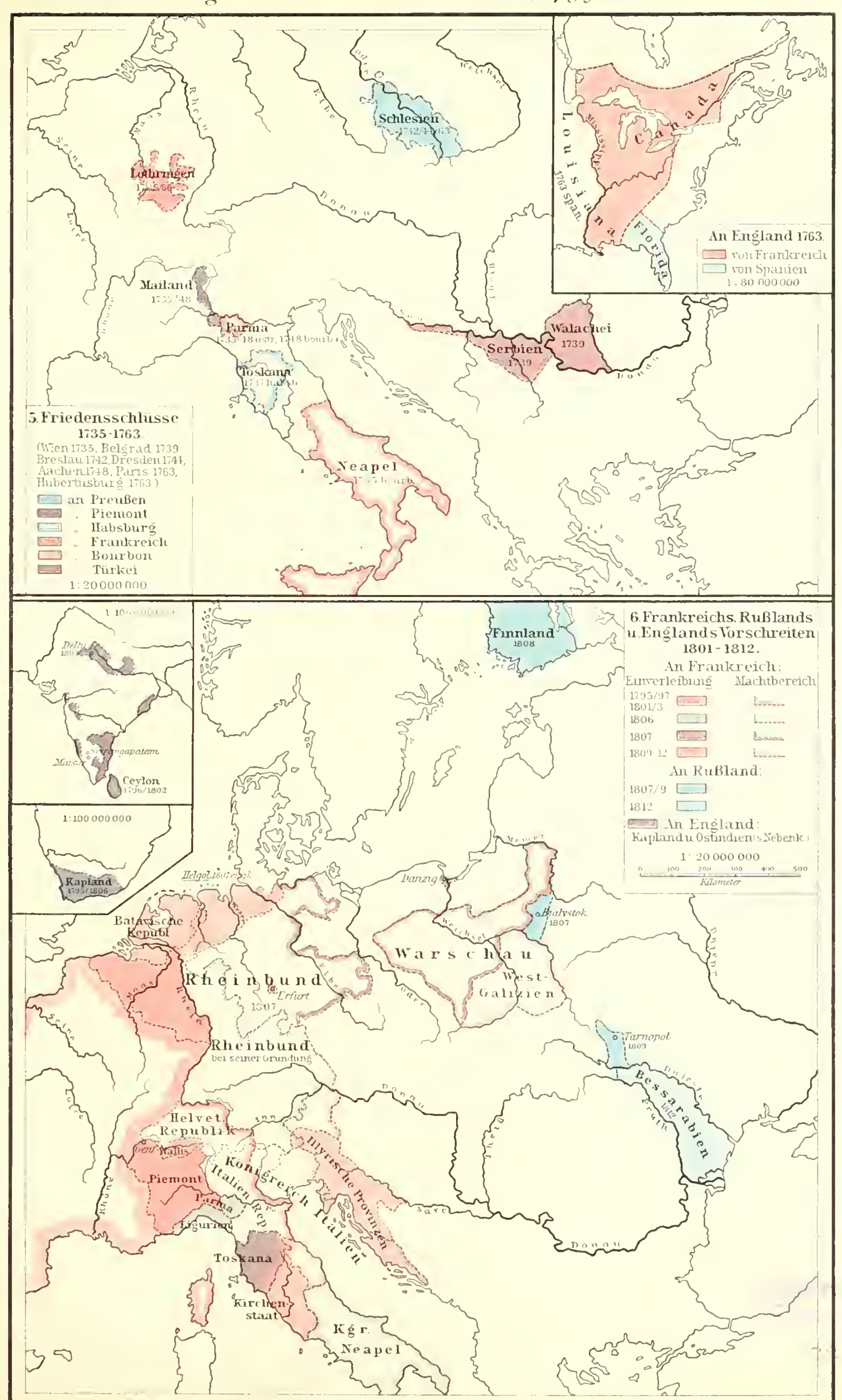
Europäische Türkei
seit 1878.
Grenze Bulgariens nach dem Frieden von S. Stephano.
Maßstab 1:15 000 000.

Die großen Friedensschlüsse I (1648—1721).



26a

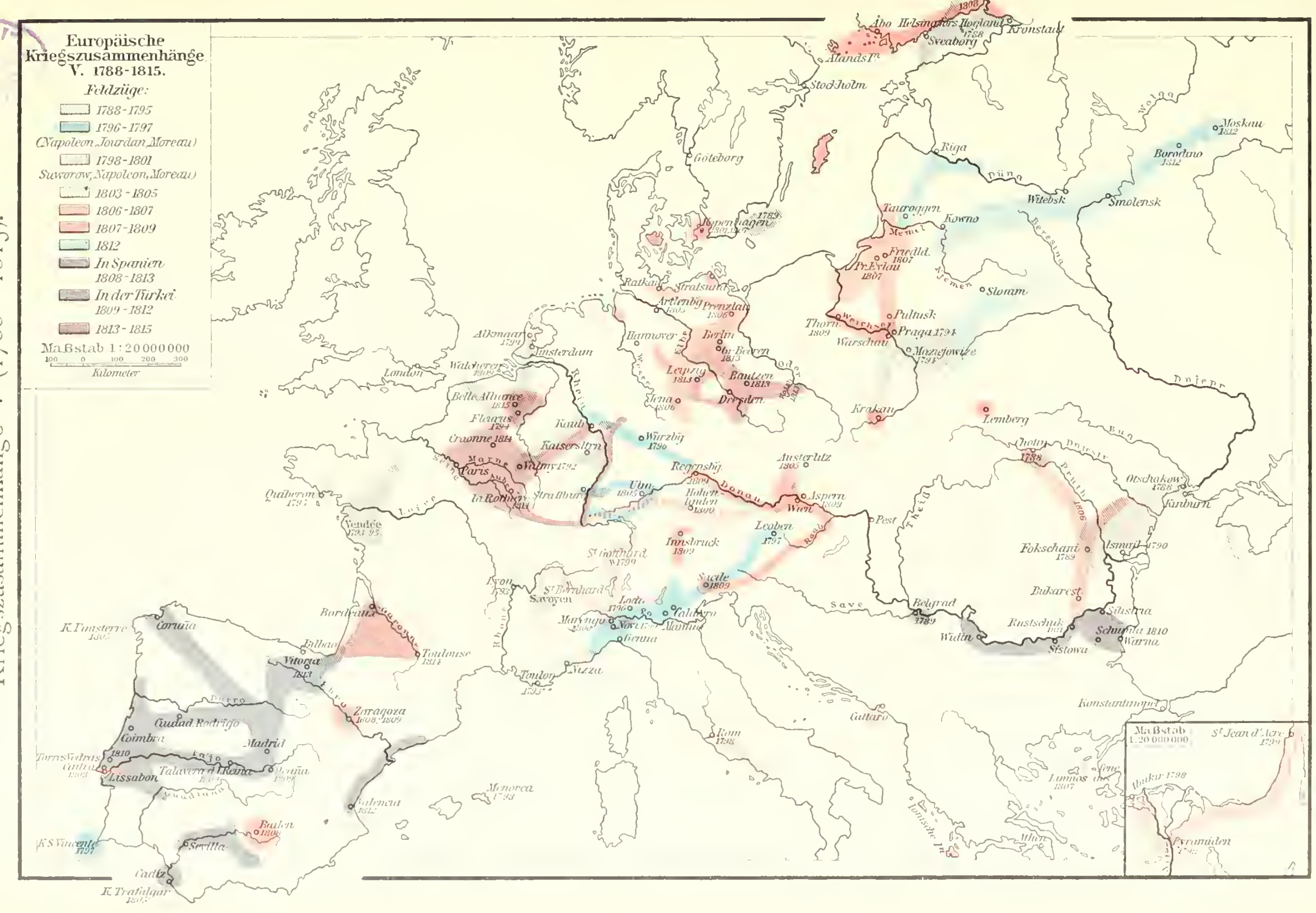
Die großen Friedensschlüsse II (1735—1812).



Napoleonische Zeit. I.

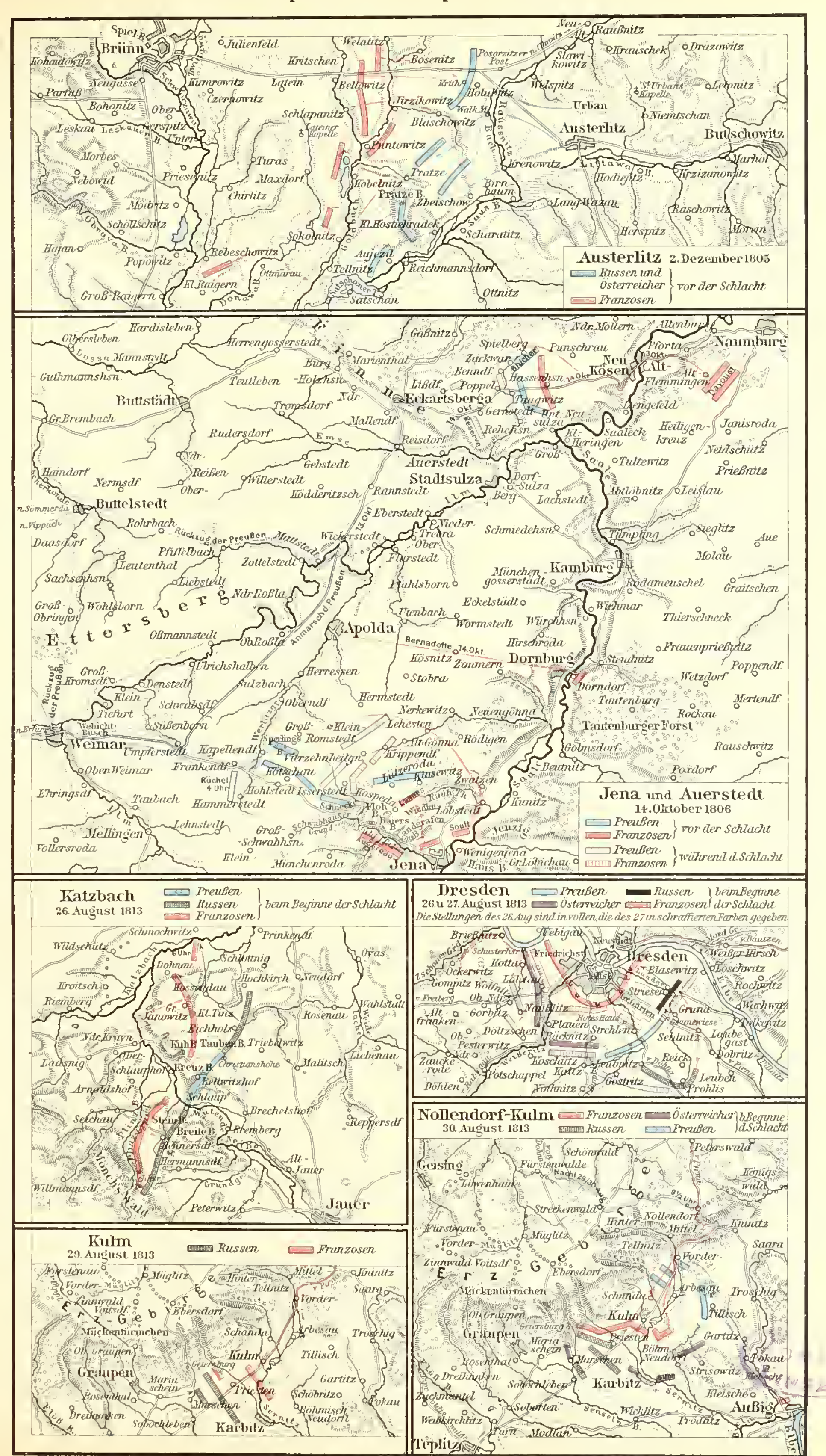


Kriegszusammenhänge V (1788—1815).



27a

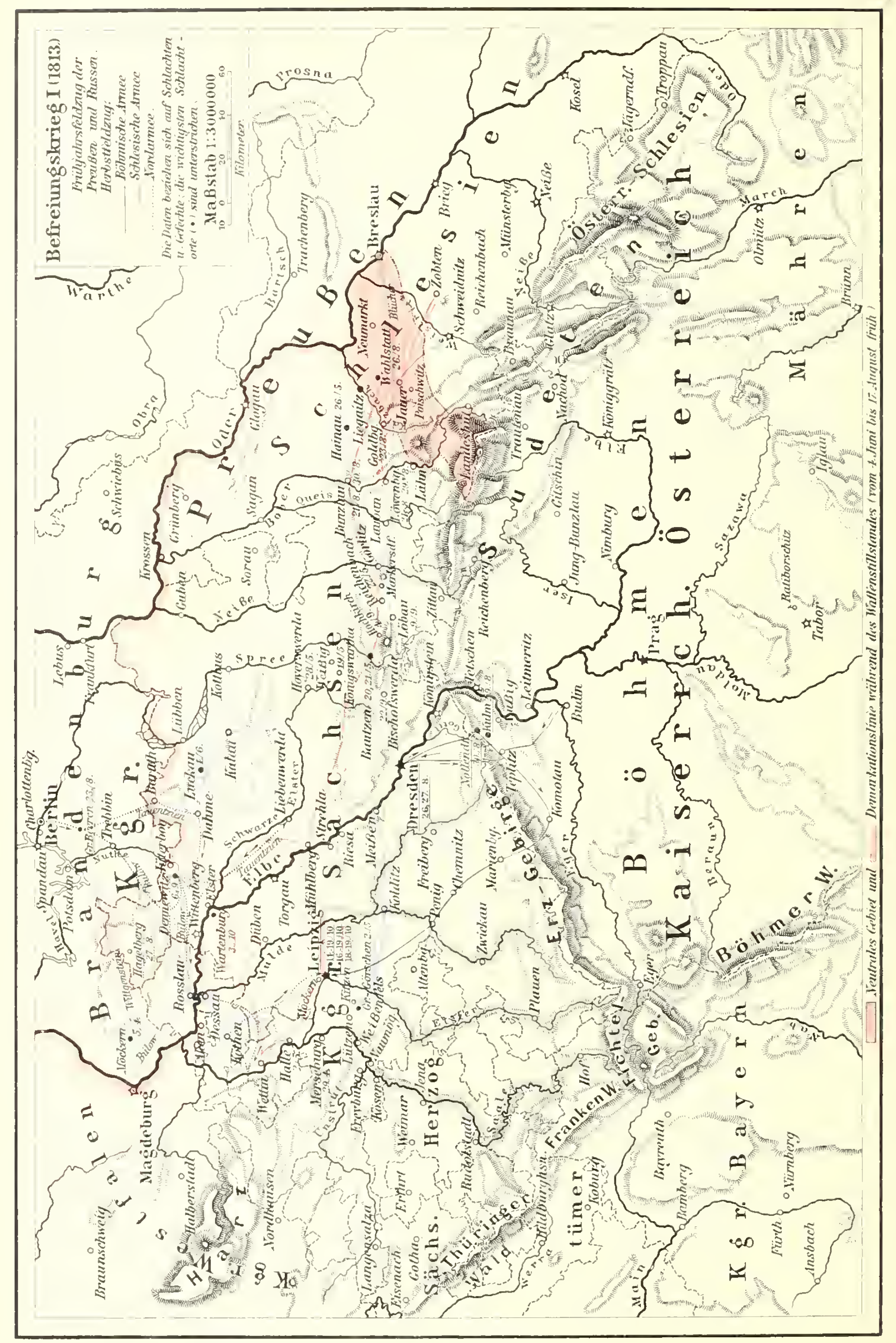
Schlachtenpläne der Napoleonischen Zeit.




Auf die wichtigsten geschichtlichen Ereignisse ist durch Ausfüllung der Ortszeichen (•) hingewiesen.
Frankreich
Staaten unter Napoleoniden
Festungen mit französischer Besatzung. Die Staaten des Rheinbundes haben Flächenfärbung. Die Karte dient auch für die Feldzüge 1803-1815. Fr. - zu Frankreich, Gr. G - Groß-Görschen, K. - Kitzen, LD. - Lippe-Detmold, N. - Napoleons-(Wilhelms-)höhe, Pa. - Passeier Tal, R. - Fürstentümer Reuß, S. - Fürstentümer Schwarzbg., S.H. - zu den Sächs. Herzogtümern, S.L. - Schaumbg-Lippe, Zl. - Zillertal.
Maßstab 1:6000000.
Kilometer.
Aspern-Eßling 21/22 Mai 1809.
Österreicher
Franzosen
Wagram 5/6 Juli 1809.
1:500000.
Napoleons Feldzug in ÄGYPTEN 1798.
1:15000000.
Napoleons Feldzug in Rußland.
Zug nach Moskau 1812.
Rückzug
1:12000000.
EUROPA 1812.
Französisches Kaiserreich.
Von Napoleon abhängige Staaten.
Mit " verbündete "
Von " unabhängige "
Maßstab 1:50000000.
NORDSEE
OSTSEE
KGR. DÄNEMARK
KÖNIGREICH PREUSSEN
HZM. WARSCHAU
KAISERREICH FRANKREICH
KGR. WESTFALEN
KGR. SACHSEN
KGR. BAYERN
KGR. WÜRTTEMBG.
SCHWEIZ
KGR. ITALIEN
ILLYRISCHE PROVINZEN
Österreich
RUSSLAND
Böhmen
Mähren
Tirol
Östl. Länge v. Ferro

27b

Befreiungskrieg I (1813).



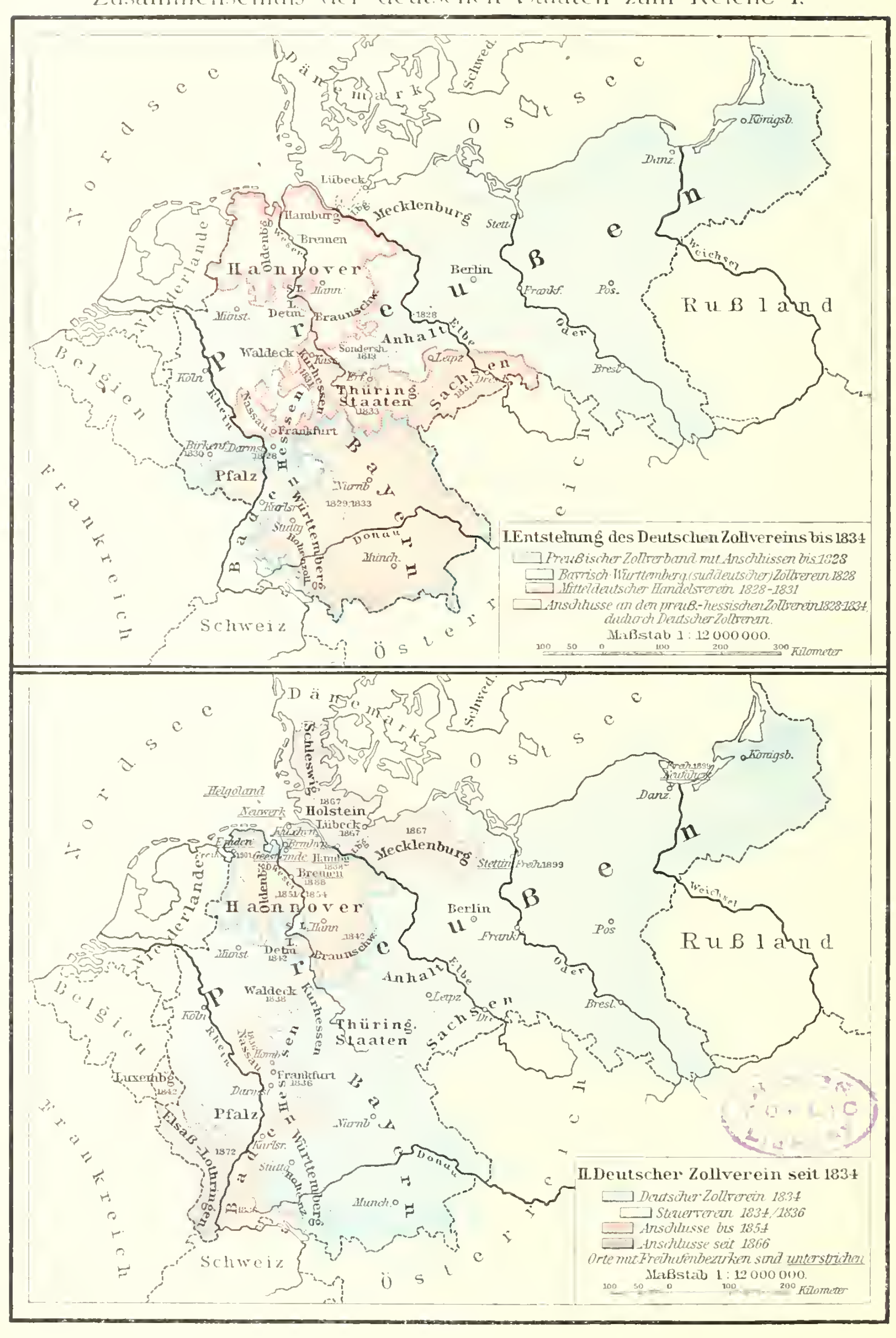
28a

Befreiungskrieg II (1814).

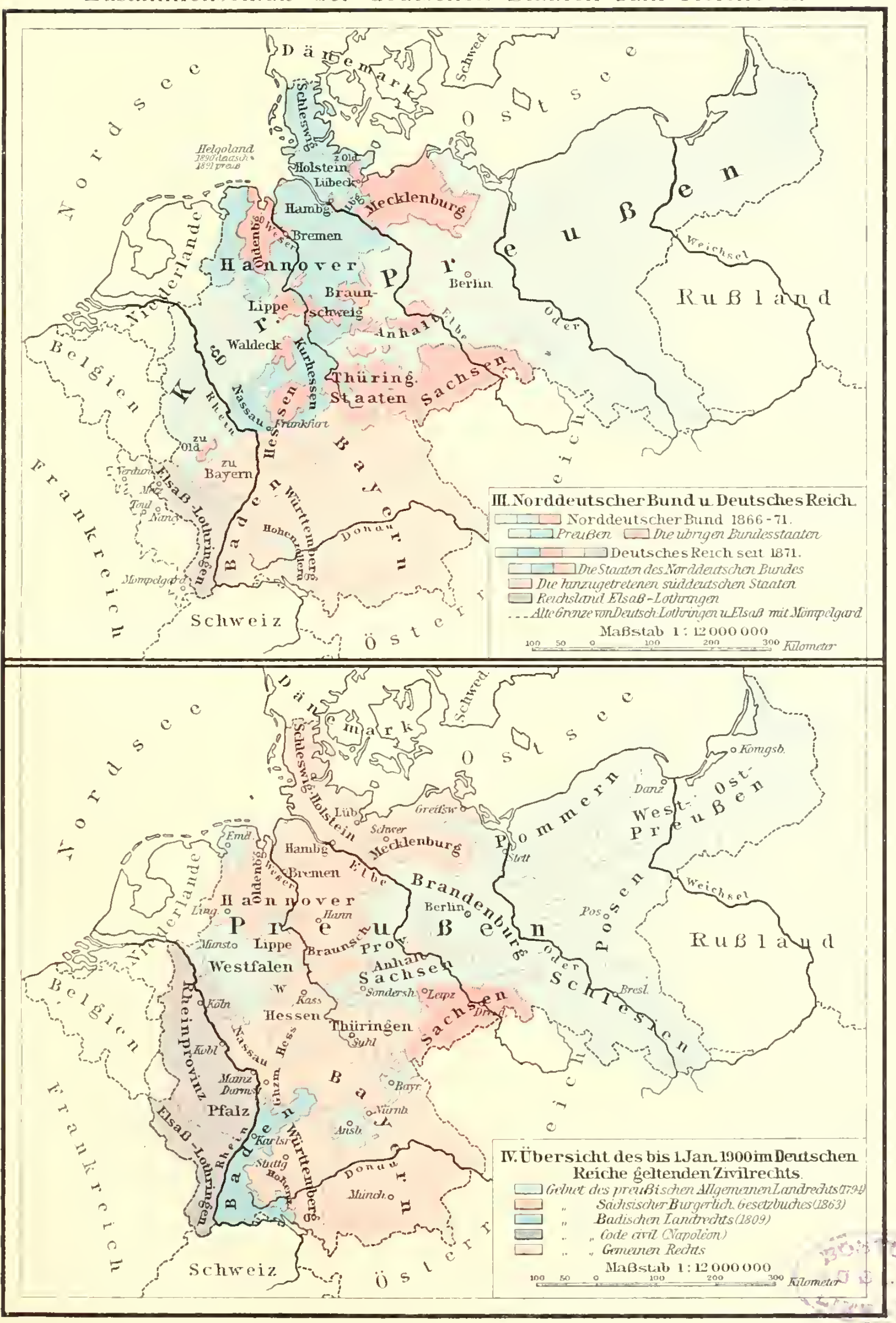
Deutschland 1815 bis 1866.



Zusammenschluß der deutschen Staaten zum Reiche I.

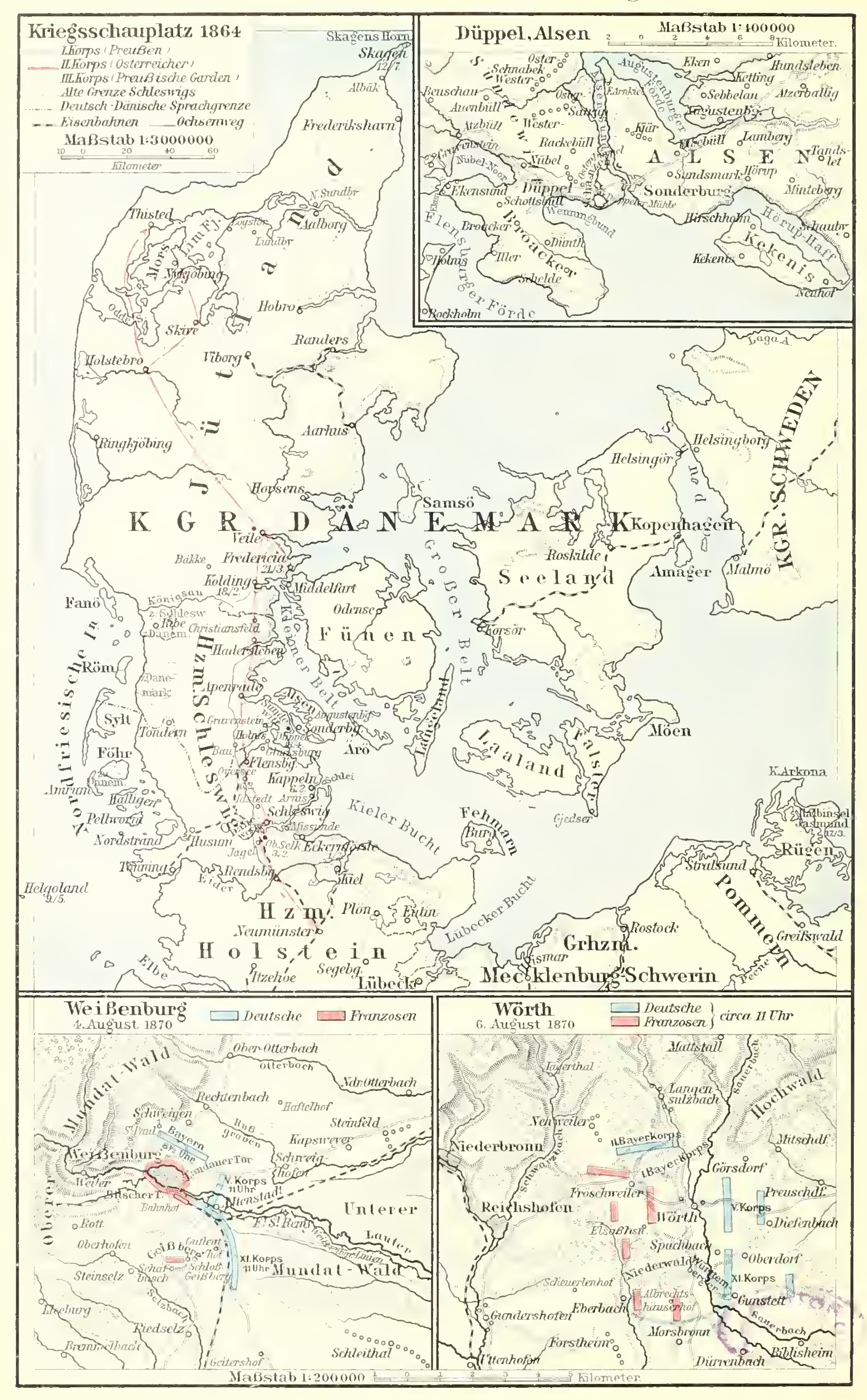


29a
Zusammenschluß der deutschen Staaten zum Reiche II.




Völkerkarte von Mittel- und Südosteuropa.
I. Indoeuropäer.
Germanen
Oberdeutsche
Mitteldeutsche
Hochdeutsche
Niederdeutsche
Niederländer u. Vlamen
Dänen
Engländer
Slaven
Westslaven (Polen, Tschechen, Slovaken, Wenden)
Südslaven (Slovenen, Kroaten, Serben, Bulgaren)
Ostslaven (Russen): Weißrussen, Kleinrussen mit Ruthenen.
Litauer
Romanen
Franzosen
Wallonen
Rumänen
Italiener u. Rhäto-Romanen
Albanesen
Griechen
II. Mongolen.
Magyaren
Türken (Osmanen)
Farbige Streifung bedeutet Mischung der betreffenden Völker
Maßstab 1:15 000 000
Italien
1815 bis zur Gegenwart.
Die Zahlen bezeichnen den Übergang des Landes an Sardinien (Italien).
Maßstab 1:8 000 000.
Kilometer
Schlachtfeld von Leipzig 1813.
Maßstab 1:300 000
Kilometer
Verbündete
Franzosen
15. Oktober
Verbündete
Franzosen
18. Oktober
Abkürzungen:
E.Br.-Elsterbrücke
Gr.T. -Grimmaisches Tor
R.T. -Ranstädter Tor
Sch.-Schäferei
Vw.-Vorwerk
Schlachtfelder von Ligny, Quatre-Bras, Wavre, Belle-Alliance 16.18. Juni 1815.
Maßstab 1:400 000
Kilometer
Preußen
Engländer
Franzosen
Europa nach dem Wiener Kongreß 1815.
Maßstab 1:40 000 000
Abkürzungen:
Kr.- Rep. Krakau L.- Hzm. Lucca
M.- Hzm. Modena P.- Hzm. Parma
Kaiserrch. Rußland
Kgr. Großbritannien
Kgr. Frankreich
Kgr. Spanien
Kgr. Portugal
Deutscher Bund
Kgr. Preußen
Kaiserreich Österreich
Kgr. Ungarn
Osmanisches Reich
Kgr. Norwegen
Kgr. Schweden
Kgr. Dänemark
Kgr. beider Sizilien
Mittelländisches Meer
Tyrrhenisches Meer
Adriatisches Meer
Schwarzes Meer
Ionisches M.
KGR. SARDINIEN
KÖNIGREICH BEIDER SIZILIEN
ÖSTERREICH-UNGARN
SCHWEIZ
FRANKREICH
Kirchen-staat
Grhzm. Toscana
Lombardei
Venetien

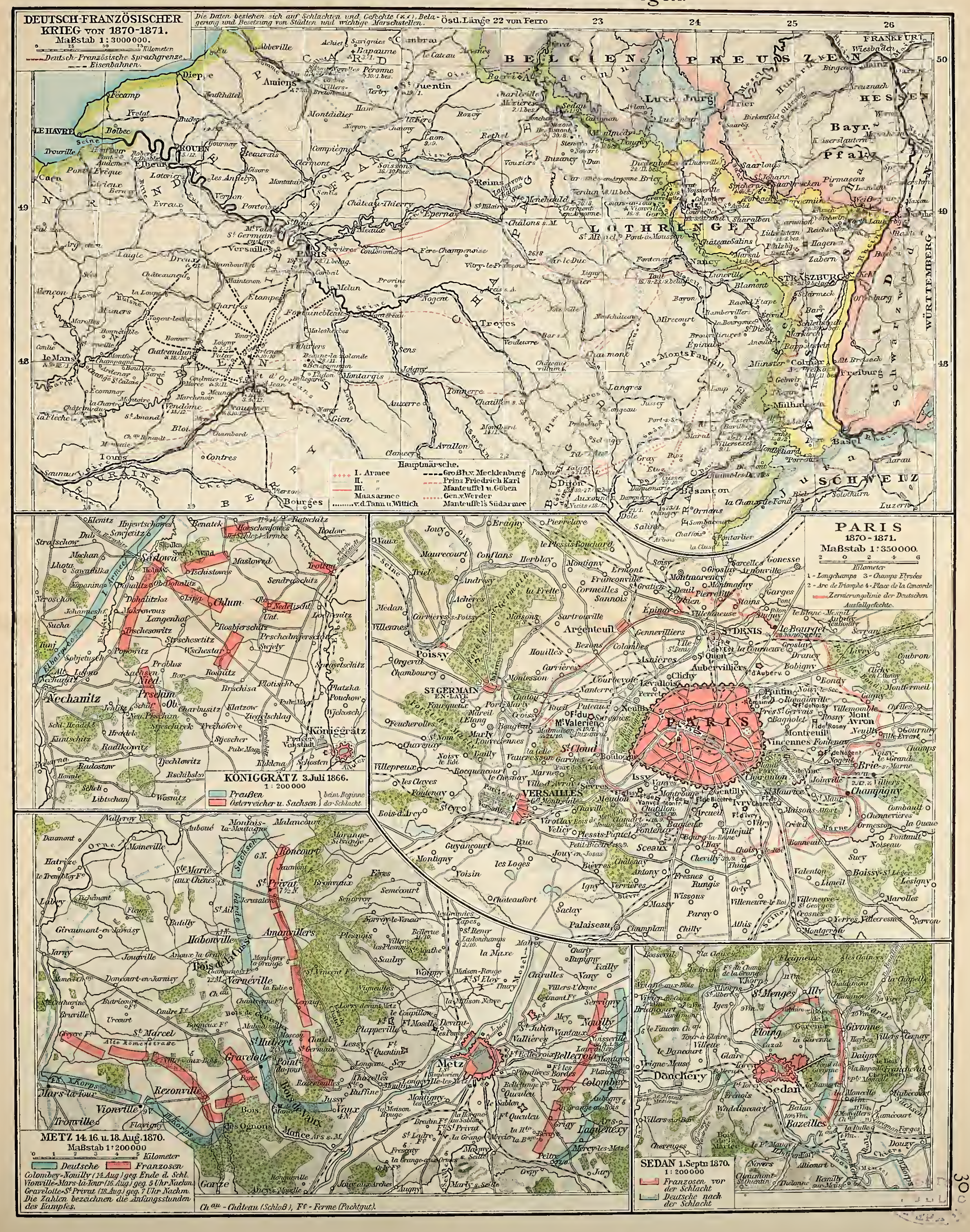
Karten zu den deutschen Einheitskriegen I.



30ª
Karten zu den deutschen Einheitskriegen II.



Karten zu den deutschen Einheitskriegen.



30

Entwickelung Preußens. I.

BRANDENBURG-PREUSZEN 1415-1806

- Brandenburg beim Tode Friedrichs I (1440)
- Erwerbungen Friedrichs II (1440-1470)
- " Albrecht Achilles' (1470-1486)
- " Johann Ciceros (1486-1499)
- " Joachims I (1499-1535)
- " Johann Georgs (1571-1598)
- " Joachim Friedrichs (1598-1608)
- " Johann Sigismunds (1608-1619)
- " Friedr. Wilhelms, d. Großen Kurf. (1640-1688)
- " Friedrichs III (I) (1688-1713)
- " Friedrich Wilhelms I (1713-1740)
- " Friedrichs II, d. Großen (1740-1786)
- " Friedrich Wilhelms II (1786-1797)
- " Friedrich Wilhelms III bis 1806

Die Zahlen geben das Jahr der Erwerbung, eingeklammerte das des Verlustes. Vor 1806 wieder verlorene Gebiete haben die Randfärbung der Erwerbungszeit. Unterstreichung bedeutet Lehns- oder Schutzherrschaft. — D. = Derenburg, H. = Halberstadt, L. = Lingen, Mg. = Magdeburg, T. = Tecklenburg, Br. K. = Bromberger Kanal, 1773-74, Fr. W. K. = Friedrich-Wilhelm-Kanal 1662-68, Finow-Kanal 1605-20, 1744-46 Plauer Kanal 1743-45.

Maßstab 1:4 000 000

Fürstentum Neuenburg 1707
Maßstab 1:4 000 000

Besitz i. N.W. Afrika 1685 (1721)
Maßstab 1:40 000 000

Besitzungen an der Goldküste 1681 (1720)
Maßstab 1:2 000 000

Brandenburg unter dem Großen Kurfürsten
beim Regierungsantritte — beim Tode
Maßstab 1:16 000 000

Preußen unter Friedrich dem Großen
beim Regierungsantritte — beim Tode
Maßstab 1:16 000 000

Fehrbellin
18. (28.) Juni 1675.
1. 2. 3. 4. Stellungen der Schweden (1-3 ohne eigentlichen Kampf aufgegeben)
Angriff der Brandenburger
Sumpf
1:500 000
Kilometer

Entwickelung Preußens. II.

Östl. Länge 32 v. Ferro

NORDSEE

OSTSEE

DÄNEMARK

SCHWEDEN

NIEDERLANDE

Kgr. Hannover

Prov. Schleswig-Holstein

Grhzm. Mecklenburg-Schwerin

Mecklenburg-Strelitz

Prov. Pommern

Prov. Westpreußen

Prov. Ostpreußen

Prov. Brandenburg

Grhzm. (Prov.) Posen

Prov. Sachsen

Prov. Westfalen

Prov. Hessen-Nassau

Prov. Rheinland

Prov. Schlesien

Nieder-Lausitz

Ober-Lausitz

Kgr. Sachsen

Thüringische Staaten

Böhmen

Mähren

Nieder-Österreich

Ober-Österreich

Österr. Schlesien

ÖSTERREICH-UNGARN

Galizien

RUSZ. POLEN

Kgr. Bayern

Kgr. Württemberg

Grhzm. Baden

Grhzm. Hessen

Elsaß

Lothringen

Bayr. Pfalz

Fsm. Lippe

Hzm. Braunschweig

Fsm. Anhalt

Grhzm. Oldenburg

Fsm. Neuenburg
1815 (1857)
Maßstab 1:4 000 000

Frankreich

Schweiz

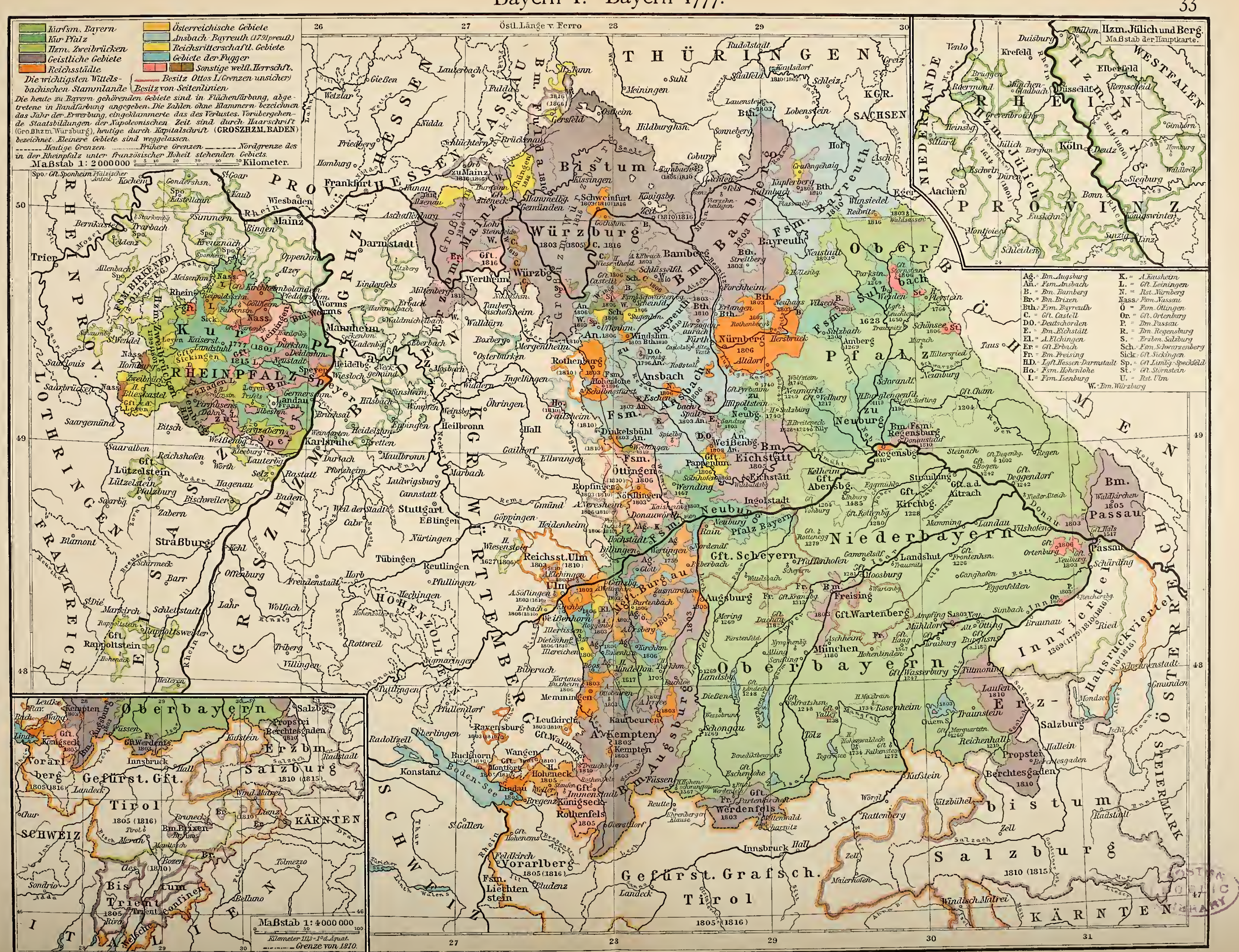
PREUSZEN seit 1806.

- Preußen 1807-1813
- 1815 wiedergewonnene Landesteile
- 1815 neu erworbene Landesteile
- Erwerbungen bis 1861
- " Wilhelms I (1861-1888)
- " Wilhelms II
- nicht wiedergewonnene Gebiete

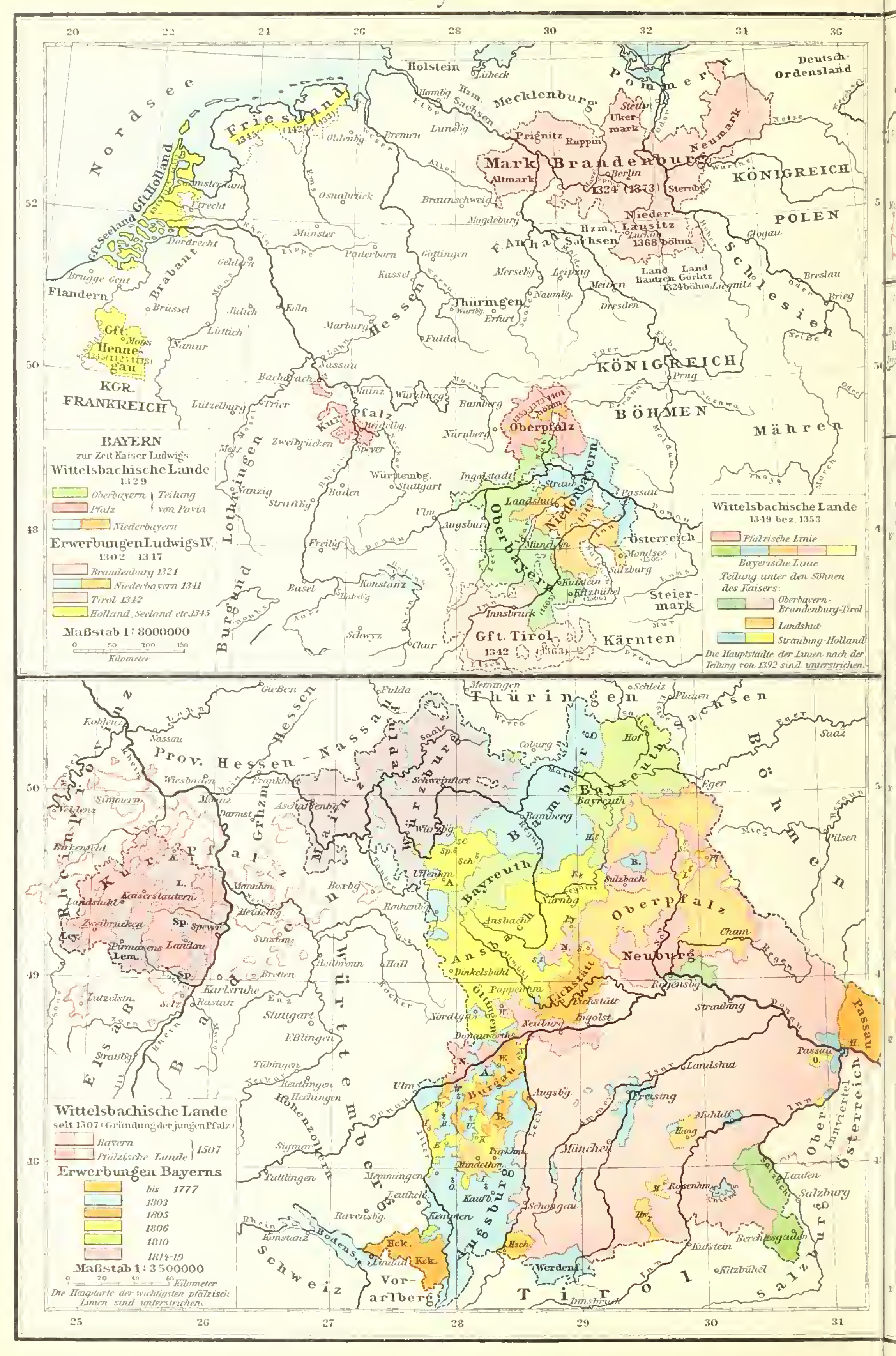
Die Zahlen geben das Jahr der Erwerbung, eingeklammerte das des Verlustes. B.- von Bayern, D.- vom Grhzm. Hessen, K.- vom Kurfsm. Hessen.

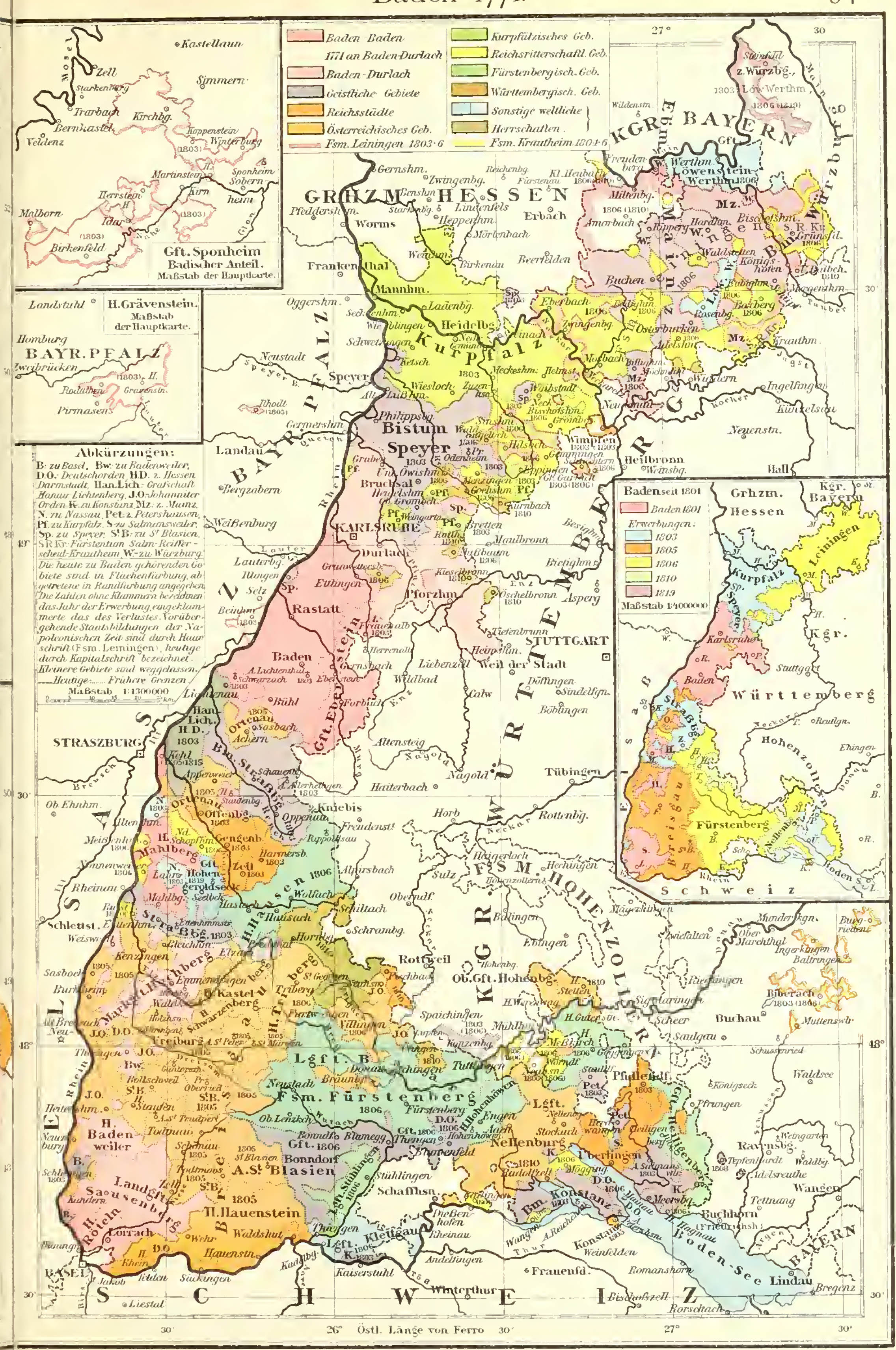
Maßstab 1:4 000 000.

25 0 25 50 75 100
Kilometer


Kurfsm. Bayern
Kur Pfalz
Hzm. Zweibrücken
Geistliche Gebiete
Reichsstädte
Österreichische Gebiete
Ansbach-Bayreuth (1791 preuß.)
Reichsritterschaftl. Gebiete
Gebiete der Fugger
Sonstige weltl. Herrschft.
Die wichtigsten Wittelsbachischen Stammlande
Besitz Ottos I. (Grenzen unsicher)
Besitz von Seitenlinien
Die heute zu Bayern gehörenden Gebiete sind in Flächenfärbung, abgetretene in Randfärbung angegeben. Die Zahlen ohne Klammern bezeichnen das Jahr der Erwerbung, eingeklammerte das des Verlustes. Vorübergehende Staatsbildungen der Napoleonischen Zeit sind durch Haarschrift (Großhzm. Würzburg), heutige durch Kapitalschrift (GROSZHZM. BADEN) bezeichnet. Kleinere Gebiete sind weggelassen.
Heutige Grenzen
Frühere Grenzen
Nordgrenze des in der Rheinpfalz unter französischer Hoheit stehenden Gebiets.
Maßstab 1: 2000000
Kilometer.
Spo. = Gft. Sponheim Pfälzischer Anteil
Östl. Länge v. Ferro
Hzm. Jülich und Berg.
Maßstab der Hauptkarte.
Ag. = Bm. Augsburg
An. = Fsm. Ansbach
B. = Bm. Bamberg
Br. = Bm. Brixen
Bth. = Fsm. Bayreuth
C. = Gft. Castell
D.O. = Deutschorden
E. = Bm. Eichstätt
El. = A. Elchingen
Er. = Gft. Erbach
Fr. = Bm. Freising
H.D. = Lgft. Hessen-Darmstadt
Ho. = Fsm. Hohenlohe
I. = Fsm. Isenburg
K. = A. Kaisheim
L. = Gft. Leiningen
N. = Rst. Nürnberg
Nass. = Fsm. Nassau
Ö = Fsm. Öttingen
Or. = Gft. Ortenburg
P. = Bm. Passau
R. = Bm. Regensburg
S. = Erzbm. Salzburg
Sch. = Fsm. Schwarzenberg
Sick. = Gft. Sickingen
Sp. = Gft. Limbg.-Speckfeld
St. = Gft. Störnstein
U. = Rst. Ulm
W. = Bm. Würzburg
THÜRINGEN
KGR. SACHSEN
HESSEN-NASSAU
RHEINPROV.
LOTHRINGEN
FRANKREICH
ELSASS
GROSZHZM. BADEN
GROSZHZM. HESSEN
KGR. WÜRTTEMBERG
HOHENZOLLERN
SCHWEIZ
BÖHMEN
ÖSTERREICH
Bistum Würzburg
Bm. Bamberg
Fsm. Bayreuth
Fsm. Ansbach
Ober-Pfalz
Kur Pfalz
RHEINPFALZ
Niederbayern
Oberbayern
Bm. Eichstätt
Bm. Passau
Bm. Augsburg
Innviertel
Hausruckviertel
Erzbistum Salzburg
Gefürst. Grafsch. Tirol
Vorarlberg
Oberbayern
Gefürst. Gft. Tirol
Erzbm. Salzburg
KÄRNTEN
SCHWEIZ
ITALIEN
Maßstab 1: 4000000
Grenze von 1810.

Bayern II.

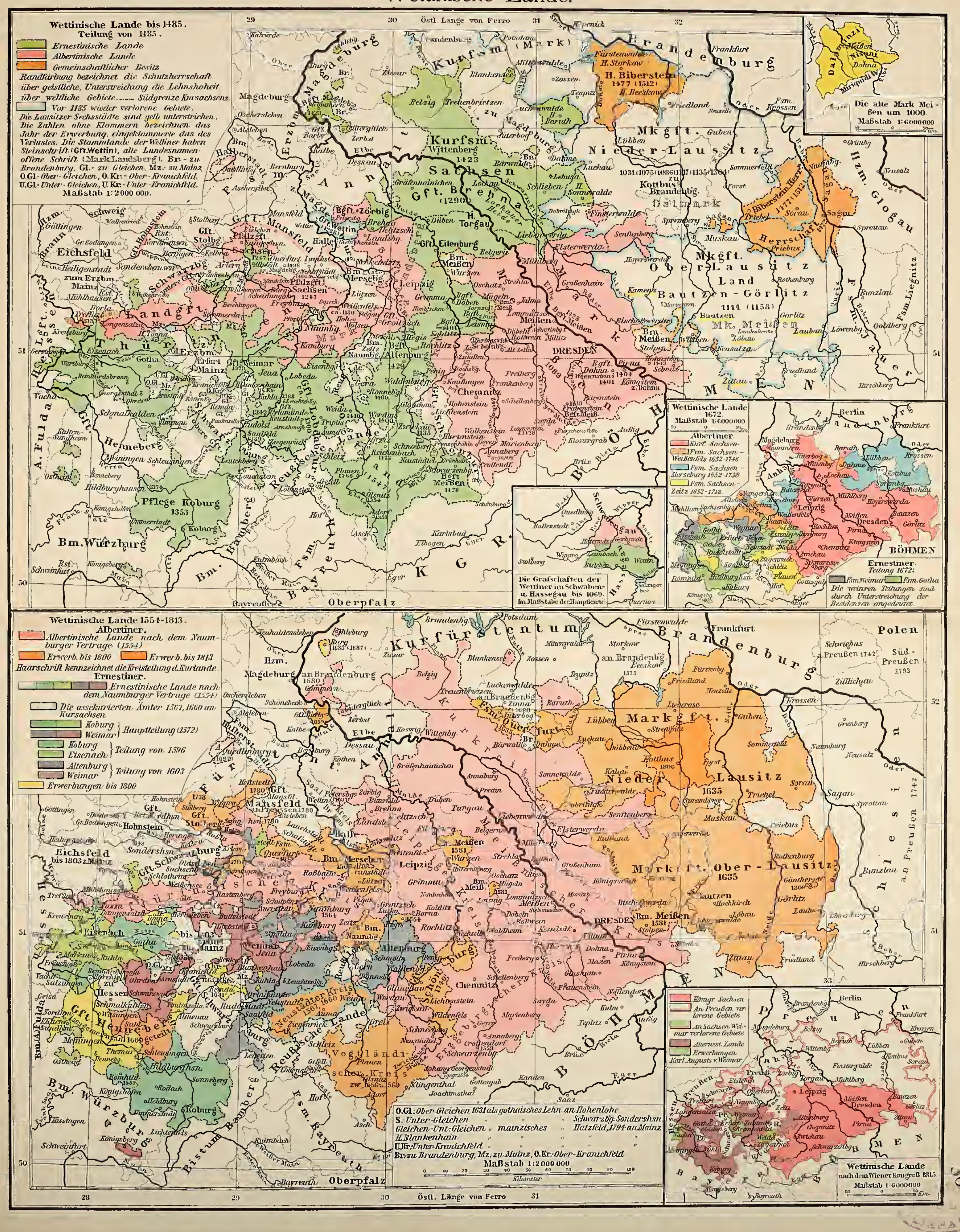

BAYERN
zur Zeit Kaiser Ludwigs
Wittelsbachische Lande
1329
Oberbayern
Pfalz
Teilung vom Pavia
Niederbayern
Erwerbungen Ludwigs IV.
1302 - 1347
Brandenburg 1324
Niederbayern 1341
Tirol 1342
Holland, Seeland etc. 1345
Maßstab 1: 8000000
Kilometer
Wittelsbachische Lande
1349 bez. 1353
Pfälzische Linie
Bayerische Linie
Teilung unter den Söhnen des Kaisers:
Oberbayern-Brandenburg-Tirol
Landshut
Straubing-Holland
Die Hauptstädte der Linien nach der Teilung von 1392 sind unterstrichen.
Nordsee
Friesland
Gft. Holland
Gft. Seeland
Flandern
Brabant
Gft. Hennegau
KGR. FRANKREICH
Lothringen
Burgund
Holstein
Mecklenburg
Pommern
Mark Brandenburg
Uker-mark
Prignitz
Altmark
Neumark
Deutsch-Ordensland
KÖNIGREICH POLEN
Nieder-Lausitz
Schlesien
Hzm. Sachsen
Thüringen
Hessen
KÖNIGREICH BÖHMEN
Mähren
Oberpfalz
Kur-Pfalz
Niederbayern
Oberbayern
Österreich
Steiermark
Kärnten
Gft. Tirol
1342
Wittelsbachische Lande
seit 1507 (Gründung der jungen Pfalz)
Bayern
Pfälzische Lande
1507
Erwerbungen Bayerns
bis 1777
1803
1805
1806
1810
1814-19
Maßstab 1: 3500000
Kilometer
Die Hauptorte der wichtigsten pfälzischen Linien sind unterstrichen.
Thüringen
Sachsen
Böhmen
Prov. Hessen-Nassau
Rhein-Provinz
Kur-Pfalz
Baden
Württemberg
Hohenzollern
Elsass
Würzburg
Mainz
Fulda
Bamberg
Bayreuth
Ansbach
Oberpfalz
Neuburg
Eichstätt
Öttingen
Burgau
Augsburg
Passau
Ober-Österreich
Innviertel
Salzburg
Tirol
Vorarlberg
Schweiz
Bodensee


Baden-Baden
1771 an Baden-Durlach
Baden-Durlach
Geistliche Gebiete
Reichsstädte
Österreichisches Geb.
Fsm. Leiningen 1803-6
Kurpfälzisches Geb.
Reichsritterschaftl. Geb.
Fürstenbergisch. Geb.
Württembergisch. Geb.
Sonstige weltliche Herrschaften.
Fsm. Krautheim 1804-6
Gft. Sponheim
Badischer Anteil.
Maßstab der Hauptkarte.
H. Grävenstein.
Maßstab der Hauptkarte.
BAYR. PFALZ
Abkürzungen:
B: zu Basel, Bw: zu Badenweiler, D.O.: Deutschorden, H.D.: z. Hessen Darmstadt, Han.Lich.: Grafschaft Hanau Lichtenberg, J.O.: Johanniter Orden, K.: zu Konstanz, Mz.: z. Mainz, N.: zu Nassau, Pet.: z. Petershausen, Pf.: zu Kurpfalz, S.: zu Salmunsweiler, Sp.: zu Speyer, St.B.: zu St. Blasien, S.R.Kr.: Fürstentum Salm-Reiffer-scheid-Krautheim, W.: zu Würzburg.
Die heute zu Baden gehörenden Gebiete sind in Flächenfarbung, ab getretene in Randfarbung angegeben. Die Zahlen ohne Klammern bezeichnen das Jahr der Erwerbung, eingeklammerte das des Verlustes. Vorübergehende Staatsbildungen der Napoleonischen Zeit sind durch Haarschrift (Fsm. Leiningen), heutige durch Kapitalschrift bezeichnet. Kleinere Gebiete sind weggelassen.
Heutige ...... Frühere Grenzen
Maßstab 1:1300000
GRHZM. HESSEN
KGR. BAYERN
Kurpfalz
Bistum Speyer
KARLSRUHE
KGR. WÜRTTEMBERG
STUTTGART
STRASZBURG
ELSASS
FSM. HOHENZOLLERN
Fsm. Fürstenberg
Lgft. Nellenburg
Boden-See
SCHWEIZ
BASEL
Badenseit 1801
Baden 1801
Erwerbungen:
1803
1805
1806
1810
1819
Maßstab 1:4000000
Grhzm. Hessen
Kgr. Bayern
Leiningen
Württemberg
Hohenzollern
Fürstenberg
Schweiz
26° Östl. Länge von Ferro 30′

Württemberg 1789.



Wettinische Lande.




Abkürzungen:
AB. = Fsm. Ansbach
AB. / A.C. / A.D. / A.Z. = Fsm. Anhalt- Bernburg / Cöthen / Dessau / Zerbst
AL. = Fsm. Altenburg
BA. = Bm. Bamberg
BAY. = Fsm. Bayreuth
BR. = Mgft. Brandenbg.
C. = Gft. Castell
CA. = Fsm. Calenberg
D.O. = Deutschordensgeb.
EI. = Fsm. Eisenach
FA. = Gft. Falkenstein
FU. = Bm. Fulda
G. = Fsm. Gotha
GR. = Fsm. Grubenhagen
HA. = Gft. Hanau
H.D. / H.H. / H.K. = Lgft. Hessen- Darmst. / Homburg / Kassel
HI. = Bm. Hildesheim
HL. = Fsm. Halberstadt
IS. = Fsm. Isenburg
K. = Kurfsm. Köln
KÖ. = Gft. Königstein
L. = Gft. Leiningen
LB. = Hzm. Luxembg.
LS. = Gft. Limburg-Speckfeld
LÜ. = Fsm. Lüneburg
M. = Kurfsm. Mainz
MA. = Gft. Mansfeld
MB. = Hzm. Magdeburg
NB. = Bm. Naumburg
N.D. / N.S.S. / N.S.U. / N.W. = Gft. Nassau- Diez (Oran.) / Saarbrück-Saarbrück / Saarbrück-Usingen / Weilburg
PF. = Kurfsm. Pfalz
Q. = Fsm. Querfurt
R. = Rheingrafschaft
R.G. / R.GR. / R.L. / R.S. = Gft. Reuß- Gera / Greiz / Lobenstein / Schleiz
S. = Kurfsm. Sachsen
SB. = Gft. Schönburg
SI. = Fsm. Simmern
SN. = Gft. Sayn
SO. = Gft. Solms
SP. = Gft. Sponheim
S.R. = Gft. Schwarzburg-Rudolstadt
S.S. = Gft. Schwarzburg-Sondershausen
T. = Kurfsm. Trier
W. = Fsm. Weimar
WA. = Fsm. Waldeck
WB. = Gft. Wartenberg
WO. = Fsm. Wolfenbüttel
WZ. = Bm. Würzburg
ZW. = Fsm. Zweibrücken
Östl. Länge v. Ferro
BISTUM MÜNSTER
KURFSM. BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG (HANNOVER)
KURFSM. BRANDENBURG
HZM. OLDENBURG
BM. OSNABRÜCK
BM. PADERBORN
GFT. MARK
HZM. KLEVE
FSM. LIPPE
FSM. WALDECK
LGFT. HESSEN-KASSEL
KURFSM. SACHSEN
KURFSM. KÖLN
KURFSM. TRIER
HZM. BERG
HZM. JÜLICH
BM. FULDA
BM. WÜRZBURG
BM. BAMBERG
FSM. ANSBACH
BAYREUTH
PFALZ
Geistliche Gebiete
Reichsstädte
Reichsritterschaftl. Gebiete
Umfang der ungeteilten Grafschaften Sponheim, Sayn, Nieder-Isenburg, Henneberg, Hohnstein, Mansfeld, Rieneck und Schaumburg.
Hzm. Sachsen-Weimar-Eisenach
" " Gotha-Altenburg
" " Meiningen
" " Hildburghausen
" " Koburg-Saalfeld
Größere früher selbständige Gebiete, die 1789 schon einem anderen Staate einverleibt waren, sind in schwacher Kapitalschrift (vgl. GFT. LINGEN, SPONHEIM) eingeschrieben.
Grenzen der heutigen Staaten und preußischen Provinzen.
Im heutigen Hessen-Darmstadt und Oldenburg, Hannover und Hessen-Nassau sind in den wichtigsten der Gebietsteile, die 1789 noch nicht zu Hessen-Darmstadt, Oldenburg, Hannover, Hessen-Kassel und Nassau gehörten, Zahlen eingeschrieben zur Bezeichnung des Jahres, in dem diese Gebietsteile den genannten Staaten zufielen. Für das übrige Preußen, Sachsen-Thüringen, Bayern, Württemberg und Baden vgl. in dieser Beziehung die Sonderkarten.
Maßstab 1:2000000
25 0 25 50 75 Kilometer

Osmanisches Reich.

I. OSMANISCHES REICH bis 1683.

- Osmanisches Reich 1359
- Erwerbungen bis 1451
- " Mohammeds II. 1451–1481
- " bis 1520 (Selim I. 1512–1520)
- " Suleimans II. 1520–1566
- " bis 1683.

Vasallenstaaten haben hellere Farbe.

Maßstab 1: 18000000.
100 0 100 200 300 400 500 Kilometer

15 Östl. Länge v. Ferro

POLEN — RUSZLAND — DEUTSCHES REICH — UNGARN — Siebenbürgen — Moldau — Walachei — Bessarabien — Jedisan — Podolien — Chanat der Krim — Krim — Bosnien — Serbien — Bulgarien — Rumili — Macedonien — Albanien — SCHWARZES MEER — ANADOLI — Karasi — Sultan Oni — Kermian — Hamid — Aidin — Mentesche — Tekke — Karaman — Ramadhan — Trapezunt — Georgien — Schirwan — Dagestan — KASPISCHES MEER — Syrien — Cypern 1571 — Kreta 1669 — Ägäisches Meer — MITTELLÄNDISCHES MEER — TRIPOLIS — Barka — TUNIS — ÄGYPTEN — Sinai-Halbins. — Sardinien — Sizilien

Asiatische Grenze des Osmanischen Reiches.
vor / nach der Schlacht von Angora (1402).
Westgrenze vom Timurs Reich um 1400.
Maßstab 1: 25000000.
100 0 100 200 300 400 500 Kilometer

REICH TIMURS — REICH DER MAMLUKEN — Kgr. Armenien — Ksr. Trapezunt

- Mauer des alten (griechischen) Byzanz
- Mauer Konstantins (330)
- Doppelmauer des Theodosius II (408–450)
- Mauer des Heraclius (626–641)
- Mauer des mittelalterlichen Galata
- Mauer des neuen Serai

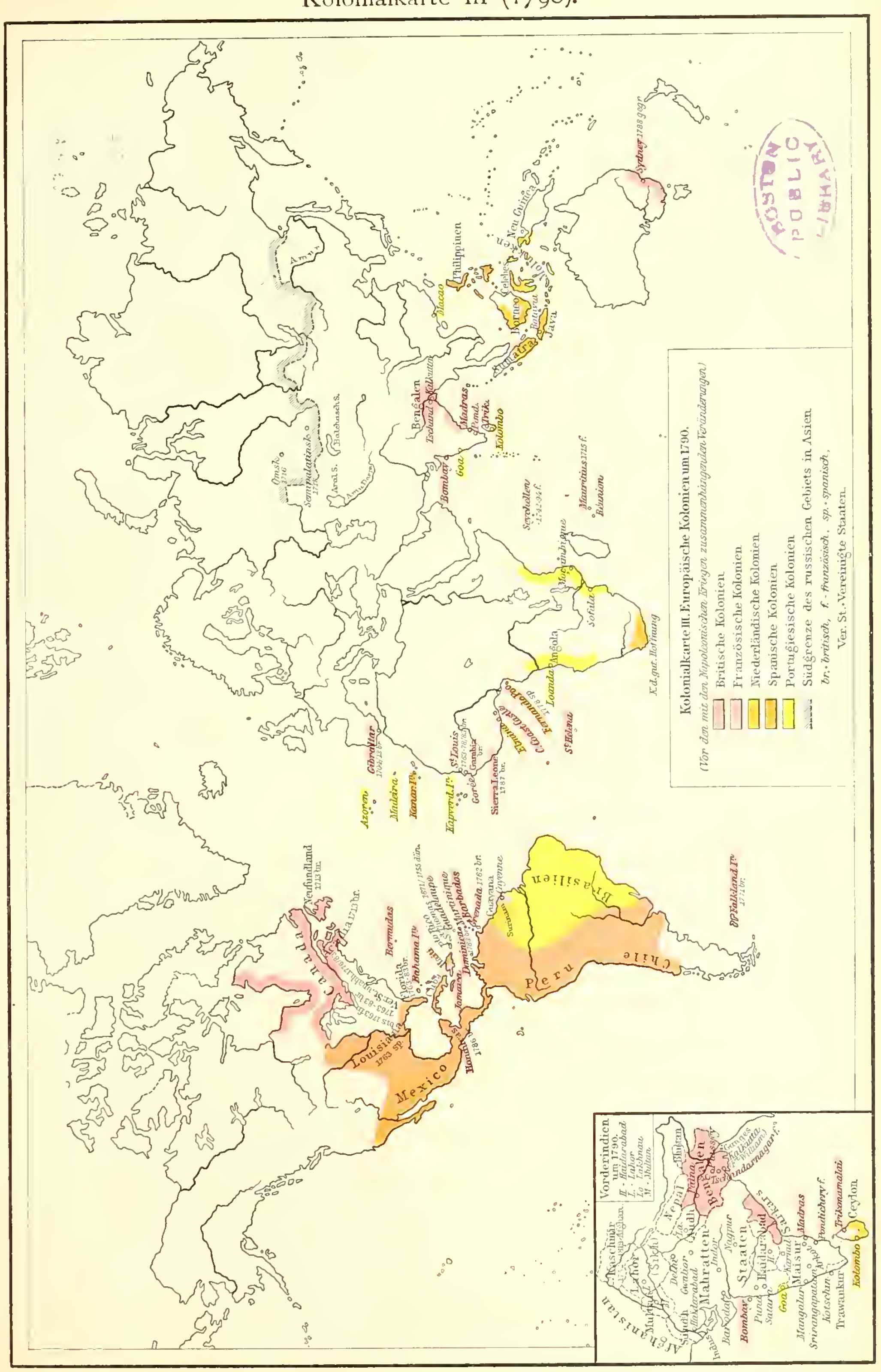
MARMARA MEER — Bosporus — Goldenes Horn (Chrysokeras) — PERA — GALATA (SYCAE) — SKUTARI (CHRYSOPOLIS) — KADIKÖI (CHALCEDON)

KONSTANTINOPEL

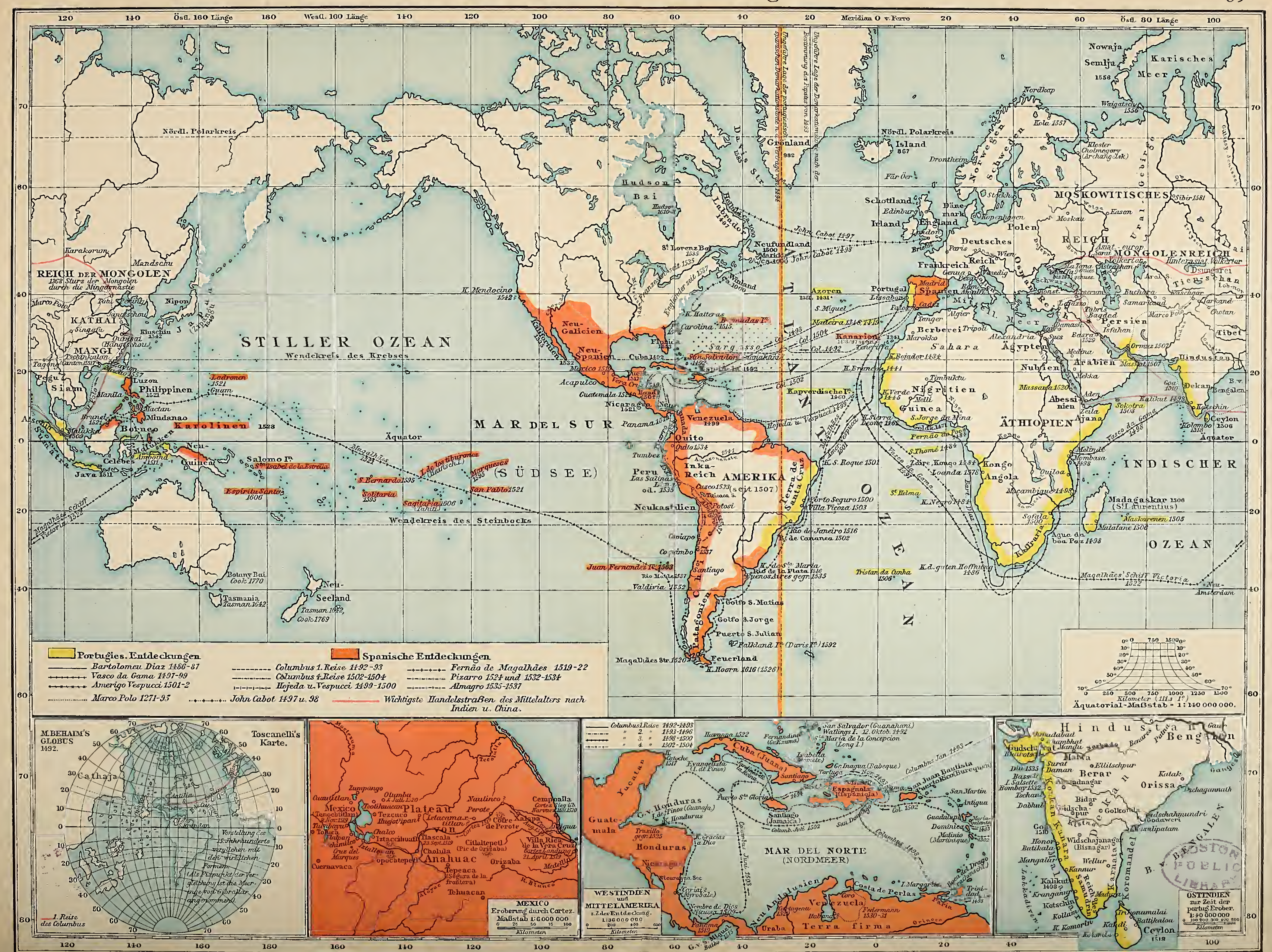
Maßstab 1:125 000 Kilom.

Namen, die sich auf die byzant. Zeit beziehen in Haarschrift, Bauten des 19. Jahrh. in Steinschrift. 1 · Hagia Sophia 2 · *Standbild Justinians* 3 · *Schlangensaule* 4 · *Verbrannte Saule (Konstantins)* 5 · Bajesid Moschee 6 · Moschee Sultan Valide 7 · *Grab des letzten byz. Kaisers* 8 · *Griech. Patriarchat* 9 · Gefang. des Anemas 10 · Alte (Mahmud) Brücke 11 · Neue (Valide) Brücke 12 · *Grabmal des Chaireddin Barbarossa* 13 · *Saule des Arkadius.* —— *Stelle, über die Mohammed II seine Schiffe ziehen ließ*

39a
Kolonialkarte III (1790).

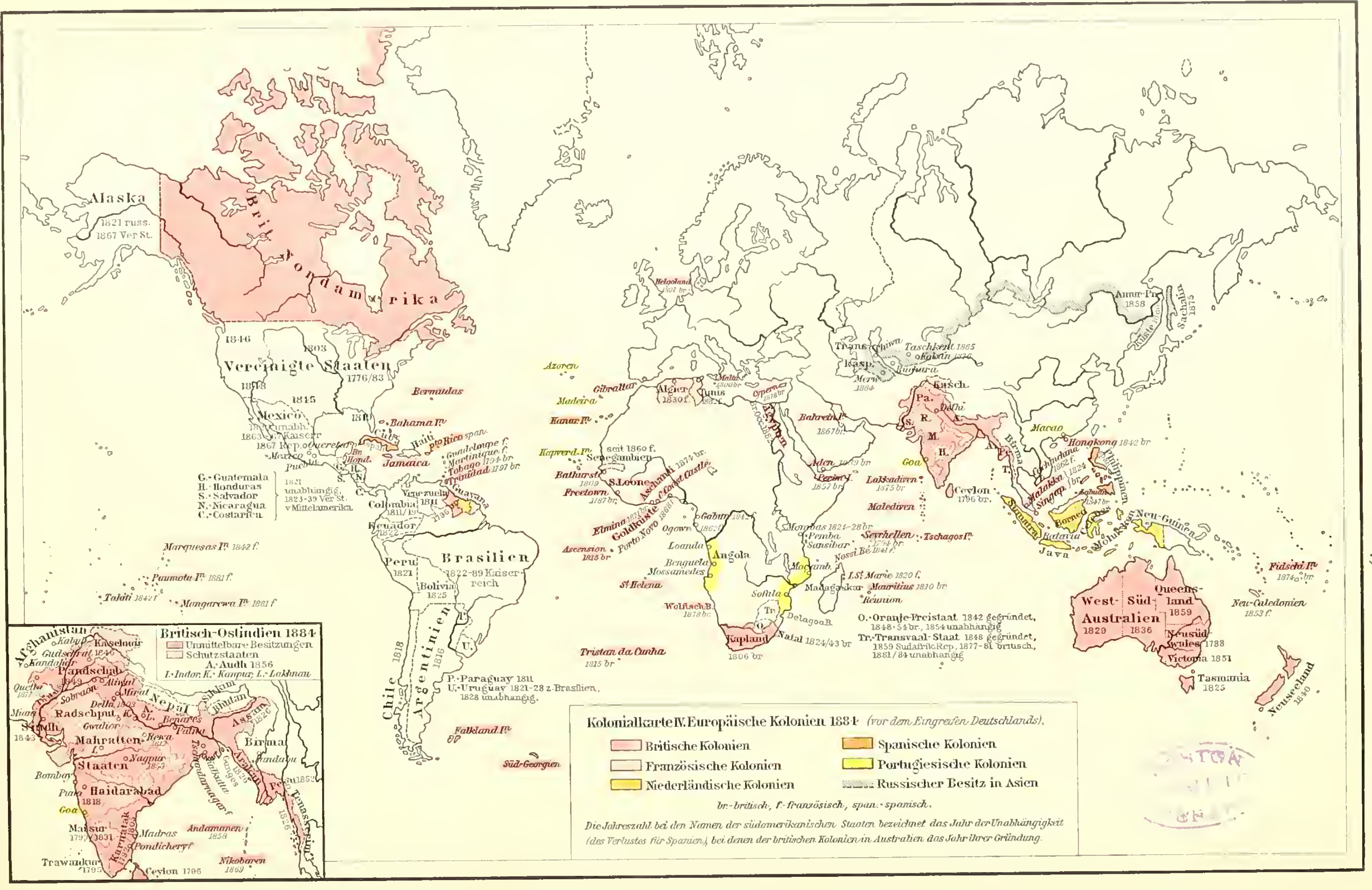


Das Zeitalter der Entdeckungen.



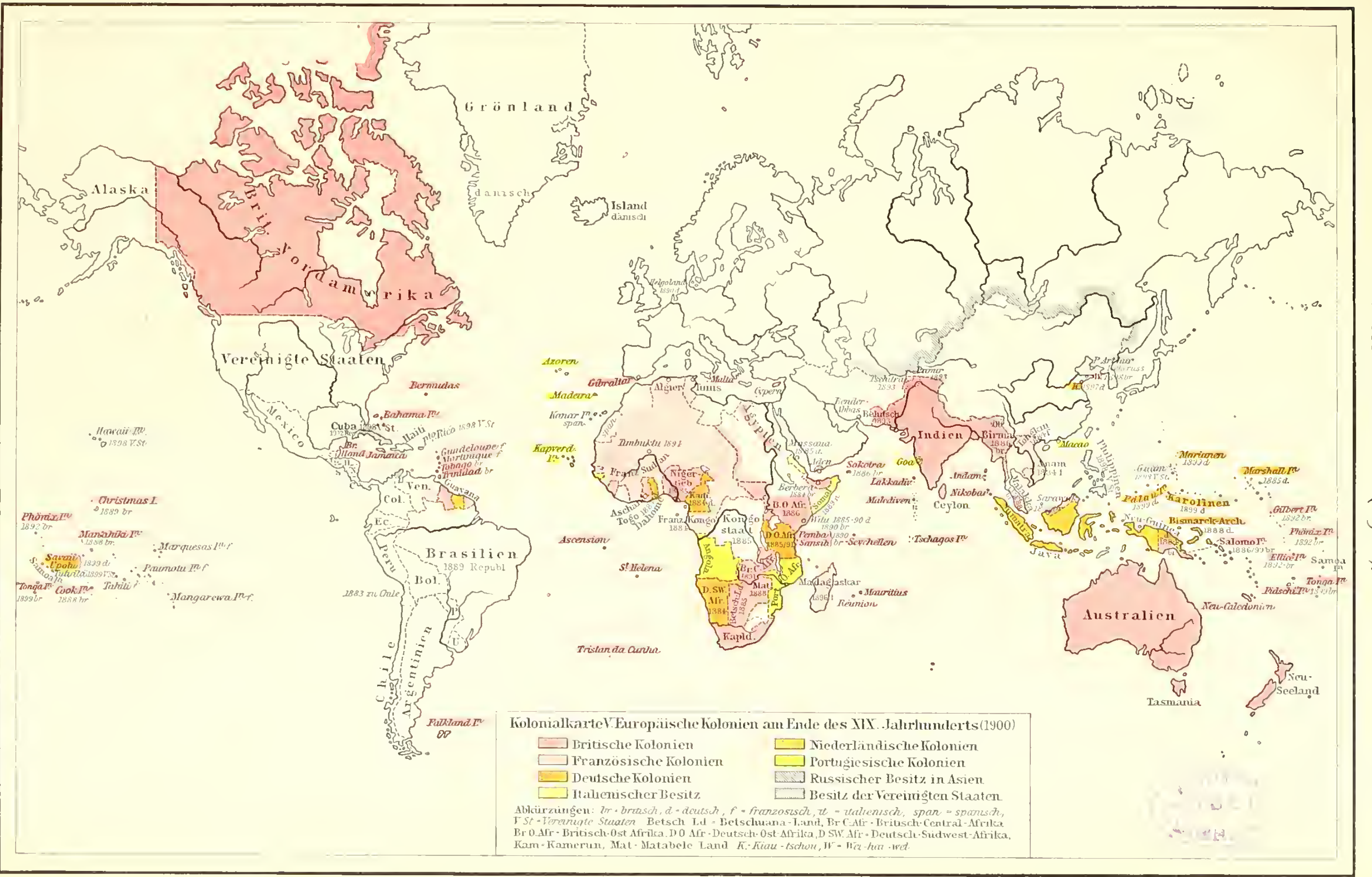
39b

Kolonialkarte IV (1884).



40a

Kolonialkarte V (1900).



Zentral- und Ostasien. Nordamerika.



40

Aufteilung Afrikas.



VERLAG VON VELHAGEN & KLASING IN BIELEFELD UND LEIPZIG.

ATLAS

für Mittel- und Oberklassen höherer Lehranstalten

herausgegeben von

Dr. R. Lehmann, Geh. Reg.-Rat, ord. Prof. der Erdkunde an der Universität zu Münster i. W.

und

Dr. W. Petzold, weil. Prof. an der Oberrealschule zu Braunschweig

69 Haupt- und 88 Nebenkarten auf 80 Kartenseiten.

Zweite verbesserte Auflage.

Preis geheftet 4 M. 60 Pf., in Schulband kart. 5 M., geb. 5 M. 50 Pf.

Inhalt ohne Angabe der Nebenkarten

Als **Unterstufe** des obigen Atlas ist im gleichen Verlage erschienen:

ATLAS

für die unteren Klassen höherer Lehranstalten.

Herausgegeben von

Dr. R. Lehmann Geh. Reg.-Rat, ord. Professor der Erdkunde an der Universität zu Münster i. W.

und

Dr. W. Petzold weil. Professor an der Oberrealschule zu Braunschweig

50 Haupt- und 71 Nebenkarten auf 51 Kartenseiten.

Zweite verbesserte Auflage.

Preis geheftet 1 Mark 60 Pfg., in Schulband kart. 2 Mark, geb. 2 Mark 30 Pfg.

